

Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten – The Wider View –



**Eine Tagung des Zentrums für
Lehrerbildung der WWU**

Programmheft 16. - 19.09.2019 | Münster

Redaktion:
Dr. Nina Harsch, Abteilung Forschung, Transfer und Weiterbildung
Yvonne Korflür, Persönliche Referentin des Wissenschaftlichen Leiters

**Zur Zitation dieser Broschüre nutzen Sie bitte
folgenden Quellenverweis:**

*ZfL der WWU Münster (Hrsg.):
Programmheft zur Tagung
„Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten – The Wider View“
vom 16. bis 19. September 2019 in Münster.*

Kontakt:
ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG DER
UNIVERSITÄT MÜNSTER
Hammer Straße 95
48153 Münster
Tel: +49 251 83-32542
E-Mail: tagungen.zfl@uni-muenster.de

INHALTSVERZEICHNIS

INFORMATIONEN ZUR TAGUNG

Grußwort	06
Programmübersicht	07
Registrierung und Eröffnung	08
Vorträge, Workshops und Poster.....	09
Exkursionen	10
Bewirtung und Abendprogramm	18
Informationsmöglichkeiten und WLAN	19
Tagungsräume	20

MÜNSTER: ANREISE UND AUSGEHEN

Reiseinformation	24
Cafés und Restaurants	25

KEYNOTE-VORTRÄGE

Keynote Baar	32
Keynote Hemmer	34
Keynote Eschenfelder	36
Keynote Komorek.....	38

PROGRAMM: VORTRÄGE, WORKSHOPS UND POSTER

Übersicht: Vorträge und Workshops.....	42
Übersicht: Poster	58

ABSTRACTS: VORTRÄGE, WORKSHOPS UND POSTER

Abstracts: Vorträge und Workshops	70
Abstracts: Poster	108

REGISTER DER TAGUNGSTEILNEHMER*INNEN

Alphabetische Liste	130
---------------------------	-----

Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten

Informationen zur Tagung

GRUSSWORT

SEHR GEEHRTE TAGUNGSTEILNEHMERIN,
SEHR GEEHRTER TAGUNGSTEILNEHMER,

wir freuen uns über Ihre Teilnahme an der Tagung „Forschen.Lernen. Lehren an öffentlichen Orten – The Wider View“ und heißen Sie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster herzlich willkommen.

Nach 2017 veranstalten wir nun zum zweiten Mal eine Tagung mit einem fach- und disziplinenübergreifenden Thema – und bieten damit die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch – nicht nur mit Blick auf die Lehrerbildung. Dass das Thema „außerschulische Lernorte“ bei der Überarbeitung der Lehrpläne in NRW einen neuen Stellenwert erhalten hat und nun für alle Fächer verpflichtend ist, macht deutlich, welchen aktuellen bildungs-politischen Bezug das Tagungsthema hat.

Auch in diesem Jahr waren wir beeindruckt von der Vielzahl und der Vielfalt an Beitragseinreichungen. Mit über 70 Vorträgen und Workshops sowie 40 Posterbeiträgen deckt die Tagung ein breites Spektrum von Einzelthemen ab, die über die generellen Schwerpunkte Heterogenität, Demokratieentwicklung und Digitalisierung weit hinausgehen. Zudem wird durch die Exkursionen im Rahmen der Tagung die praktische Umsetzung von Lehr-, Lern- und Forschungskonzepten direkt vor Ort demonstriert.

Wir wünschen Ihnen erkenntnis- und erlebnisreiche Tage in Münster – während der Tagung und auch darüber hinaus.



© ZfL

Prof. Dr. Martin Stein
Wissenschaftlicher Leiter des
Zentrums für Lehrerbildung



© ZfL

Dr. Martin Jungwirth
Geschäftsführer des
Zentrums für Lehrerbildung

PROGRAMMÜBERSICHT

	Montag, 16.09.2019	Dienstag, 17.09.2019	Mittwoch, 18.09.2019	Donnerstag, 19.09.2019
09:00		Begrüßung	Begrüßung	Begrüßung
09:30		Keynote Prof. Dr. Michael Hemmer	Keynote Dr. Chantal Eschenfelder	Keynote Prof. Dr. Michael Komorek
10:00				
10:30				
11:00		<i>Kaffeepause</i>	<i>Kaffeepause</i>	<i>Kaffeepause</i>
11:30		Vorträge	Vorträge	Vorträge
12:00		Workshops	Workshops	Workshops
12:30		Vorträge	Vorträge	Vorträge
13:00				
13:30				Abschluss
14:00		<i>Mittagsimbiss</i>	<i>Mittagsimbiss</i>	
14:30				
15:00	Registrierung	Vorträge	Poster- ausstellung	
15:30		Workshops		
16:00	Eröffnung	Vorträge		
16:30			Exkursionen (Ende variiert je Ort)	
17:00	Keynote Prof. Dr. Robert Baar			
17:30				
18:00				
18:30	Steh- empfang (Ende ca. 20 Uhr)			
19:00		Gesell- schaftsabend		

REGISTRIERUNG UND ERÖFFNUNG

Registrierung: Montag, 16.09.2019, 15:00 bis 16:00 Uhr, Foyer

Tagungstasche

Bei Ihrer Registrierung erhalten Sie unsere Tagungstasche mit allen wichtigen Informationen zur Tagung:

- Flyer
- Programmheft
- Block und Stift
- Namensschild
- Schlüsselband (zur Befestigung des Namensschildes)

Garderobe

Sie können Ihre Koffer und Jacken gerne an der Garderobe im Untergeschoss abgeben. Bitte beachten Sie hierbei, dass wir keine Haftung übernehmen.

Willkommen!Ticket

Auf der Rückseite Ihres Namensschildes finden Sie Ihr Ticket, mit dem Sie vom 16.09. bis zum 19.09.2019 den öffentlichen Nahverkehr in Münster nutzen können.

Tagungseröffnung: Montag, 16.09.2019, 16:00 Uhr, Aula im Schloss

Begrüßung

Prof. Dr. Martin Stein (WWU, ZfL, Wissenschaftlicher Leiter)
Dr. Martin Jungwirth (WWU, ZfL, Geschäftsführer)

Grußworte

Prof. Dr. Regina Jucks (WWU, Prorektorin für Studium und Lehre)
Wendela-Beate Vilhjalmsson (Stadt Münster, Bürgermeisterin)

Im Anschluss an die Eröffnung findet im gleichen Raum der Keynote-Vortrag von Prof. Dr. Robert Baar statt (vgl. dazu S. 32).

VORTÄGE, WORKSHOPS UND POSTER

Vorträge und Workshops

Vorträge:

- 45 Minuten Vortragszeit inklusive Diskussion
- danach: 15 Minuten Zeit zum Raumwechsel

In jedem Raum liegen eine gelbe und eine rote Karte, mit denen signalisiert werden kann, dass noch fünf Minuten Zeit ist bzw. das Ende des Vortrags erreicht wurde. Wir empfehlen den Vortragenden, eine*n Teilnehmer*in für das Zeitmanagement zu bestimmen.

Bitte beachten Sie darüber hinaus unbedingt, dass an einem Vortrag nicht mehr Zuhörer*innen teilnehmen können, als Stühle im jeweiligen Raum vorhanden sind.

Workshops:

- max. 105 Minuten Arbeitszeit im Workshop
- danach: 15 Minuten Zeit zum Raumwechsel

Die Teilnahme an einem Workshop ist ausschließlich den Personen vorbehalten, die sich dazu im Vorfeld der Tagung angemeldet haben.

Bitte halten Sie sich in allen Fällen an den jeweiligen Zeitrahmen, da das Programm (inklusive der Pausen) darauf ausgelegt ist.

Posterausstellung: Mittwoch, 18.09.2019, 14:45 bis 15:30 Uhr, Foyer

Die offizielle Eröffnung der Posterausstellung findet am Mittwoch um 14:45 Uhr im Schloss-Foyer statt. Die Autor*innen der Poster werden zu diesem Zeitpunkt an ihren jeweiligen Postern für Fragen und Gespräche zur Verfügung stehen. Gerne können Sie sich die Poster auch bereits während der Mittagspause ansehen.

Bitte beachten Sie Treffpunkt und -zeit für Ihre gebuchte Exkursion. Hierfür kann es ggf. erforderlich sein, dass Sie die Posterausstellung wenige Minuten früher verlassen müssen.

EXKURSIONEN

Um das Thema „öffentliche Lehr-/Lernorte“ greifbarer zu machen, beinhaltet das Tagungsprogramm neben den Vorträgen auch inhaltsbezogene Führungen.

Am Mittwoch, den 18.09.2019 haben alle Tagungsteilnehmer*innen die Möglichkeit ab 15:30 Uhr an einer exklusiven Führung an einem Lehr-/Lernort in oder im näheren Umfeld von Münster teilzunehmen. Erfahren Sie im Rahmen Ihrer Exkursion mehr über den gewählten Lernort, insbesondere in Bezug auf die Fragestellung: „Was zeichnet den Ort als öffentlichen Lehr-/Lernort aus und wie lässt er sich konzeptionell als solcher gestalten?“

Auf der gegenüberliegenden Seite sehen Sie alle Exkursionsorte in der Kurzübersicht. Auf den folgenden Seiten finden Sie zudem jeweils eine kurze Beschreibung.

Sie können ausschließlich an der von Ihnen (im Rahmen Ihrer Tagungsanmeldung) gebuchten Exkursion teilnehmen. Die Kosten hierfür sind bereits in der Tagungsgebühr enthalten. (LWL Museum: zzgl. Eintritt vor Ort.)

Bitte informieren Sie sich im Vorfeld darüber, wo Ihre Exkursion stattfindet und finden Sie sich zur angegebenen Uhrzeit am jeweiligen Treffpunkt ein. Von dort werden Sie sich dann, gemeinsam mit Ihrer Gruppe, zum Exkursionsort geführt. Für das ehemalige Atomwaffenlager in Dülmen-Visbeck und den Emshof haben wir für Sie einen Hin- und Rücktransfer organisiert. Die Villa Ten Hompel und die Zooschule erreichen Sie schnell mit dem Bus. Alle anderen Stationen sind maximal 1,5 km vom Schloss entfernt und somit fußläufig gut zu erreichen. Sie werden jeweils vom Treffpunkt auf Schlossplatz zu Ihrem Exkursionsort geführt.

EXKURSIONEN

Lernort	Treffpunkt	Hinweg	Führung	Rückweg
Ehem. Atomwaffenlager	15:25 Schlossplatz	Bulli Abfahrt: 15:30	von 16:15 bis 18:15	Bulli Abfahrt: 18:30
Emshof	15:15 Schlossplatz	Kleinbus Abfahrt: 15:20	von 16:00 bis 18:00	Kleinbus Abfahrt: 18:15
FINNE	15:40 Schlossplatz	Stand befindet sich vor Ort	von 15:45 bis 16:45	Ende am Exkursionsort
Kapuziner Klostergarten	15:30 Schlossplatz	zu Fuß	von 16:00 bis 17:30	Ende am Exkursionsort
LWL Museum für Kunst und Kultur	15:20 Schlossplatz	zu Fuß	von 15:45 bis 17:45	Ende am Exkursionsort
Reformatori- sche Statio- nen	15:40 Raum S 062	zu Fuß	von 15:45 bis 17:45	Ende am Exkursionsort
Richter's Pendel	15:30 Schlossplatz	zu Fuß	von 16:00 bis 17:00	Ende am Exkursionsort
Skulptur-Pro- jekte (Archiv)	15:30 Schlossplatz	zu Fuß	von 16:00 bis 17:30	Ende am Exkursionsort
Stadtarchiv			entfällt	
Stadt- bücherei	15:30 Schlossplatz	zu Fuß	von 16:00 bis 18:00	Ende am Exkursionsort
Villa ten Hompel	15:35 Schlossplatz	ÖPNV Linie 11/22 und Ringlinie 33	von 16:30 bis 18:30	Ende am Exkursionsort
Zooschule	15:30 Schlossplatz	ÖPNV Linie 14	von 16:15 bis 18:00	Ende am Exkursionsort

Informationen zum ÖPNV:

Linie 11 fährt um 15:47 Uhr am Landgericht ab. An der Haltestelle Domagkstraße müssen Sie in die Ringlinie 34 Umsteigen. Diese fährt dann bis zur Villa ten Hompel.

Linie 14 fährt um 15:49 Uhr an der Hüfferstiftung ab und zum Zoo durch.

EXKURSIONEN

**Ehemaliges Atomwaffenlager in Dülmen-Visbeck**

Das ehemalige Munitionsdepot wurde Ende der 60er Jahre um einen Bereich für die Lagerung atomarer Sprengköpfe erweitert. Mit Ende des Kalten Krieges wurde dieser unter US-Kontrolle gestandene Anteil aufgelöst. 2017 erwarb die Stadt Dülmen das gesamte Gelände. Bei der Führung werden die Geschichte des Ortes und die möglichen zukünftigen Nutzungsperspektiven vorgestellt.

Treffpunkt: 15:25 Uhr auf dem Schlossplatz, dort wird die Gruppe auf zwei Bullis verteilt und zum Exkursionsort gefahren.

Dauer vor Ort: 16:15 - 18:15 Uhr

Ende: Abfahrt in Dülmen ist um 18:30 Uhr. Sie sind gegen 19:00 Uhr zurück am Schlossplatz.

**Emshof**

Der Emshof in Telgte ist ein ökologisch bewirtschafteter Schulbauernhof und BNE-Bildungszentrum. Die jahreszeitlich wechselnden Tätigkeiten bieten den Rahmen für gemeinsames Lernen. Pädagogisch begleitet entwickeln Kinder und Jugendliche Fragen und Lösungen und erkunden gesellschaftliche, naturwissenschaftliche oder wirtschaftliche Zusammenhänge.

Treffpunkt: 15:15 Uhr auf dem Schlossplatz, von dort fährt die Gruppe mit einem Kleinbus zum Exkursionsort.

Dauer vor Ort: 16:00 - 18:00 Uhr

Ende: Abfahrt am Emshof ist um 18:15 Uhr. Sie sind gegen 18:45 Uhr zurück am Schlossplatz.



EXKURSIONEN

**FINNE - Fischwelt in NRW neu entdecken**

FINNE ist ein Umweltbildungsprojekt zur Förderung des verantwortlichen Umgangs mit der Natur. Ergänzt wird es durch das mobile Unterwasserlabor „Otti's U-Boot“. Angeboten werden kostenlose Workshops und Flusskrebs-Seminare für Kinder und Jugendliche, Fortbildungen für Multiplikator*innen sowie Materialien für den Unterricht. FINNE wird sich direkt auf dem Schlossplatz präsentieren.

Treffpunkt: 15:40 Uhr auf dem Schlossplatz, direkt dort finden Sie das FINNE-Mobil.

Dauer vor Ort: 15:45 - 16:45 Uhr

Ende: Die Veranstaltung endet am Exkursionsort.

**Kapuziner-Klostergarten**

Die Kapuziner in Münster haben ihren Klostergarten für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Zuge der rund zweijährigen Umgestaltung des Gartens entstand inmitten der Stadt eine grüne Oase, die nicht nur durch ihre alten Obst-, Gemüse- und Kräutersorten beeindruckt, sondern auch ein bemerkenswertes Veranstaltungsprogramm zu bieten hat.

Treffpunkt: 15:30 Uhr auf dem Schlossplatz, von dort begibt sich die Gruppe zu Fuß zum Exkursionsort.

Dauer vor Ort: 16:00 - 17:30 Uhr

Ende: Die Veranstaltung endet am Exkursionsort.



EXKURSIONEN

**LWL Museum für Kunst und Kultur**

Das Themenspektrum des Hauses reicht vom Mittelalter bis zur zeitgenössischen Avantgarde und gibt dabei immer wieder Anlass für neue Forschungen. Ausstellungen und ein umfangreiches Kunstvermittlungs- und Kulturprogramm geben den Besuchern Einblicke in das Ergebnis der wissenschaftlichen Tätigkeiten des Bewahrens, Sammelns, Forschens und Vermittelns.

Treffpunkt: 15:20 Uhr auf dem Schlossplatz, von dort begibt sich die Gruppe zu Fuß zum Exkursionsort.

Dauer vor Ort: 15:45 - 17:45 Uhr

Ende: Die Veranstaltung endet am Exkursionsort.

**Reformatorische Stationen**

Aufgrund des eigentümlichen Verlaufs, den die Reformation in Münster genommen hat, sind Reformatorische Orte in Münster heute unsichtbar. Studierende haben einen Stadtführer entwickelt, der allen Interessierten die Möglichkeit gibt, dieses bis heute prägende Geschehen neu wahrzunehmen.

Treffpunkt: 15:40 Uhr in Raum S 062, dort beginnt die Exkursion und geht später zu Fuß weiter.

Dauer vor Ort: 15:45 - 17:45 Uhr

Ende: Die Veranstaltung endet am Exkursionsort, d. h. in der Innenstadt von Münster.



EXKURSIONEN

**Richter's Pendel in der Dominikanerkirche**

Der Maler und Bildhauer Gerhard Richter hat der Stadt Münster das Kunstwerk „Zwei Graue Doppelspiegel für ein Pendel“ gestiftet. Es besteht aus einem etwa 29 Meter langen Foucault-Pendel und vier rechteckigen, sechs Meter hohen Glastafeln. An der Umsetzung dieses spektakulären Projekts war der Fachbereich Physik der WWU beteiligt.

Treffpunkt: 15:30 Uhr auf dem Schlossplatz, von dort begibt sich die Gruppe zu Fuß zum Exkursionsort.

Dauer vor Ort: 16:00 - 17:00 Uhr

Ende: Die Veranstaltung endet am Exkursionsort.

**Skulptur-Projekte (Archiv)**

Das Skulptur Projekte Archiv ist Teil der Sammlung des LWL-Museums für Kunst und Kultur. Seine Bestände umfassen Dokumente zur Entstehungsgeschichte der Skulptur Projekte von 1977 bis heute sowie 39 Werke im Öffentlichen Raum. Im Rahmen der Führung werden Ausschnitte aus beiden Bereichen vorgestellt und diskutiert.

Treffpunkt: 15.30 Uhr auf dem Schlossplatz, von dort begibt sich die Gruppe zu Fuß zum Exkursionsort.

Dauer vor Ort: 16:00 - 17:30 Uhr

Ende: Die Veranstaltung endet am Exkursionsort.



EXKURSIONEN

**Stadtarchiv Münster**

Archive sind ideale Lernorte für das historisch-politische Lernen. Die Exkursion gibt einen Überblick zu Aufbau, Aufgaben und Bestand und dem vielfältigen pädagogischen Angeboten des Münsteraner Stadtarchivs. Auch wird ein Austausch mit einer Lehrkraft und Schüler*innen zu deren Erfahrungen geboten.

Diese Exkursion entfällt leider.

**Stadtbücherei Münster**

Die Bücherei bietet als außerschulischer Lernort viele Nutzungsmöglichkeiten. Im Rahmen der Führung werden Ihnen u. a. das Potential von Virtual Reality für Lernen und Wissensvermittlung sowie das Lernstudio vorgestellt. Dort können Schüler*innen mit Beebots, Ozobots, Bluebots und vielen weiteren Tools erste Schritte in Richtung Programmieren unternehmen.

Treffpunkt: 15.30 Uhr auf dem Schlossplatz, von dort begibt sich die Gruppe zu Fuß zum Exkursionsort.

Dauer vor Ort: 16:00 - 18:00 Uhr

Ende: Die Veranstaltung endet am Exkursionsort.



EXKURSIONEN

**Villa ten Hompel**

Die ehemalige Fabrikantenvilla, Sitz der Ordnungspolizei im Nationalsozialismus, Ort der Entnazifizierung und Dezernat für Wiedergutmachung im Nachkriegsdeutschland bietet heute Raum für die Auseinandersetzung mit geschichtlichen und aktuellen Themen zwischen Erinnerungskultur und Demokratieförderung am historischen Ort.

Treffpunkt: 15.35 Uhr auf dem Schlossplatz. Die Gruppe geht geschlossen zum Landgericht, fährt mit der Linie 11 zur Domagkstraße und steigt dort in die Linie 34 um.

Dauer vor Ort: 16:30 - 18:30 Uhr

Ende: Die Veranstaltung endet am Exkursionsort.

**Zooschule**

In der Zooschule sammeln Schüler*innen ihre Erfahrungen direkt an den Tiergehegen und werden von den Zooschullehrer*innen bei der Erarbeitung der Inhalte gezielt angeleitet und unterstützt. Die Themenschwerpunkte sind mit den Curricula der verschiedenen Schulformen abgeglichen und bedienen Bereiche von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II.

Treffpunkt: 15.30 Uhr am Schlossplatz. Die Gruppe geht geschlossen zur Hüfferstiftung und fährt mit der Linie 14 zum Zoo.

Dauer vor Ort: 16:15 - 18:00 Uhr

Ende: Die Veranstaltung endet am Exkursionsort.



BEWIRTUNG UND ABENDPROGRAMM

Bewirtung während der Tagung

Im Schloss-Foyer bieten wir Ihnen während der gesamten Tagung heiße und kalte Getränke sowie am Dienstag- und Mittwochmittag einen Imbiss an.

Stehempfang: Montag, 16.09.2019, ab 18:00 Uhr, Foyer

Zum Abschluss des ersten Tages laden wir Sie zu unserem Stehempfang im Schloss-Foyer ein. Bei Häppchen und Getränken können Sie sich mit den anderen Tagungsteilnehmer*innen austauschen und den Abend unter musikalischer Begleitung der „Tonfolger“ ausklingen lassen.

Gesellschaftsabend: Dienstag, 17.09.2019, ab 19:00 Uhr, Besitos

Der Gesellschaftsabend findet ab 19:00 Uhr im Restaurant Besitos statt. Bringen Sie bitte unbedingt ihre Eintrittskarte mit. Diese ist (sofern Sie sich für den Abend angemeldet haben) in Ihr Namensschild integriert.

Besitos Münster

Alter Steinweg 21, 48143 Münster
Tel.: 0251 9829595
Internet: muenster.besitos.de

- Sollten Sie mit dem Auto anreisen, können Sie in dem öffentlichen Parkhaus „Alter Steinweg“ parken.
- Mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren Sie bis zur Haltestelle „Eisenbahnstraße“ oder „Altstadt / Bült“.
- Der Fußweg vom Schloss aus führt durch die Innenstadt und beträgt etwa 15 Minuten.

Einen Stadtplan-Ausschnitt sowie Informationen zum Gastronomie-Angebot Münsters finden Sie ab Seite 24 in dieser Broschüre.

INFORMATIONSMÖGLICHKEITEN UND WLAN

Information und Unterstützung

Um sich über das aktuelle Tagungsgeschehen zu informieren und / oder Unterstützung in technischen oder organisatorischen Fragen von uns zu bekommen, stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Info-Desk

Im Eingangsbereich des Schlosses befindet sich unser Tagungsempfang, im Untergeschoss die Garderobe (wir übernehmen keine Haftung). Während der Tagung sind wir hier am Montag bis 20:30 Uhr, am Dienstag und Mittwoch bis 17:30 Uhr und am Donnerstag bis 15:00 Uhr für Ihre Anliegen und Fragen ansprechbar.

Tagungsteam

Das Tagungsteam ist rund um alle Tagungsräume durch Mitarbeiter*innen vertreten, die Sie jederzeit ansprechen können. Erkennbar sind die Mitglieder des Tagungsteams an ihrem Team-Pass, den sie stets gut sichtbar tragen.

Aushänge

Tagesaktuelle Änderungen teilen wir Ihnen über Aushänge mit.

Notfallkontakt für Referent*innen

Referent*innen wenden sich in Notfällen (z. B. kurzfristige Verhinderung wg. Erkrankung) bitte per E-Mail (tagungen.zfl@uni-muenster.de) oder telefonisch an uns: 0251 - 83 32560.

WLAN-Zugang

Sofern Ihre Heimatuniversität an eduroam teilnimmt, können Sie sich mit den jeweiligen Zugangsdaten über eduroam im Universitätsnetz der WWU Münster anmelden. Alle anderen Tagungsteilnehmer*innen können sich über den GuestOnCampus-Zugang mit dem WLAN verbinden.

TAGUNGSRÄUME

Tagungsgelände

Die Tagung findet in den Räumlichkeiten des Schlosses statt. Neben dem Schloss selbst wird auch das Gebäude „Schlossplatz 4 (SP 4)“ genutzt. Das folgende Luftbild zeigt das Tagungsgelände sowie den Fußweg zu SP 4.

Hinter dem Schloss befindet sich der Schlossgarten mit dem botanischen Garten und dem Baum-Erlebnispfad. Sie können gerne die Pausen im Programm nutzen, um diese beiden öffentlichen Lernorte zu entdecken.



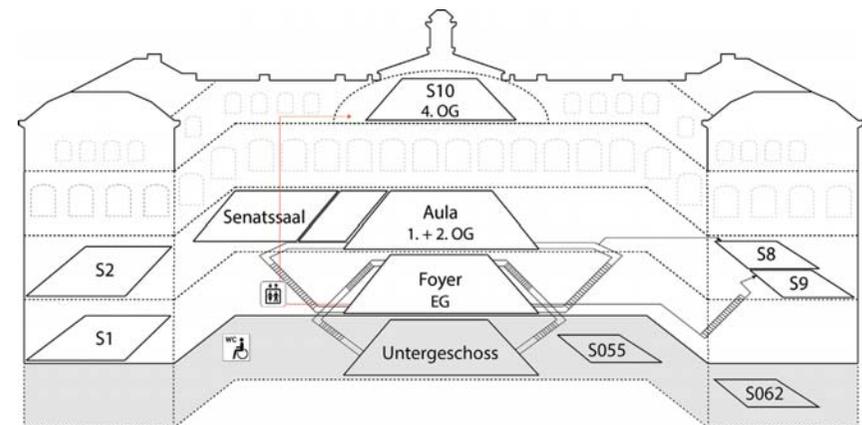
TAGUNGSRÄUME

Raumplan Schloss

Zur besseren Orientierung im Schloss finden Sie hier die verschiedenen Räume im Querschnitt.

Wir empfehlen folgende Wege:

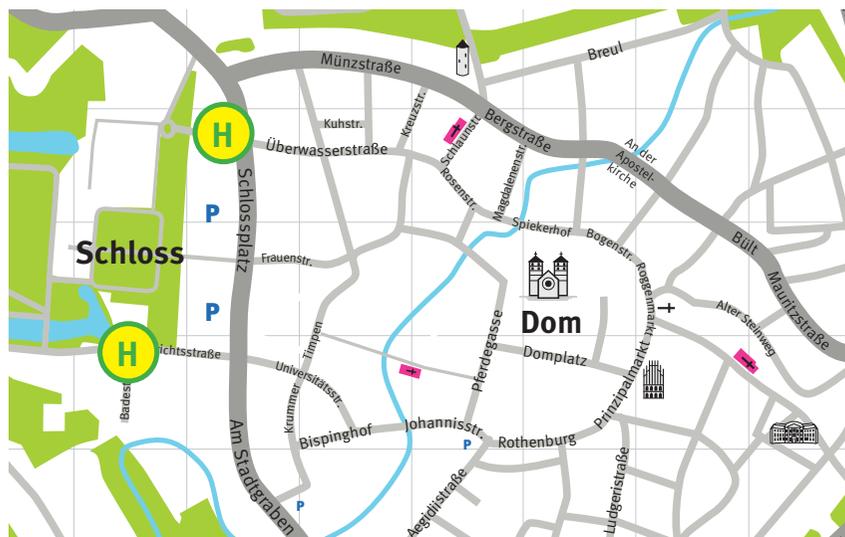
- Um in das Untergeschoss zu gelangen, nutzen Sie bitte die Treppen im hinteren Foyer-Bereich. Dort befinden sich auch die Toiletten.
- Die Räume S 8 und S 9 erreichen Sie über die Treppenhäuser im rechten Gebäudeteil.
- Den Senatsaal und die Aula erreichen Sie am besten über die Treppe im linken Gebäudeteil
- Um in Raum S 10 zu gelangen, nutzen Sie bitte den Aufzug.



Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten

Münster: Anreise und Ausgehen

Anschrift des Tagungsortes



Der Tagungsort befindet sich inmitten des historischen Zentrums. Zum Altstadt kern mit seinen malerischen Giebelhäusern, dem historischen Rathaus und dem St. Paulus Dom sind es nur wenige Minuten zu Fuß.

Schloss Münster: Schlossplatz 2, 48149 Münster

Öffentliche Parkplätze

Sofern Sie mit dem Auto anreisen, finden Sie öffentliche Parkplätze direkt vor dem Tagungsort. Es handelt sich um die Parkplätze „Schlossplatz Nord“, „Schlossplatz Süd“ und „Schlossplatz Stadt“.

Die Gebühr beträgt 60 Cent je angefangene halbe Stunde (Tageshöchstsat 12 €).

Anfahrt mit dem ÖPNV

Sie erreichen den Hauptbahnhof in Münster mit der Deutschen Bahn. Von hier erreichen Sie den Tagungsort mit den Bus-Linien 1 und 9 (Haltestelle „Schlossplatz“) oder den Bus-Linien 11, 12, 13 und 22 (Haltestelle „Landgericht“).

Die Fahrzeit beträgt etwa 15 Minuten.

Im Folgenden finden Sie eine kleine Auswahl an Restaurants und Cafés in näherer Umgebung zu unseren Tagungsräumen. Innerhalb jeder Kategorie (westfälische Küche, internationale Küche, Cafés) sind diese nach Ihrer Entfernung zum Tagungsort sortiert

Westfälische Küche

Altes Gasthaus Leve

Alter Steinweg 37, 48143 Münster

Tel.: 0251-45595

Homepage: www.gasthaus-leve.de

Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 1,5 km

Köpi Stuben

Bergstraße 73, 48143 Münster

Tel.: 0251-56350

Homepage: www.koepi-stuben.de

Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 950 m

Großer Kiepenkerl

Spiekerhof 45, 48143 Münster

Tel.: 0251- 40335

Homepage: www.grosser-kiepenkerl.de

Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 850 m

Drübbelken

Buddenstraße 14-15, 48143 Münster

Tel.: 0251-42115

Homepage: www.druebbelken.de

Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 800 m

Pinkus Müller

Kreuzstraße 4-10, 48143 Münster

Tel.: 0251-45151

Homepage: www.pinkus.de

Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 750 m

CAFÉS UND RESTAURANTS

Internationale Küche

Krawummel (vegan)

Ludgerstraße 62, 48143 Münster
Tel.: 0251-74788117
Homepage: www.krawummel.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 1,4 km

Sylt am Bült (Fischküche)

Am Alten Fischmarkt 11a, 48143 Münster
Tel.: 0251-39638585
Homepage: www.syltambuelt.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 1,2 km

A2 am See (moderne Küche)

Annette-Allee 3, 48149 Münster
Tel.: 0251-2846840
Homepage: www.a2amsee.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 1 km

La Costanera (peruanisch/international)

Bergstraße 19-20, 48143 Münster
Tel.: 0251-28779667
Homepage: www.la-costanera.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 1 km

Macellum (mediterran)

Bogenstraße 15, 48143 Münster
Tel.: 0251-97957067
Homepage: www.macellum.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 1 km

Mocca d'Or (italienisch)

Rothenburg 14-16, 48143 Münster
Tel.: 0251-4828591
Homepage: www.mocca-d-or.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 1 km

CAFÉS UND RESTAURANTS

Giverny (französisch)

Spiekerhof 25, 48143 Münster
Tel.: 0251-511435
Homepage: www.restaurant-giverny.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 900 m

Lux im Landesmuseum (international)

Domplatz 10, 48143 Münster
Tel.: 0251-98161030
Homepage: www.das-lux.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 850 m

Il Cucchiaio d'Argento (italienisch)

Überwasserstraße 3, 48143 Münster
Tel.: 0251-392045
Homepage: www.der-silberne-loeffel.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 650 m

Royals & Rice (vietnamesisch/asiatisch)

Frauenstraße 51, 48143 Münster
Tel.: 0251-39633699
Homepage: www.royalsandrice.com/royals-rice-muenster
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 550 m

Le Feu (Flammkuchen)

Schlossplatz 48, 48143 Münster
Tel.: 0251-28719348
Homepage: www.lefeu.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 400 m

La Locanda (italienisch)

Frauenstraße 32, 48143 Münster
Tel.: 0251-55577
Homepage: www.lalocanda-ms.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 350 m

CAFÉS UND RESTAURANTS

Cafés

Crêperie du Ciel

Maria-Euthymia-Platz 7-9, 48143 Münster
Tel.: 0251-4829915
Homepage: www.creperie-muenster.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 1,4 km

Klemens im Stadthaus I

Klemensstraße 10, 48149 Münster
Tel.: 0251-9829474
Homepage: www.klemens-muenster.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 1,3 km

Restaurantcafé Pablo

Ludgeristraße 100, 48143 Münster
Tel.: 0251-97959614
Homepage: www.pablo-muenster.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 1,3 km

Marktcafé

Domplatz 6-7, 48143 Münster
Tel.: 0251-4842300
Homepage: www.marktcafe-ms.de
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 1 km

Schlossgartencafé

Schlossgarten 4, 48143 Münster
Tel.: 0251-9879696
Homepage: www.schlossgarten.com
Entfernung vom Tagungsgebäude: ca. 450 m

CAFÉS UND RESTAURANTS

Sonstiges

Münster geht aus

Viele weitere gastronomische Highlights in Münster finden Sie auf der Webseite des Lokalmagazins „Münster geht aus“.

www.muenster-geht-aus.de

Wochenmarkt Münster

Ein frisches Marktfrühstück bekommen Sie am Mittwoch ab 07:00 Uhr auf dem einzigartigen Wochenmarkt Münsters direkt auf dem Domplatz.

www.wochenmarkt-muenster.de

Mensa am Aasee

Preisgünstig und universitätstypisch essen Sie in der Mensa am Aasee, Mo – Fr von 07:00 – 21:30 Uhr

www.stw-muenster.de/de/essen-trinken/mensen/am-aasee

Hafenviertel Münster

Außer an Münsters innerstädtischem Aasee finden Sie auch im Hafenviertel zahlreiche Möglichkeiten, direkt am Wasser den Tag ausklingen zu lassen. Auch hier gibt es ein großes gastronomisches Angebot.

www.stadt-muenster.de/tourismus/sehenswertes/hafen.html

Biergärten und Landgasthöfe

Bei schönem Wetter locken auch in Münster die Biergärten. Von besonderem Charme sind die westfälischen Landgasthöfe in der Umgebung.

www.pleistemuehle.de

www.catering-muenster.com/cafe-gut-kinderhaus.html

www.spatzl-wirtshaus.de

Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten

Keynote-Vorträge

Montag, 16.09. um 16:30 Uhr

Prof. Dr. Robert Baar

Robert Baar ist Professor für Pädagogik und Didaktik der Grundschule und des Elementarbereichs an der Universität Bremen. Die außerschulischen Lernorte bilden einen seiner Arbeitsschwerpunkte. Gemeinsam mit Gudrun Schönknecht hat er dazu die 2018 im Beltz-Verlag erschienene Monografie „Außerschulische Lernorte: didaktische und methodische Grundlagen“ verfasst.



© Robert Baar

Kurzzusammenfassung des Vortrags

Lernen an außerschulischen Lernorten – Theoretische Annahmen, praktische Umsetzung, empirische Erkenntnisse

Lernen an außerschulischen Lernorten gehört historisch wie aktuell zum festen Repertoire der Grund- und weiterführender Schulen. Lebensweltbezug, Anschaulichkeit und Motivationssteigerung sind dabei Schlagwörter, die als Begründung für dieses spezielle didaktische Arrangement herangezogen werden (zusammenfassend: Baar/Schönknecht 2018). Auch eine kompensatorische Wirkung vor dem Hintergrund einer sog. ‚veränderten Kindheit‘ wird mit der Einbindung außerschulischer Lernorte in den Unterricht verbunden: Schüler*innen sollen die Möglichkeit erhalten, sich trotz Verhäuslichung, Verinselung (Zinnecker 1999) oder einem Aufwachsen in ökonomisch benachteiligten Verhältnissen (bspw. Andresen/Galic 2015) „Wirklichkeit aktiv anzueignen“ (Jürgens 2008, 109) und an bislang verschlossenen Umwelt- und/oder Gesellschaftsbereichen teilzuhaben.

Im Beitrag werden zum einen Begründungslinien (u.a. bildungs-, lernschul- und sozialisationstheoretische sowie allgemeindidaktische Argumentationen) einander gegenübergestellt und daraufhin überprüft, in wieweit sich diese Annahmen auch in Fachkonzepten und Bildungsplänen wiederfinden. Zum anderen soll beleuchtet werden, ob und in welcher Form sich die mit dem Format verbundenen pädagogisch-di-

daktischen Hoffnungen auch empirisch nachweisen lassen. Dabei zeigt sich, dass durchaus Diskrepanzen zwischen den theoretischen Annahmen, der praktischen Umsetzung und empirischen Erkenntnissen bestehen.

Literatur:

Andresen, S./Galic, D. (2015): Kinder. Armut. Familie. Alltagsbewältigung und Wege zu wirksamer Unterstützung. Gütersloh: Bertelsmann.

Baar, R./Schönknecht, G. (2018): Außerschulische Lernorte: didaktische und methodische Grundlagen. Weinheim/Basel: Beltz.

Jürgens, E. (2008): Außerschulische Lernorte. In: Jürgens, E./Standop, J. (Hrsg.): Taschenbuch Grundschule. Bd. 3: Grundlegung von Bildung. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 101-112.

Zinnecker, J. (1990): Vom Straßenkind zum verhäuslichten Kind. Kindheitsgeschichte im Prozeß der Zivilisation. In: Behnken, I. (Hrsg.): Stadtgesellschaft und Kindheit im Prozeß der Zivilisation. Opladen: Leske + Budrich, S. 142-162.

Dienstag, 17.09. um 9:15 Uhr

Prof. Dr. Michael Hemmer

Michael Hemmer ist Professor für Geographiedidaktik an der WWU Münster. Sein Interesse am Thema der Tagung ergibt sich aus seinem Arbeitsfeld, in dem das Lernen vor Ort einen zentralen Schwerpunkt darstellt. Neben zahlreichen grundlegenden Beiträgen zur Exkursionsdidaktik wurden in seiner Arbeitsgruppe vor dem Hintergrund des institutsinternen exkursionsdidaktischen Ausbildungskonzepts verschiedene geographisch ausgerichtete Schülerexkursionen entwickelt, erprobt und evaluiert.



© Peter Grewer

Kurzzusammenfassung des Vortrags

Geographische Erkundungen mit Schülerinnen und Schülern im Realraum – Lernen.Lehren.Forschen an öffentlichen Orten

Geographen wollen die Welt in ihrer räumlichen Dimensionalität verstehen. Ungeachtet der vielfältigen Geodaten und medialen Repräsentationen wie Satellitenbilder und Karten ist der Realraum noch immer zentraler Ausgangs- und Endpunkt geographischer Erkenntnisgewinnung und Handlung. Im Aktionsraum Schule gehören Schülerexkursionen zum festen Methodenrepertoire des Geographieunterrichts; in der Geographiedidaktik sind sie seit den 1970er Jahren kontinuierlich Gegenstand fachdidaktischer Forschung und Entwicklung. Im Vortrag werden – mit einem Fokus auf die Lehrerbildung und die fachdidaktische Forschung im Fach Geographie – ausgehend vom fachlichen Lernen außerhalb des Klassenzimmers am Beispiel des Potsdamer Platzes in Berlin konkrete Varianten der Standortarbeit, Gelingensbedingungen von Schülerexkursionen, didaktisch-methodische Anforderungen an die Lehrperson sowie ein am Standort Münster seit Jahren erprobtes Konzept der Lehrerprofessionalisierung im Bereich der Exkursionsdidaktik (vgl. Abb. 01) vorgestellt. Den Vortrag komplettieren darüberhinausgehende Perspektiven für die fachdidaktische Begleitforschung sowie

einige grundlegende Überlegungen zum Stellenwert außerschulischer Lerngelegenheiten für das fachliche und überfachliche Lernen.



Abb. 01: Rahmenkonzeption für die exkursionsdidaktische Ausbildung am Standort Münster

aus: Hemmer, M. und K. Miener (2013): Schülerexkursionen konzipieren und durchführen lernen. Förderung exkursionsdidaktischer Kompetenzen in der Geographielehrerbildung an der Universität Münster. In: Neeb, K. u. a. (Hg.): Hochschullehre in der Geographiedidaktik. Gießen, S. 130-137.

Mittwoch, 18.09. um 9:15 Uhr

Dr. Chantal Eschenfelder

Chantal Eschenfelder vertritt das Städel Museum in Frankfurt als öffentlichen Lernort mit einer Vielzahl an digitalen Angeboten. „Die Digitalisierung führt vor allem dazu, dass sich Menschen jederzeit und an jedem Ort im Netz informieren und miteinander vernetzen können und das zunehmend auch mobil [...]. Für Kulturinstitutionen sind diese Entwicklungen eine große Chance, da die Reichweite für die Vermittlung kultureller Inhalte, jenseits der physischen Begrenzung des Gebäudes, ganz andere, größere Dimensionen annehmen kann.“, so Chantal Eschenfelder in einem Interview von 2017.



© SCHIRN Kunsthalle
Frankfurt, N. Miguletz

stellung und Vermittlung von Kunst. Darüber hinaus dient der Einsatz visueller Effekte der Unterstützung didaktischer Ziele wie beispielsweise dem Offenlegen künstlerischer Bildstrategien und fördert die „Visual Literacy“ der User. Damit leistet die digitale Erweiterung des Städel Museums auch methodisch einen Beitrag zur Schaffung eines digitalen Lernorts, der unabhängig von Zeit und Ort genutzt werden kann.

Kurzzusammenfassung des Vortrags

Auf dem Weg zum digitalen Lernort – die digitale Erweiterung des Städel Museums

In einer globalen und immer stärker medial geprägten Welt übernehmen Museen heute auch gesellschaftliche Aufgaben, die über die reine Vermittlung von Kunst und Ästhetik hinausgehen. Dabei erfordern die individuellen Bedürfnisse eines zunehmend auch kulturell heterogenen Publikums ein breit gefächertes Vermittlungsangebot, das unterschiedlichen Interessen und Erfahrungen, aber auch Wissensständen gerecht wird. Im Zuge der Digitalisierung werden auch klassische Museumsaufgaben wie Bildung und Vermittlung neu definiert. Am Beispiel des Städel Museums wird deutlich, wie sich Strategien der Kunstvermittlung in den digitalen Raum übertragen lassen. Neue digitale Vermittlungsformate wie z.B. das Digitalorial, der Onlinekurs zur modernen Kunst, oder die digitale Sammlung eröffnen die Möglichkeit, sich über Inhalte von Ausstellungen und ausgewählte Themen der Sammlung zu informieren sowie Kenntnisse zu vertiefen. Die neuen Formate verbinden innovatives Storytelling mit einer multimedialen Verschränkung von Bild, Film, Ton und Text und eröffnen vollkommen neue Wege der Erzählung, Dar-

Donnerstag, 19.09. um 9:15 Uhr

Prof. Dr. Michael Komorek

Michael Komorek ist seit 2006 Professor für Didaktik der Physik an der Universität Oldenburg und Sprecher des Promotionsprogramms „GINT – Lernen in informellen Räumen“. Im August 2018 führte er in Kooperation mit der PH Luzern die GINT-Tagung „Orte und Prozesse außerschulischen Lernens erforschen und weiterentwickeln“ durch. Das außerschulische Lernen in den Naturwissenschaften, der kontextorientierte Physikunterricht und die Lehrerprofessionalisierung sind Schwerpunkte seiner Forschungs- und Entwicklungsarbeiten.



© Michael Komorek

Kurzzusammenfassung des Vortrags

Erforschung von Prozessen an außerschulischen Lernstandorten

Außerschulische Lernstandorte wie Science Center, Schülerlabore, Wissenschafts- und Technikmuseen, Umweltbildungszentren, Nationalparkhäuser, Lehrbauernhöfe u. a. weisen eine hohe Attraktivität sowohl für Schulklassen als auch für interessierte Laien auf. Mit diesen Orten ist die Hoffnung verbunden, dass v. a. Kinder und Jugendliche hier freier, effektiver, selbstbestimmter und damit authentischer und nachhaltiger lernen als in der Schule (vgl. Hobbensiefken 2010); insbesondere Experimentiersituationen sollen diese Charakteristika aufweisen (vgl. Börlin 2012). Allerdings ist empirisch wenig erforscht, welche Lernprozesse oder allgemein Angebots-Nutzungs-Prozesse an außerschulischen Lernstandorten tatsächlich ablaufen und inwiefern diese von den Betreibenden intendiert sind. Ebenso stellt sich angesichts der großen Erwartungen (Schmidt, Di Fuccia & Ralle 2011) die Frage, ob nicht auch Mythen mit dem außerschulischen Lernen verbunden sind.

Das vom Land Niedersachsen geförderte Promotionsprogramm GINT verfolgt das Ziel, die ablaufenden Prozesse zu erheben, Begriffe wie das „informelle Lernen“ (vgl. Cross 2007; OECD 2013) zu klären und die

Entwicklung sowie Vernetzung regionaler Lernangebote auf Basis der empirisch erforschten Prozesse zu unterstützen. Am Programm beteiligt sind die Universitäten Hannover, Vechta, Odense (Dänemark), Rethymno (Griechenland) und Oldenburg sowie zahlreiche außerschulische Lernstandorte und auch fachwissenschaftliche Forschungsinstitute. Die fünfzehn Doktorand/innen des Programms stammen aus den Fachdidaktiken der Geographie, der Informatik, der Naturwissenschaften, der Philosophie und der Technik sowie den Bildungswissenschaften, wodurch sich das Akronym GINT erklärt (www.uni-oldenburg.de/gint/).

Im Vortrag wird aus der Praxis mehrerer Promotionsarbeiten berichtet und dabei den Fragen nachgegangen, welcher Art die gewonnenen Erkenntnisse sind und wie sich damit im Sinne von design-based research die Angebote verbessern lassen (vgl. Reinmann 2005); wie z. B. im Schülerlabor bestimmte kognitive und motivationale Prozesse gezielt angeregt werden können (Sajons & Komorek 2018). An Lernstandorten wie den Nationalparkhäusern im Wattenmeer sind durch GINT auch neue Angebote entwickelt und erprobt worden. Hierzu wurden empirische Befunde nach dem Modell der Didaktischen Rekonstruktion systematisch auf fachliche Klärungen bezogen (Roskam, Bliesmer & Komorek 2018).

Ferner wird berichtet, welche Herausforderungen an die Untersuchungsmethoden gestellt sind: Sie sollen es erlauben, die Perspektiven der Lernorte, der Lehrkräfte und Schulen sowie der Besuchenden, insbesondere der Schüler/innen, auf bestimmte Lernangebote aufzuklären und aufeinander zu beziehen. Auch besteht eine Herausforderung darin, nah an den Prozessen der Besuchenden zu sein, um eine ökologische Validität der Ergebnisse zu erreichen.

Die empirischen Ergebnisse werden anschließend hinsichtlich zweier Zielebenen diskutiert: Zum einen dienen die Ergebnisse dazu, eine Vernetzung von außerschulischen Lernstandorten untereinander und mit schulischen Angeboten zu realisieren, um die Entwicklung der „regionalen Bildungslandschaft“ voranzubringen (vgl. Huber 2014). Zum anderen ermöglichen die empirischen Ergebnisse eine bedarfsorientierte Integration außerschulischer Lernstandorte und diesbezüglicher Forschung in die Lehrerbildung, um Forschendes Lernen auf studentischer Ebene zu realisieren.

Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten

Programm: Vorträge, Workshops und Poster

Als Ergänzung zur folgenden Kurzübersicht finden Sie ab Seite 70 die Abstracts zu allen Vorträgen und Workshops sowie ab Seite 108 die Abstracts zu allen Postern.

Bitte beachten Sie, dass die Abstracts je alphabetisch nach den Nachnamen der Hauptautor*innen sortiert sind.

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Dienstag, 17. September, 11:30 - 12:15

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.
GÖTZ: Erzählen. Erinnern. Entdecken. Das Zeitzeugenportal der Stiftung Haus der Geschichte		x	x
MÜLLER-CHAMPRENAUD: Flow Learning: Eine Methode nicht nur für Naturpädagogik und außerschulische Lernorte?	x		
WINKEL: Forschendes Lernen an öffentlichen Orten und virtuellen Orten?			x
DALBKERMEYER; LENZ: Offene Erfahrungszugänge im Handlungsfeld der künstlerischen Bildung	x	x	
STROTH; DENZ: Gestaltung von zielgruppenspezifischen und differenzierten Angeboten am Schülerlabor MExLab Physik	x		
KAUNDINYA; DUENSING-KNOP; NEUBER: Reif für die Insel? - ein sportdidaktisches Projektseminar auf Baltrum			
TRÖSTER-MUTZ: Durch Sprachspaziergänge Sprache im Alltag entdecken	x		
BATTMER; GERNANDT: In die Tiefe Sehen; Bodenbildung mit dem Smartphone			x
FLATH; DIERSEN; CASTILLO; WÜSTNER: Regionales Lernen und der Aufbau außerschulischer Lernorte - Beispiele zu den Themen Fischwirtschaft und Bioökonomie			
MELBER: Lernort Point Alpha – Geschichte wird lebendig		x	
MAINZ; PLIETKER: Exkursionen mit digitalen Tools planen und erproben – Impulse für die Exkursionsdidaktik aus dem Social Lab Köln	x		

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

	Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
	Geschichte und Politik	Onlineportal, Museum	V	S 10
	interdisziplinär	Museum, Zoo, Naturerlebnispädagogik, Umweltpädagogik, Schule, uvm.	V	S 9
	interdisziplinär	Internet	V	entfällt
	Kunst und Musik	Öffentliche Orte am Beispiel der "Skulptur Projekte Münster 2017"	V	Senats-saal
	MINT	Schülerlabor MExLab Physik	V	S 055
	Sport	Exkursion (Baltrum)	V	SP 4 201
	Sprache	Orte mit hohem Anteil nicht-deutschsprachiger Bevölkerung	V	SP 4 110
	Umwelt	Kulturlandschaft; Agrarlandschaft	V	SP 4 109
	Umwelt	Häfen und Unternehmen der Fischwirtschaft; Unternehmen der Bioökonomie	V	SP 4 108
	Geschichte und Politik	Gedenkstätte Point Alpha	W	SP 4 107
	interdisziplinär	Städtische Räume als Lehr-Lernlabor	W	SP 4 106

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Dienstag, 17. September, 12:30 - 13:15

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.
THEIN: Bildung über statt Erziehung zur Demokratie - Über Kontroversität als Schlüsselprinzip des Demokratielerens		x	
BECHER; NICKEL: Antons Schuhe - Mit (Grund-)Schüler*innen auf Spurensuche an historischen Orten/Gedenkstätten		x	
WINKLHÖFER: Forschendes Lernen außerschulisch: Besucherforschung im Praxissemester	x		
KAUFMANN; SATILMIS: Forschend Lernen durch Public Anthropology: Interdisziplinäre Erkundungen zu Diversität im Wissenschaft-Praxis-Transfer	x		
MÜLLER; BUCHHESTER: Das Schulmuseum als Lern- und Begegnungsort			x
SANSOUR; BAUERNSCHMITT: Gewächse der Seele – künstlerische Kunstvermittlung: Professionalisierung durch inklusive künstlerische Bildung	x		
FOTHE: Rechnen, Programmieren und Kommunizieren - vom frühen Beginn des digitalen Wandels			x
TOMASEK: Gralsburg Wildenberg und Wolframs Eschenbach: Außerschulische Lernorte als Zugang zum Autor im, vor und nach dem Text			
HENRICH: Partizipatives und vielperspektivisches Lernen im Sachunterricht am Beispiel des Museums „Romanticum“ in Koblenz	x		
<i>Fortsetzung des Workshops</i>		x	
<i>Fortsetzung des Workshops</i>	x		

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
Bildung und Erziehung	Museen oder politisch und historisch einschlägige Lernorte	V	S 10
Geschichte und Politik	Gedenkstätte (historische Orte/Gebäude)	V	S 9
Geschichte und Politik	Museum, Gedenkstätten	V	S 8
interdisziplinär	Bildungsstätten, Stadtzentrum, Jugendeinrichtung	V	Senats-saal
interdisziplinär	Museum	V	S 055
Kunst und Musik	Museum Wilhelm-Hack (Ludwigshafen): Ausstellung "Gewächse der Seele"	V	SP 4 201
MINT	Museen, Telegrafestationen, Bibliotheken, Internet	V	SP 4 110
Sprache	Burgruine Wildenberg bei Amorbach; Wolframs Eschenbach	V	SP 4 109
Umwelt	Museum "Romanticum" Koblenz im Forum confluentes	V	SP 4 108
Geschichte und Politik	Gedenkstätte Point Alpha	W	SP 4 107
interdisziplinär	Städtische Räume als Lehr-Lernlabor	W	SP 4 106

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Dienstag, 17. September, 15:00 - 15:45

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.
JUCHLER: Demokratische Aufbrüche in Berlin: Lernen an historischen Erinnerungsorten	x	x	
MESSMER: Was sehe ich? Wie deute ich? Wie ordne ich ein? Eine methodische Anleitung und drei praktische Proben aufs Exempel	x		
BICKMANN; WEHRSPOHN; LINDNER; VOLLBERG; FRAAS: Forschung trifft Quartier. Passage 13 - Konzeption und Umsetzung einer offenen Lehr-Lern-Werkstatt	x		
WEINHOLD: Außerschulisches Lernen mit Bildungspartner NRW	x	x	x
WEITEKAMP; WINKLHÖFER; MEENDERMANN: Stadt-Leben in verschiedenen Zeiten, Räumen & Strukturen - Ein interdisziplinäres Lehrangebot zum Fach Gesellschaftslehre		x	
BREUER; HENNING; RHEINGANS: BieleFELD - Künstlerische Interventionen - urbane Kontexte	x	x	
MERGEN: Literarisch-ästhetisches Lernen an außerschulischen Lernorten		x	
ALLBAUER: Mend the gap. Non-formal learning at music festivals to address the attitude-behavior-gap of sustainable consumption.			
FREY: Die Perspektive der Rechtswissenschaften - Lehre an öffentlichen Orten: Lernphasen, -themen, -methoden.		x	
LUDWIG; JABLONSKI; GURJANOW: MathCityMap – live und interaktiv	x		x
KOCH; ADAMMEK: "Wie französisch ist ... meine Heimatstadt?" - Eine Stadtrallye per Smartphone-App konzipieren und durchführen			x

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
Geschichte und Politik	historische Erinnerungsorte in Berlin	V	S 10
Geschichte und Politik	Denkmäler in der Schweiz	V	S 9
interdisziplinär	Neustädter Passage, Halle-Neustadt sowie ergänzend Maker- u. Forschungsmobile	V	S 8
interdisziplinär	Archiv, Bibliothek, Bühne, Gedenkstätte, Medienzentrum, Museum, Musikschule ...	V	Senats-saal
interdisziplinär	jeder Ort der Stadt: Marktplätze, Straßenzüge, Verwaltungsgebäude ...	V	S 055
Kunst und Musik	Skulpturenpark der Kunsthalle Bielefeld und deren urbanes Umfeld	V	SP 4 201
Sprache	Literaturmuseum, Café, (Kommunal-)Parlament	V	SP 4 110
Umwelt	Musikfestival	V	SP 4 109
Wirtschaft und Recht	Gebäude der Rechtsetzung und Rechtsprechung	V	SP 4 108
MINT	Die eigene Umgebung, ruhige Innenstadtbereiche, Natur	W	SP 4 107
Sprache	Münster - Innenstadt bzw. nähere Umgebung des Schlosses	W	SP 4 106

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Dienstag, 17. September, 16:00 - 16:45

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.	
BECK: Ran an die Quellen - Schülerinnen und Schüler forschen im Archiv		x		
BUNNENBERG: Digitale Zeitreisen an historische Orte? – Geschichtsdidaktische Potenzialanalyse virtueller Lernorte (Virtual Reality)		x	x	
AZIZ; WAGENSONNER: museumsfernsehen - Das Portal für Museumsvideos	x	x	x	
OTT: Literacy im 21. Jahrhundert – Bibliotheken als zukunftsweisende Bildungspartner (nicht nur) von Schulen?			x	
SCHOPPHOFF; BAUMANN; MENGEU: „angekommen in deiner stadt münster“ als Lernort für forschendes Lernen durch Evaluation				
EPP: Heavy Metalkonzert - Bildung(sprozesse) inkognito?				
HOFFMANN; HERRMANN: Didaktische Forschungswerkstätten – Orte forschenden Lernens zu literarischen, sprachlichen und ästhetischen Handlungen	x			
KNOBLICH: Natürliche Lernorte im Thüringer Schiefergebirge digital erkunden			x	
<i>Fortsetzung des Workshops</i>	x		x	
<i>Fortsetzung des Workshops</i>			x	

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

	Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
	Geschichte und Politik	Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen	V	S 10
	Geschichte und Politik	virtuelle (historische) Orte, u.a. Gedenkstätten (z.B. Stasi-Gefängnis)	V	S 9
	interdisziplinär	Online und Kultureinrichtungen	V	S 8
	interdisziplinär	(Öffentliche) Bibliothek, Schulbibliothek, Makerspace, Lab	V	Senatsaal
	interdisziplinär	Projekt "angekommen in deiner stadt münster", WWU Münster	V	S 055
	Kunst und Musik	Konzertorte populärer Musik	V	entfällt
	Sprache	Lern- und Forschungswerkstatt Grundschule, Deutsches Hygienemuseum, Schulhorte	V	SP 4 110
	Umwelt	natürliche Lernorte: Ökosystem Wald, Wiese, Bach, See	V	SP 4 109
	MINT	Die eigene Umgebung, ruhige Innenstadtbereiche, Natur	W	SP 4 107
	Sprache	Münster - Innenstadt bzw. nähere Umgebung des Schlosses	W	SP 4 106

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Mittwoch, 18. September, 11:30 - 12:15

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.
FUNKE: Kreative Proteste auf öffentlichen Plätzen als Lern-Lehr Methode des emanzipatorischen Demokratielearnens		x	
MARSCHNIG: Denk 'mal im Park! Der Grazer Stadtpark als Erinnerungslandschaft und außerschulischer Lernort		x	
REGENER: Als Lehrer im „Klassenzimmer unter Segeln“ mit 34 Schüler*innen in 190 Tagen über den Atlantik und zurück		x	x
ROGGENKAMP: Lernen als gemeinsamer Aneignungsprozess - Heterogenität in Begegnungen zwischen Kunst und Religion	x		
KÜHNE; NIETHAMMER: Entwicklung und Erprobung einer multimodalen Lernumgebung für das Thema der Plasmonenresonanz			x
RYMARCZYK; ROTTMANN: Das Kunstmuseum als Ort zum Sprachenlernen: Räume öffnen, Hemmschwellen abbauen, Potenziale nutzen	x		
JÄKEL; KIEHNE; FRIESS: Draußen Lernen in Garten und Natur - Entwicklung naturwissenschaftlicher Lehrkompetenzen für BNE			
LOERWALD; SCHMITZ: Von der Lernerfahrung zum Lernerfolg – Fachdid. Mikro-Makro-Probleme am Beispiel von Praxiskontakten Schule-Wirtschaft			
KARPA: (Außer)schulische Lernorte - Praxisbeispiele aus dem Geschichtsunterricht		x	
EMDE: Spazierend' schreiten wir voran?! - Politische Stadtrundgänge als kritische Demokratiebildung im öffentlichen Raum		x	
MOSBACH; MURLOWSKI: Virtual Reality als öffentlicher Lernort – Wie Virtuelle Realität authentisches und unmittelbares Lernen ermöglicht			x
FLATH; DIERSEN; BEYER; TILLER: Außerschulisches Regionales Lernen zur Stärkung der Bildungslandschaft - Beispiele aus der Schulpraxis	x		x

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
Geschichte und Politik	beliebiger öffentlicher Platz, z.B. Marktplatz	V	S 10
Geschichte und Politik	Stadtpark Graz	V	S 9
interdisziplinär	Traditionssegler, Ozean, Kuba, Panama	V	S 8
Kunst und Musik	Museen, transnationaler Bildungsraum	V	Senats-saal
MINT	Forschungsinstitute, Schülerlabor, Schule	V	S 055
Sprache	Kunstmuseum	V	S 062
Umwelt	Ökogarten Heidelberg, ausgezeichnete Lernort der BNE	V	SP 4 201
Wirtschaft und Recht	Unternehmen; Politische und ökonomische Institutionen	V	SP 4 110
Geschichte und Politik	Geschichtswerkstatt Rothenburg, KZ Buchenwald, u.a.	W	entfällt
Geschichte und Politik	Städtischer, öffentlicher Raum	W	SP 4 108
interdisziplinär	Bilderbuchwelten	W	SP 4 107
Umwelt	Lernorte der Region, (Land-) Wirtschaft, Schulgarten und weitere	W	SP 4 106

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Mittwoch, 18. September, 12:30 - 13:15

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.
RICHTER: Der außerschulische Lernort in der pädagogischen Vermittlung als Paradigma von Heterogenität	x		
BALLIS: Unterwegs an KZ-Gedenkstätten - Guides treffen Schüler(innen)		x	
KLEINKE; KAPLER: "Landeskunde - hautnah", praxisorientiertes Seminar in der Interkulturellen Germanistik für Studierende im 1. Semester	x		
NOVAK; SCHWAN: Der Einfluss des "Be-Greifens" auf das Lernen und die Lernerfahrung			
ENGEL: Ausweitung des Schulischen oder Öffnung zu kritischen Bildungsimpulsen. Kunstpädagogik im Dialog mit den Künsten	x	x	
LUDWIG; JABLONSKI; GURJANOW: Mathematik draußen machen	x		x
FEKETE; STUDE: Zuhören und Erzählen in heterogenen Gruppen digital unterstützen	x		x
<i>Fortsetzung des Workshops</i>		x	
<i>Fortsetzung des Workshops</i>		x	
<i>Fortsetzung des Workshops</i>			x
<i>Fortsetzung des Workshops</i>	x		x

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
Bildung und Erziehung	historische Wassertürme und Prachtbrunnen in Augsburg als technische Denkmale	V	S 10
Geschichte und Politik	KZ-Gedenkstätten Dachau	V	S 9
interdisziplinär	z. B: Eurokita, Waldorfschule in Ffo/ Lyceum, Kita Pinokio, brandmed, Sosir in Stubice	V	S 8
interdisziplinär	Museum	V	Senats-saal
Kunst und Musik	Schule - Museum - öffentlicher Raum	V	entfällt
MINT	Die eigene Umgebung, Ruhige innenstadt Bereiche, Natur	V	SP 4 201
Sprache	Stadtbücherei Münster	V	SP 4 110
Geschichte und Politik	Geschichtswerkstatt Rothenburg, KZ Buchenwald, u.a.	W	SP 4 109
Geschichte und Politik	Städtischer, öffentlicher Raum	W	SP 4 108
interdisziplinär	Bilderbuchwelten	W	SP 4 107
Umwelt	Lernorte der Region, (Land-) Wirtschaft, Schulgarten und weitere	W	SP 4 106

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Donnerstag, 19. September, 11:30 - 12:15

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.
BLUM: Zeitgeschichtliche Ausstellungen als Partizipations- und Lernorte: Erfahrungen aus dem Projekt "Briten in Westfalen/NRW"	x		
GANTENBERG; GÖHMANN; KLEE: Demokratiewerkstätten als komplexe Lernorte des Politischen		x	
ESCHRICH; MISTEREK: Das Projekt FLinK - Ein Einkaufszentrum als Ort außerschulischen Lernens und der Begegnung von Heterogenität	x		
KRAMPE; HACKENES: Außerschulisches Lernen und digitale Transformation: Neue Möglichkeiten der Vermittlung & Vernetzung im virtuellen Raum	x		x
ENGLERT; SOMMER: Lernen am Phänomen - Vom Außerschulischen Lernen im Science Center zum schulischen Lernen	x	x	
ROZENBERG: Die Relevanz von Orten ist im Kopf. (DaF-/DaZ-)Lehrkräfte im Widerstand gegen öffentliche Orte oder im Dialog mit ihnen?			
LINDAU; SCHÜRMAN; THÜRKOW: Den Klimawandel interaktiv erforschen – vom öffentlichen Lernort zum Systemdenken			x
HESS: Demokratielernen im Schülerlabor		x	x
SIEDENBIEDEL; KARPA: Außerschulische Lernorte in der ersten Phase der Lehrerbildung		x	x
LEHMEIER; WEGGEBACKER; WEINHOLD: Mit der App BIPARCOURS den kulturellen, historischen und natürlichen Nahraum erschließen		x	

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
Geschichte und Politik	Ausstellung, Museum	V	S 10
Geschichte und Politik	Kultureinrichtungen, Bildungsstätten, Bremische Bürgerschaft, öffentl. Raum, Uni	V	S 9
interdisziplinär	Einkaufszentrum Löhr-Center Koblenz	V	S 8
interdisziplinär	virtueller Raum	V	Senatsaal
MINT	Science Center, Schule, Schulflur	V	entfällt
Sprache	Gelände, Strasse, Feld, Bahnhof, Denkmal, Erinnerungsort ...	V	SP 4 110
Umwelt	Stadt (Halle), Flussaue (Saale), Klimastation im öffentlichen Raum (Gesteinsgarten)	V	SP 4 109
Wirtschaft und Recht	YLAB-Geisteswissenschaftliches Schülerlabor der Universität Göttingen	V	SP 4 108
interdisziplinär	Lernwerkstatt, Museum, Gedenkstätte	W	SP 4 107
interdisziplinär	Museen, Archive, Gedenkstätten, Bühnen, Umweltbildungseinrichtungen ...	W	SP 4 106

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Donnerstag, 19. September, 12:30 - 13:15

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.
HÄNKE-PORTSCHELLER: Vielstimmigkeit. Das Archiv als Lernort der Demokratie		x	
SCHEIDIG: Lernort Parlament - Ergebnisse einer Studie zum Besuchsprogramm des Bayerischen Landtags		x	
BERCHEM: Forschendes Lernen zwischen Ruinenschick und new museology. Das LWL-Industriemuseum Zeche Hannover als Lehr- und Lernort	x		
WOLBRING: Literarisches Lernen an außerschulischen Lernorten	x		
SCHWANKE: Interkulturelles Lernen und die "Sustainable Development Goals"	x		
FEICK: Virtuelle Lernorte im Kontext Deutsch als Fremdsprache			x
LUBER: Rekonstruktion von Schülerorientierungen im Rahmen einer Arbeitsexkursion in einen „sozialen Brennpunkt“ Berlins	x		
VON ROUX: Direkt von der Tonne auf die Halde? Ein interaktiver Lernparcours zur Erforschung von Stoffkreisläufen beim Restabfall.			x
<i>Fortsetzung des Workshops</i>		x	x
<i>Fortsetzung des Workshops</i>		x	

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

	Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
	Geschichte und Politik	Archiv, Lehrerbildung Geschichte 1., 2. und 3. Phase	V	S 10
	Geschichte und Politik	Parlamente / Bayerischer Landtag in München	V	S 9
	interdisziplinär	LWL-Industriemuseum Zeche Hannover in Bochum	V	S 8
	interdisziplinär	Theater, Poetry Slam, Lesung, Vortrag, Jam	V	Senatsaal
	Sprache	Stadtgarten Nürnberg, "Kulturhauptstädtla", Germanisches Nationalmuseum Nürnberg	V	SP 4 201
	Sprache	virtuelle Lernorte/Internet, urbaner Raum	V	SP 4 110
	Umwelt	Kottbusser Tor, Kreuzberg, Berlin	V	SP 4 109
	Umwelt	Deponie Hannover	V	SP 4 108
	interdisziplinär	Lernwerkstatt, Museum, Gedenkstätte	W	SP 4 107
	interdisziplinär	Museen, Archive, Gedenkstätten, Bühnen, Umweltbildungseinrichtungen ...	W	SP 4 106

PROGRAMM

ÜBERSICHT: POSTER

Die Poster hängen am Mittwoch ab der ersten Kaffee-Pause im Schloss-Foyer aus, sodass sie schon vor der offiziellen Eröffnung der Poster-Ausstellung besichtigt werden können. Die Eröffnung findet im Anschluss an den Mittagsimbiss um 14:45 Uhr statt. Die Autor*innen der Poster werden zu diesem Zeitpunkt an ihren jeweiligen Postern für Fragen und Gespräche zur Verfügung stehen.

Zu Ihrer Orientierung sind die vierzig Poster nach verschiedenen Themenfeldern gegliedert, analog zu den Vorträgen und Workshops.

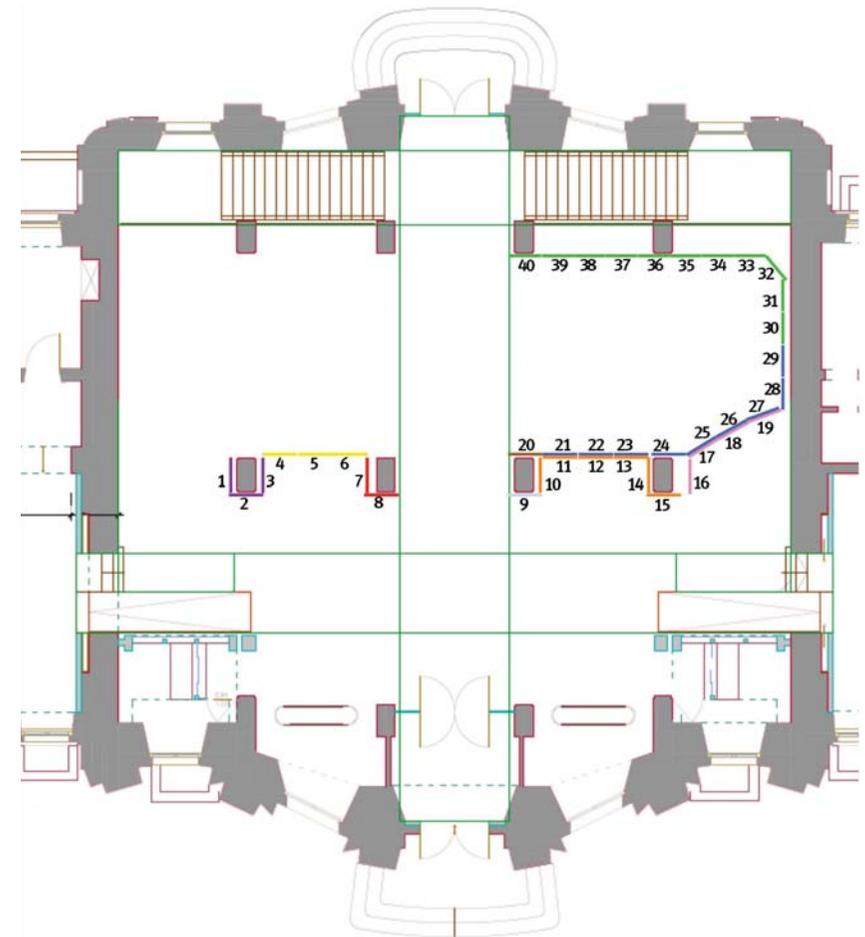
In dem Übersichtsplan auf der rechten Seite sind die einzelnen Themenfelder durch verschiedene Farben gekennzeichnet. Zusätzlich ist jede Stellwand mit einer Nummer versehen, sodass Sie sich orientieren können:

Themenfeld	Stellwand-Nr.	Farbe
Bildung und Erziehung	1 - 3	lila
Geschichte und Politik	4 - 6	gelb
Sprache	7 - 8	rot
Wirtschaft und Recht	9	grau
MINT	10 - 15	orange
Religion	16 - 19	rosa
Gesundheitswesen	20	braun
interdisziplinär	21 - 29	blau
Umwelt	30 - 40	grün

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Poster analog zu diesem Plan in Kurzaufstellung.

Darüberhinaus können Sie den folgenden Seiten auch die von den Autor*innen getroffene Zuordnung zu den Bereichen Heterogenität, Demokratiebildung und Digitalisierung sowie zu den jeweiligen Lernorten entnehmen.

ÜBERSICHT: POSTER



Als Ergänzung zur folgenden Kurzübersicht finden Sie ab Seite 108 die Abstracts zu allen Postern. Bitte beachten Sie, dass diese alphabetisch nach den Namen der Hauptautor*innen sortiert sind.

ÜBERSICHT: POSTER

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.	
FAHRER: Offene Lernorte brauchen offene Materialien: Open Educational Resources im Kontext von öffentlichen Lernorten			x	
GOTTSCHALK: Wissenstransformation(en) mit Academic Videoclippings: Potentiale und Herausforderungen eines innovativen Lehrformats	x	x	x	
MEDEBACH: Etablierte, Außenseiter und Essen in der Stadt - soziologische Feldforschung zum Theorietransfer	x			
BOHMANN; STALLONY: Kriegsmahnmale als außerschulischer, historischer Lernort.	x	x		
HENKE; WELLER; BARON; BERTRAM: Lernen mit komplexen historischen Quellen: Ein Rahmenmodell zur Beschreibung einer besonderen Lernerfahrung		x		
PLEYER: Entwicklung einer Interaktiven AR-Stadtführung zum Thema „100 Jahre Revolution und Rätezeit“ in München		x	x	
KOCH: DaF Unterricht im Freien				
MOCHALOVA: Vielfalt stärken-Sommercamp: ein starkes Projekt für Kinder, Studierende und Paderborn	x			
GAUSLING: Das Unternehmen als außerschulischer Lernort – Potenziale und Herausforderungen von Schule-Wirtschafts-Kooperationen				

PROGRAMM

ÜBERSICHT: POSTER

	Themenfeld	Lernort(e)	Stellwand
	Bildung und Erziehung	Museum, Bibliothek, übergreifend	1
	Bildung und Erziehung	Videos als Wissenstransformationsmedium und Lerngegenstand	2
	Bildung und Erziehung	Öffentliche (Stadt-)Räume, Restaurants	3
	Geschichte und Politik	Sämtliche Kriegsmahnmale in Münster des Ersten und Zweiten Weltkriegs.	4
	Geschichte und Politik	Gedenkstätten, historische Orte	5
	Geschichte und Politik	München: Kardinal-Faulhaber-Straße, Odeonsplatz, Hofgarten/Residenz	6
	Sprache	öffentlicher Park, Markt	entfällt
	Sprache		8
	Wirtschaft und Recht	Unternehmen	9

PROGRAMM

ÜBERSICHT: POSTER

ÜBERSICHT: POSTER

PROGRAMM

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.
DERDA: Erwartungen der Schülerinnen und Schüler an den Besuch eines Schülerlabors an der Technischen Universität Berlin			
FÜHNER; PUSCH: Raus aus der Klasse – Experimentieren im Freien mit Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Lernbeeinträchtigungen	x		
GURJANOW; BAUMANN-WEHNER; LUDWIG: MathCityMap Piraten im Mathefieber – Mit Gamification und Digitalem Klassenzimmer Mathematik draußen machen			x
JABLONSKI; LUDWIG: Banknotendetektive und mathematische Schatzsucher – Exkursionen im Enrichmentprogramm „Junge Mathe-Adler Frankfurt“	x		x
MARKS: Besuchertypen im Science Center: Ganzheitliche Lernprozesse erfassen – The wider view			
WALTHER; GEITEL; MÜLLER: Spitze braucht Breite: Das Schülerforschungszentrum Jena - Ein MINT-Angebot zur Begabten- und Interessiertenförderung	x		x
BALZER: Die Rolle Forschenden Lernens für die Planung und Erstellung eines außerschulischen - interreligiösen - Lernortes	x	x	
LEINUNG: Erstellung eines Atlas religiöser Lernorte - außeruniversitäres Lernen zur Förderung außerschulischen Lehrens & Lernens	x		
SCHMIDT: Lehr-Lern-Labor „goAIX! – Glaubensorte erforschen“	x		
WITSCHEL: Lehr- und Lernprojekt in Kooperation mit dem Erzbischöflichen Diözesanmuseum Paderborn			
KEDZIOR-DE SANTIS; SCHARFF RETHFELDT: Lernansätze im anwendungsorientierten Studiengang „Angewandte Therapiewissenschaften Logopädie und Physiotherapie (ATW)“			

PROGRAMM

Themenfeld	Lernort(e)	Stellwand
MINT	Schülerlabore bzw. außerschulische Lernorte	10
MINT	vom Klassenraum raus auf eine Wiese (oder Sportplatz etc.)	11
MINT	Park, Innenstadt, Schulhof	12
MINT	Geldmuseum Frankfurt, Mathematikum Gießen, Park/Wald	13
MINT	Universum Bremen	14
MINT	Schülerforschungszentrum Jena	15
Religion	Rabbiner-Rülf-Platz in Saarbrücken	16
Religion	Räume gelebter Religion	17
Religion	Glaubensorte und historische Orte (Kirche, Rathaus, Stadtmauer, etc.)	18
Religion	Erzbischöfliches Diözesanmuseum Paderborn	19
Gesundheitswesen	Kliniken	20

ÜBERSICHT: POSTER

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.	
GRAVHOLT: Potentiale deutsch-dänischer Schülerbegegnungen im Museen der deutsch-dänischen Grenzregion.				
HUNDENBORN: Das Labyrinth als Möglichkeitsraum. Ästhetische Forschung an außerschulischen Lernorten	x			
KÜHNE; KUSKE-JANSSEN: Lernlandschaft Sachsen: außerschulische Lernorte in der LehrerInnenausbildung			x	
MÜNCH; ZÜHLSDORF: „Spazierend lernen“ – Historische Parks als öffentliche Lernorte in Weimar	x	x		
OERTEL; SEIFERHELD; DENZ: Das Q.UNI Camp – außerschulisches Forschen und Entdecken open Air				
RICHTER: Lernwege zum Welterbe - Projekt zur UNESCO-Welterbe-Bewerbung der Stadt Augsburg	x			
SEIFERHELD; OERTEL; DENZ: Q.UNI – Kinder und Jugend-Uni Münster: Uni-Atmosphäre von klein auf	x			
VICENTINI; SLOWIOECZEK: Xponat. Die exponatsbezogene Methodendatenbank als Werkzeug für die Vermittlung im musealen Bereich			x	
VOLZ; RISCH; SCHEHL: Zentrum für Bildung und Forschung an Außerschulischen Lernorten				

ÜBERSICHT: POSTER

	Themenfeld	Lernort(e)	Stellwand
	interdisziplinär	Museen in der deutsch-dänischen Grenzregion (Nord- und Südschleswig)	21
	interdisziplinär	begehbare Labyrinth, z. B. Bodenlabyrinth in Kirchen oder Wiesenlabyrinth	22
	interdisziplinär	smac Chemnitz, Mathematisch-Physikalischer Salon Dresden u.A.	23
	interdisziplinär	Weimar - Historische Parkanlagen und Stadtraum	24
	interdisziplinär	Q.UNI Camp	25
	interdisziplinär	historische Wassertürme als technische Denkmale und potentielles Welterbe	26
	interdisziplinär	Q.UNI Kinder- und Jugend-Uni Münster	27
	interdisziplinär	Museum, Ausstellungshaus	28
	interdisziplinär	Ada-Lovelace-Projekt, Biologisch-Ökologische Station, Energielabor und viele mehr	29

ÜBERSICHT: POSTER

ÜBERSICHT: POSTER

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.	
CLAUSEN; BOCKWOLDT: Vom Seminar- in den Erlebnisraum: Studierende entdecken, verstehen und vermitteln Natur im Stiftungsland Winderatter See			x	
DABER; OSTENDARP; REGENER; STUHLTRÄGER; ZAHN: Das Exkursionscurriculum im Fach Geographie am Freien Christlichen Gymnasium Düsseldorf				
HENNINGER; SCHNUR; KAISER: „World2Go“ - Transfer des außerschulischen Lernortes Botanischer Garten in das Klassenzimmer mithilfe digitaler Medien			x	
LINDAU; MOHS; REINBOTH; LINDNER: Wild - Wilder - Wildnis? - Potenziale und Grenzen von Wildnisbildungsflächen im Kontext einer BNE				
MEUREL; RAWOHL; HEMMER: Was zeichnet gelungene Schülerexkursionen aus? Didaktische Leitprinzipien am Beispiel geographischer Exkursionen				
MEUREL; RAWOHL; HEMMER: „Der rote Faden“ – Einsatz von Leitmedien auf geographischen Schülerexkursionen				
MEUREL; RAWOHL; HEMMER: Methoden auf geographischen Schülerexkursionen – Welche Arbeitsweisen interessieren Schülerinnen und Schüler?				
NOLDING; GROTJOHANN: Berlebecks fliegendes Klassenzimmer - Die Zooschule der Adlerwarte Berlebeck				
OYRER: Geowissenschaftliche Forschungsmethoden als didaktische Interventionen für Volksschulkinder am Lernort Natur	x			
PIETSCH; STINTZING: SpielRäume. Entdeckungs- und Erlebnisraum Landschaft				
TILLER: Das Potenzial des Regionalen Lernens 21+ für die Förderung der Berufsorientierung im inklusiven Geographieunterricht	x			

PROGRAMM

PROGRAMM

Themenfeld	Lernort(e)	Stellwand
Umwelt	Naturlandschaften, Naturräume	30
Umwelt	Köln-Chorweiler, Düsseldorf-Hamm, Rheinisches Braunkohlerevier, Paris, Berlin, Hamburg	31
Umwelt	Botanischer Garten/Klassenzimmer	32
Umwelt	Wildnisentwicklungsflächen: Stadtwald, Auwald, Brachfläche, Parkanlage, Abstandsgrün, etc.	33
Umwelt		34
Umwelt		35
Umwelt		36
Umwelt	Adlerwarte Berlebeck	37
Umwelt	Natur	38
Umwelt	Hobrechtsfelde, Schiffshebewerk Niederfinow	39
Umwelt	Unternehmen in der Region	40

Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten

Abstracts: Vorträge, Workshops und Poster

Abstracts zu Vorträgen und Workshops ab Seite 70.

Abstracts zu Postern ab Seite 108.

Bitte beachten Sie, dass die Abstracts je alphabetisch nach den Nachnamen der Hauptautor*innen sortiert sind.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Mend the gap. Non-formal learning at music festivals to address the attitude-behavior-gap of sustainable consumption.

Allbauer, Markus

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

There are plenty of reasons for young people to visit music festivals. Engaging in learning activities is usually not one of them. Yet, festival organizers and partner organizations have discovered festivals as places for informal and non-formal learning. Especially in the context of Education for Sustainable Development (ESD), festivals have not only been identified as catalysts of environmentally harmful behavioral patterns (e.g. littering or use of disposable plastics) but as windows of opportunity for pro-environmental behavioral change. Focusing on non-formal learning at festivals, the presentation will expand on the results of questionnaire experiments (n=289) conducted at a major European music festival. Building upon Foucault's notion of subjectification, non-formal learning facilitates a holistic approach to the learner, taking into account respective values, attitudes and preferences. Music festivals provide social contexts that incentivize subjectively meaningful experiences. Engaging in the "lifeworld" of learners allows for addressing one of the central challenges of ESD: the inconsistency between sustainability-oriented values and corresponding behavior, known as the attitude-behavior-gap. Despite better knowledge, individuals encounter difficulties translating their values into sustainable behavior. The underlying study simulates exemplary situations of sustainable consumption at music festivals, evaluating non-formal learning potentials to overcome this gap.

museumsfernsehen - Das Portal für Museumsvideos

Aziz, Ilona; Wagensonner, Thomas

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

museumsfernsehen ist die erste und bisher einzige Internetplattform, die Videos von Museen im deutschsprachigen Raum bündelt. Die Seite greift dabei auf Videos zurück, die Museen über Kanäle auf YouTube & Co. veröffentlichen. Das Projekt entstand aus der Erkenntnis heraus, dass viele hochwertige Videos auf großen Videoplattformen mit ihren sehr heterogenen Inhalten, kaum zur Geltung kommen. museumsfernsehen verfolgt den Ansatz, durch Aggregation und Bündelung thematisch passender Inhalte, die Wahrnehmbarkeit von Museumsvideos zu verbessern und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Von ca. 6.500 Museen in Deutschland nutzen allerdings keine 200 Video. Bei vielen Museen verhindert der Mangel an finanziellen oder personellen Ressourcen den Einsatz. Die Finanzierungsfrage orientiert sich dabei meist an den Kosten einer klassischen Videoproduktion, die von einer Firma im Auftrag des Museums umgesetzt wird. Obwohl hier die Kosten in den letzten Jahren stark gesunken sind, sind sie dennoch für die meisten kleineren Museen nicht zu finanzieren. Die eigene Produktion von Videos mit dem Smartphone ist eine Alternative. Für kleinere Museen wird die Zugangshürde zur Videoproduktion gesenkt; größere Museen können ihre Videostrategie um weitere Elemente und Formate ergänzen. Mit Workshopangeboten wie „Videoproduktion mit dem Smartphone“ möchte museumsfernsehen Kultureinrichtungen Handreichungen geben, um die eigenen Kompetenzen in der Bewegtbild-Kommunikation zu stärken.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Unterwegs an KZ-Gedenkstätten - Guides treffen Schüler(innen)

Ballis, Anja

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

Die Auseinandersetzung mit NS-Verbrechen und Holocaust gilt als wichtige Aufgabe von schulischem Unterricht. Dazu gibt es vielfältige Vorgaben für das schulische Lernen, die auf Bundes- und Länderebene verankert sind. In diesen Vorgaben spiegeln sich die verändernden Erinnerungsdiskurse und ein Antizipieren der sich wandelnden Schüler(innen)schaft. Hervorgehoben wird dabei die Rolle außerschulischer Lernorte; insbesondere dem Besuch einer KZ-Gedenkstätte werden wichtige Funktionen zugeschrieben, wenn es um eine nachhaltige Vermittlung dieser historischen Epoche geht. Zum Besuch von Schüler(inne)n an KZ-Gedenkstätten gibt es einige empirische Studien, die insbesondere auf Wahrnehmung und Rezeption der Jugendlichen abzielen. Nur selten werden Guides, die die Schüler(innen)gruppen über das Gelände führen, zu ihren Eindrücken befragt. Ausgehend von diesem Desiderat der Forschung wird das Zusammenspiel von schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit aus der Perspektive der Guides beschrieben: Wie nehmen sie die Schüler(innen) wahr? Welche inhaltlichen Themen und pädagogischen Richtlinien legen sie ihren Rundgängen zugrunde? Antworten auf Fragen werden gesucht, indem Interviews mit Guides der KZ-Gedenkstätte Dachau (N=15) ausgewertet werden. Sowohl zur Datenerhebung als auch Auswertung wird die Reflexive Grounded Theory herangezogen, um eine Kernkategorie zu entfalten, die das Verhältnis zwischen formaler und nicht formaler Wissensvermittlung charakterisiert.

In die Tiefe Sehen; Bodenbildung mit dem Smartphone

Battmer, Christine; Gernandt, Peter

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

Können informelle Lernorte es schaffen komplexe und hochrelevante Themen wie ‚Der Boden als Lebensgrundlage des Menschen‘ greifbar zu machen? Der Boden ist für Studierende der Agrar, Biologie, Forst, Geographie und des Ökosystemmanagements ein relevantes Thema. Der Boden bietet Schulen Möglichkeiten für fächerübergreifenden Unterricht und er gibt Gelegenheit eine Bildung für nachhaltige Entwicklung umzusetzen. Der Boden ist gleichfalls ein Thema, das in der breiten Öffentlichkeit in verschiedenen Zusammenhängen diskutiert wird z.B. bei der Nahrungsmittelproduktion, Flächenversiegelung, Kohlenstoffspeicher oder aktuell beim Stromtrassenbau.

Auf dem Lehr- und Versuchsguts der Georg-August-Universität Göttingen wurde ein App-gestützter Lehrpfad etabliert, um diese und weitere zentralen Funktionen des Bodens im Ökosystem darzustellen. Die Informationen an den Stationen können von jedem Interessierten über die App ‚GöTours‘ abgerufen werden. Besondere Programme an diesem Lehrpfad werden über das Schülerlabor BLAB in Kooperation mit der Agrarpedologie angeboten. Phänomene werden anhand von App-Texten erklärt und über zusätzliche Arbeitsblätter problemorientiert ausgearbeitet. In einer Reflexion wird die Komplexität des Bodens noch einmal analysiert und diskutiert. Ziel ist es eine Beurteilungskompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Bezug auf zukünftige Auswirkungen menschlichen Handelns zu fördern. Der Lehrpfad ist an der Universität in ein BNE-Zertifikat eingebunden.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Antons Schuhe - Mit (Grund-)Schüler*innen auf Spurensuche an historischen Orten/Gedenkstätten

Becher, Andrea; Nickel, Oliver

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

Die Gedenkstätte Stalag 326 (VI K) Senne entwickelte zusammen mit Prof. Dr. A. Becher (Univ. PB, SU-Didaktik) ein (gedenkstätten-)pädagogisches Konzept, das bereits Grundschüler*innen als mögliche Rezipienten mit einschließt. Im Sinne eines „Wider Views“ sollen Konzept wie zugehörige Materialien auf der Tagung kritisch-konstruktiv diskutiert werden. Ermöglicht wird ein altersgerechter und handlungsintensiver Zugang zu den Themen Rassismus und Ausgrenzung im NS, bei dem Erfahrungen von Identität und Alterität im Fokus stehen. Mittels der sog. Historischen Methode werden Fragen über die Zeit des NS und Holocaust, aber auch zu Formen des Widerstands und nonkonformen Verhaltens generiert sowie erschlossen. Zentral ist die Arbeit an exemplarischen (Sach-)Quellen(z.T. Faksimile), wobei gezielte Scaffolding- und Modeling-Maßnahmen/-Materialien die Schüler*innen bei ihren Re- und Dekonstruktionsprozessen unterstützen. Unter anderem anhand Geschichtsforscher-Notizblocks werden sie zu Geschichtsforschenden am historischen Ort und erschließen sich über ausgewählte Originalobjekte, Fotografien, Karteikarten, Zeitzeugenberichten o.Ä. Lebensgänge von Menschen, die im Stalag leben mussten und dort z.T. auch ihre Leben ließen. Ihre Forschungsergebnisse in individuelle Ausstellungscompositionen überführt, stellen die Schüler*innen schließlich den Besuchenden der Gedenkstätte ihre jeweiligen Narrationen vor und zur Diskussion, so dass sich die Dauerausstellung stets wandelt.

Ran an die Quellen - Schülerinnen und Schüler forschen im Archiv

Beck, Wolfhart

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

Unter den historischen Lernorten nimmt das Archiv eine Sonderstellung ein. Als Ort der Überlieferung und damit als begehbares Gedächtnis eines Landes, einer Region oder Stadt ermöglicht es die Begegnung mit originalen Zeugnissen vergangener Generationen und Zeiten. Die Spuren der Geschichte verweisen dabei immer auf die historische Dimension des eigenen Umfeldes. Das Entscheidende dabei ist: Im Archiv wird keine „fertige Geschichte“ vermittelt, sondern sie muss selbsttätig durch das Lesen, Verstehen und Deuten der Quellen re-konstruiert und in eine eigene Narration gefasst werden. Das zugrunde liegende Lehr-Lern-Konzept ist das des forschend-entdeckenden Lernens. Die archivpädagogischen Angebote richten sich an Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen und Schulformen und reichen von Erkundungen des Archivs als geschichtskultureller Ort über Forscherwerkstätten zu speziellen Themen bis hin zum eigenverantwortlichen Lernen im Rahmen von Projektarbeit (z.B. Geschichtswettbewerb). Die Kompetenzgewinne der Schülerinnen und Schüler sind vielschichtig. Die Quellenarbeit erweitert das Sachwissen, festigt Fachmethodiken und befähigt zur Teilnahme an öffentlichen Diskursen. Die Ausschärfung von individuellem Geschichtsbewusstsein trägt schließlich zu einer Pluralisierung und Demokratisierung der Erinnerungskultur bei.

Der Vortrag will die didaktischen Besonderheiten des Lernortes Archiv aufzeigen und das spezifische Lehr-Lern-Konzept anhand von Praxisbeispielen veranschaulichen.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Forschendes Lernen zwischen Ruinenschick und new museology. Das LWL-Industriemuseum Zeche Hannover als Lehr- und Lernort

Berchem, David Johannes

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Mein Vortrag rückt die mehrsemestrige Lehrforschungs Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Ethnologie der Ruhr-Universität Bochum und dem LWL-Industriemuseum Zeche Hannover in den Mittelpunkt. Dabei wird die Frage beantwortet, inwiefern das Industriemuseum sowohl als öffentlicher und authentischer Lernort als auch als regionsspezifischer Kulturspeicher zur Konsolidierung und Verstetigung von akademischen und berufspraktischen Wissensressourcen beiträgt. Besonders das im Fokus meines Vortrags stehende Industriemuseum hat sich als demokratische Bildungsstätte die Tradierung der materiellen und immateriellen Überlieferungen einer der dynamischsten europäischen Metropolregionen auf die Fahnen geschrieben. Mit Rekursnahme auf das Erfahrungswissen aus den beiden zweisemestrigen, forschungsintensiven und museumspraktischen Lehrveranstaltungen werden die Potenziale und Herausforderungen diskutiert, die eine Lehrforschungs Kooperation mit einem Museum mit sich bringt. Gefragt wird: Welchen Mehrwert eröffnet den Studierenden die Kooperation mit einer musealen Kultur- und Bildungseinrichtung bei der Wahl individueller Studienverläufe? Kann das Museum berufsbezogene Möglichkeitsräume eröffnen, von denen die Universität bei der Konzeption sowie Realisierung von Lehrforschungsmodellen profitiert? Welche Erfahrungswerte haben nach der Evaluation der mehrsemestrigen Zusammenarbeit dazu geführt, das „Forschende Lernen“ intensiver an diesen musealen Lehrort des lebenslangen Lernens anzubinden.

Forschung trifft Quartier. Passage 13 - Konzeption und Umsetzung einer offenen Lehr-Lern-Werkstatt in Halle-Neustadt

Bickmann, Ilka; Wehrspohn, Ralf; Lindner, Martin; Vollberg, Susanne; Fraas, Maïke

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

Forschung trifft Quartier. Unter diesem Motto treffen semester- und hochschulübergreifende Kooperationen mit Jugend und Bevölkerung in einer leerstehenden Ladenpassage im Brennpunkt Halle-Neustadt aufeinander. Der offene Raum mitten im Quartier bietet Experimentier-Fläche zum Ausprobieren: Für Co-Working und Co-Learning zwischen Studierenden der Kunst-, Theater-, Medien- und Sozialpädagogik (Kunsthochschule Burg Giebichenstein, FH Merseburg) mit MINT-Didakten (Martin-Luther-Universität) und Forscher*innen des benachbarten Weinberg Campus (Fraunhofer Institut etc). Unterschiedliche Begegnungsformate und Pädagogische Konzepte der Studierenden und Forscher*innen werden im Reallabor mit Jugendlichen aus anliegenden Sozialeinrichtungen des Quartiers sowie den Anwohner*innen erprobt und im Rahmen des 2. SILBERSALZ-Festivals 20.-23.6. vorgestellt.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Zeitgeschichtliche Ausstellungen als Partizipations- und Lernorte: Erfahrungen aus dem Projekt „Briten in Westfalen/NRW“

Blum, Bettina

Dieser Beitrag diskutiert, welche Erfahrungs-, Partizipations- und Lernmöglichkeiten zeitgeschichtliche Ausstellungen bieten können, da sie nah an der Lebenswelt und den eigenen Erfahrungen von Menschen unterschiedlichen Alters sind.

Das Ausstellungsprojekt konzentrierte sich auf die britische Besatzung und Truppenstationierung und die deutsch-britischen Beziehungen von 1945 bis heute; es war zweisprachig und partizipativ angelegt. Insgesamt beteiligten sich etwa 300 Menschen – Briten und Deutsche, Kinder und Erwachsene, Frauen und Männer, Zivilpersonen und Militärangehörige –, die ein Mosaik sich ergänzender und widersprechender, sehr persönlicher Perspektiven schufen. Dieser Zugang bot vielfältige Lernmöglichkeiten:

Viele Menschen begannen, über das Projekt ihre eigene Lebensgeschichte zu reflektieren, zentrale Aspekte für die Ausstellung zu benennen und ihre Erfahrungen mit denen anderer zu vergleichen. Damit wurde vielen erstmals bewusst, dass sie Teil der „großen“ Geschichte sind. Für viele jugendliche und erwachsene Gäste stand die Auseinandersetzung mit heterogenen Wahrnehmungen im Vordergrund, indem sie sich in die Situation der „anderen“ versetzten. Auch die Angebote für Englisch- und Deutschlernende wurden sehr gut angenommen. Schülerinnen und Schüler der John Buchan School in Paderborn wurden durch den Ausstellungsbesuch angeregt, mit Unterstützung des Ausstellungsteams die Geschichte ihrer Schule zu erforschen und in einem eigenen Schulmuseum darzustellen.

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

BieleFELD - Künstlerische Interventionen - urbane Kontexte

Breuer, Monique; Henning, Susanne; Rheingans, Julia

Im Juli 2019 findet das Projekt BieleFELD, eine Kooperation der Universitäten Bielefeld, Paderborn und Siegen sowie der Kunsthalle Bielefeld zum zweiten Mal statt. In seinem Rahmen entwickeln Studierende der Kunstpädagogik der drei Universitäten künstlerische Workshops und führen sie mit Bielefelder Schulklassen durch.

Die Workshops finden im Skulpturenpark der Kunsthalle Bielefeld und im angrenzenden urbanen Umfeld statt. Schülerinnen und Schüler haben hier die Möglichkeit, ortsspezifische Arbeiten in verschiedenen künstlerischen Workshops, u.a. im Bereich von Druckgrafik, Bildhauerei/Architektur, Performance und (für Grundschulklassen) ästhetischer Forschung, zu entwickeln und mit ihnen Betrachtenden neue Perspektiven auf ihr städtisches Umfeld zu eröffnen. Das Projekt bietet einen niedrigschwelligen Zugang zu zeitgenössischer Kunst und ihren institutionellen Kontexten sowie Chancen eigenen künstlerischen Agierens als Form der Aneignung der urbanen Umwelt. Indem deren Wahrnehmung differenziert wird, kann das eigene Erleben urbaner Kontexte erkundet und vertieft werden.

In einem möglichen Vortrag können die konzeptionellen Hintergründe des Projekts vorgestellt werden. Anhand exemplarischer Darstellungen einzelner, an unterschiedliche Zielgruppen gerichteter Workshops und ihrer Ergebnisse können deren Schwerpunkte wie Performance, Architektur und Skulptur als Handlungsfelder der Kunst in den Blick genommen werden.

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Digitale Zeitreisen an historische Orte? – Geschichts- didaktische Potenzialanalyse virtueller Lernorte (Virtual Reality)

Bunnenberg, Christian

Der Besuch außerschulischer Lernorte gilt als elementarer Bestandteil eines modernen Geschichtsunterrichts. Die didaktischen Potentiale außerschulischer Lernorte werden von der Geschichtsdidaktik zwar diskutiert, sind aber letztlich unumstritten, sie finden Erwähnung in Lehrplänen und sind fester Bestandteil von Unterrichtspraxis. Zu den klassischen Lernorten gehören im Geschichtsunterricht sowohl Institutionen der öffentlichen Geschichtskultur (u.a. Museen), historische Orte mit einer „geschichtsträchtigen“ Vergangenheit (u.a. Burgen, Kirchen, Altstadtbereiche), Erinnerungsorte (u.a. Denkmäler) oder Gedenkstätten an historischen Orten (u.a. ehemalige nationalsozialistische Konzentrationslager, Stasi-Gefängnisse). Historisches Lernen an außerschulischen Lernorten besteht immer aus der Herausforderung, in einer reflektierten und reflektierenden Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Geschichte den „Zeitschichten“ des besuchten Ortes analytisch begegnen zu können. Aktuell versprechen digitale virtuelle Darstellungen historischer Orte oder Prozesse ein „Eintauchen in die Vergangenheit“ sowie die Möglichkeit „Geschichte als Zeitzeug*in erleben“ zu können. Ungeklärt und deshalb zu diskutieren ist allerdings die Frage, ob es sich bei diesen neuen immersiven Virtual-Reality-Angeboten oder 360°-Filmen überhaupt um außerschulische (historische) Lernorte handelt und welche didaktischen Potentiale und Herausforderungen sich aus dem Besuch eines solchen virtuellen Ortes ergeben.

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

Offene Erfahrungszugänge im Handlungsfeld der künstlerischen Bildung

Dalbkermeier, Antje; Lenz, Sabine

In einer seit 2009 bestehenden Kooperation zwischen der Kunstakademie Münster im Bereich der Kunstdidaktik und der Wartburg-Grundschule Münster treffen Lehramtsstudierende im Bildungsformat des „Akademie-Wartburg-Projekts“ auf Schulkinder. Ausgezeichnet durch eine praxisreflexive Verzahnung von Hochschulstudium und Grundschulpraxis stehen hierbei das gemeinsame Handeln und das ästhetisch-forschende Lernen im Mittelpunkt. Diese heterogene Kunstvermittlung kommt anhand ausgewählter Kunstwerke im Kontext der „Skulptur Projekte Münster 2017“ aus mehrperspektivischen Professionen zur Betrachtung. Im Seminarprojekt „Skulpturales Erproben“ agieren aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Beteiligten mit der temporären Skulptur „Sketch for a Fountain“ von Nicole Eisenman. Gemeinsam werden offene Erfahrungszugänge und ästhetische Ausdrucksformen spielerisch-experimentell erprobt sowie das Spannungsfeld zwischen sinnlich-leiblicher Wahrnehmung und gesellschaftlicher Relevanz von Gegenwartskunst ausgelotet.

Die Bedeutsamkeit der „Kunst als Anstifterin“ von Identitäts- und Schulentwicklungsprozessen impliziert durch ihren Partizipationscharakter die Entwicklung kritischer Denk- und Handlungsweisen. Sie bietet Anreize für zukünftiges Vermitteln von Kunstwerken an öffentlichen Orten, regt zur demokratischen Diskussion und zur aktiven Mitgestaltung von Welt an. Wie kann eigenes Erproben öffentlicher Skulptur zum Demokratielernen anstiften?

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Spazierend' schreiten wir voran?! - Politische Stadtrundgänge als kritische Demokratiebildung im öffentlichen Raum

Emde, Oliver

Mittwoch
11:30 Uhr
Workshop

„Konsumkritische Stadtrundgänge“, „postkoloniale Stadtführungen“ und „rassismuskritische Spaziergänge“ – Angebote des Flanierens haben sich inzwischen als außerschulische Lehr-Lernarrangements der politischen Bildung etabliert. In der Praxis werden politische Stadtrundgänge als Kooperation zwischen Schule und non-formalen Bildungsakteuren – oft aus dem Umkreis Neuer Sozialer Bewegungen kommend – realisiert. Sie können – unter noch näher zu bestimmenden Bedingungen – eine gelungene Ergänzung des schulischen Politikunterrichts sein.

Im Workshop werden wir an konkreten Beispielstationen die besondere Potentiale des Lernarrangements für eine kritische Demokratiebildung herausarbeiten: Authentische, interessante Erwachsene entwickeln aus ihrer „aktivistischen“ politischen Position heraus neue Perspektiven auf den „Lernort Innenstadt“, geben Hinweise, wie der hegemonial gekerbte öffentliche Raum auch gegen den Strich gelesen werden und wie man sich selbst in die gesellschaftlichen Verhältnisse einbringen kann.

Wir werden diskutieren, worin die besonderen Herausforderungen dieser Vermittlungsangebote zwischen politischer Aktion und Reflexion bestehen und was daraus für das Lernen im städtischen, öffentlichen Raum allgemein abgeleitet werden kann? Gibt es eine gemeinsame, aus der Bildungspraxis „von unten“ entwickelte didaktische Konzeption, die politische Stadtrundgänge auszeichnet („kritische Rundgangsdidaktik“)?

Ausweitung des Schulischen oder Öffnung zu kritischen Bildungsimpulsen. Kunstpädagogik im Dialog mit den Künsten

Engel, Birgit

Die Qualität der schulischen Bildung wird nicht nur durch die wiss. Fachdidaktik und die Fachkultur der einzelnen Fächer bestimmt, sondern auch durch den tradierten Habitus und die Kulturen des Lernens im Unterricht. Im Rahmen einer Öffnung dieser Lernräume zu außerschulischen und öffentlichen Lernorten oder Kooperationspartner*innen vollzieht sich nicht ausschließlich eine Erweiterung der Fachbezüge als eine nicht nur unkritisch zu sehende Ausweitung des Schulischen, sondern es stellt sich zugleich die Herausforderung, die gewohnten Wahrnehmungsweisen und Modi des Lernens und Handelns zu überdenken. In besonderer Weise spielt dies in kunstpädagogischen Projekten eine Rolle, wenn sie mit Gegenwartskünstler*innen an schulischen, öffentlichen oder musealen Orten kooperieren. Es zeigt sich dabei aber zugleich, dass gerade die hierbei entstehenden Irritationen zu Reflexions- und Bildungsprozessen beitragen können, wenn sie nicht nahtlos und unhinterfragt unter die unterrichtlichen Ordnungen und fachdidaktischen Standards subsumiert werden. Dies wiederum fordert eine Bereitschaft und Sensibilität heraus, damit sich solchermaßen bildungswirksame Spuren nicht nur seitens der Schüler*innen, sondern auch seitens der Lehrenden vollziehen können.

In diesem Beitrag sollen diese Gestaltungs- und Wirkungszusammenhänge vor dem Hintergrund von künstlerischen, kultur- und kunstpädagogischen Projektbeispielen bildungstheoretisch zur Diskussion gestellt werden.

entfällt

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Lernen am Phänomen - Vom Ausserschulischen Lernen im Science Center zum schulischen Lernen

Englert, Achim; Sommer, Sven

entfällt

Die Geschichte des interaktiven, selbstgesteuerten Lernens an phänomenorientierten, naturwissenschaftlichen und technischen Exponaten beginnt in Deutschland zu Beginn der 1980er Jahre mit der Entwicklung des Science Centers „Phänomena“. Science Center entwickeln sich noch vor Schülerlaboren zu etablierten Stätten des außerschulischen Lernens mit einer großen Bandbreite an Ansätzen und Schwerpunkten. Aus dem Gedanken heraus auch aus Schulen „Science Center“ zu entwickeln ist seit Beginn der 2000er Jahre das Projekt „Miniphänomena“ entstanden, das interaktive Lernexponate in den Schulflur bringt und Lehrkräfte fortbildet diese im Unterricht zu verwenden.

Der Weg vom außerschulischen Lernen zum Lernen neben dem Unterricht im Schulflur hin zum Einbinden in den Kanon der Schulbildung wird von Achim Englert, Leiter des Science Centers Phänomena und Dr. Sven Sommer, pädagogischer Koordinator des Projekts Miniphänomena in diesem Vortrag dargestellt. Sie verdeutlichen Schwerpunkte, Überschneidungen und Unterschiede der Ansätze, speziell in Bezug auf Heterogenität der Lerngruppen und deren Partizipation und zeigen auf, was sich für Veränderungen für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte daraus ergeben.

Heavy Metalkonzert - Bildung(sprozesse) inkognito?

Epp, André

entfällt

Zwar wird das Klassenzimmer, der Vorlesungssaal und/oder der Seminarraum immer noch als ein allgemein anerkannter Ort angesehen, wo Bildungsprozesse praktisch werden. Jedoch hat sich das Bild von Räumen, die als Bildungsorte gesellschaftlich anerkannt sind, in den letzten Jahrzehnten ausdifferenziert, wie die Begrifflichkeiten formale, informale und non-formale Bildung vergegenwärtigen. Diese „neuen“ Räume oder Orte erfahren eine erhöhte Aufmerksamkeit, wie im Besonderen für die kulturelle Bildung festgehalten werden kann. Bspw. werden Konzerthäuser und Orchester zunehmend als Orte der Musik- und Kunstvermittlung, also als Bildungsorte angesehen, und zu diesen ausgebaut.

Orte, an denen bspw. populäre Musik performt wird, werden dagegen nicht oder wenn überhaupt nur marginal als Bildungsorte thematisiert. Diese sind nicht als Bildungsorte anerkannt, sondern eher als Orte des Vergnügens. Dies greift der Beitrag auf und veranschaulicht mit einer qualitativ empirischen Untersuchung, dass auch Orte an denen Heavy Metal Konzerte stattfinden zu Räumen an den sich Bildungsprozesse vollziehen transformiert werden können. Dazu wurden Fokusinterviews mit Menschen die ein Heaven Shall Burn Konzert besucht haben geführt. Neben den Befunden wird ebenso die Frage aufgegriffen, wie solche Lernort designend sein müssen, sodass Bildungsprozesse praktisch werden. Des Weiteren wird diskutiert, ob es sich dabei um informelle und/oder non-formale Bildungsprozesse handelt.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Das Projekt FLinK - Ein Einkaufszentrum als Ort außerschulischen Lernens und der Begegnung von Heterogenität

Eschrich, Ulrike; Misterek, Julia

Das Projekt Forschen Lernen in Koblenz (FLinK) des Instituts für Grundschulpädagogik der Universität Koblenz wird von Studierenden, Dozierenden sowie von Kindern als Möglichkeit des forschenden und entdeckenden außerschulischen Lernens genutzt. Die in Seminaren vermittelten theoretischen Inhalte können in facettenreichen Teilprojekten durch die Vernetzung in die Region, etwa mit dem Löhr-Center (ein Einkaufszentrum der Koblenzer Innenstadt) praktisch erprobt und reflektierend erforscht werden. Durch die Idee „bürger-nahe Universität“ leistet die Kooperation einerseits einen Beitrag zum Wissenstransfer und andererseits trägt sie zu einer stärkeren Öffnung der Universität, speziell des Instituts für Grundschulpädagogik bei. So wird an einem ungewöhnlichen Orte transparent, wie Bildungsangebote bereits im Kita- und Grundschulalter aussehen können. Auch zeigt sich ein hoher Multiplikationseffekt; Familien, Lehrende sowie ErzieherInnen sind motiviert ihre Aufmerksamkeit auf die Universität mit ihren Angeboten zu richten. Gleichsam leistet FLinK einen Beitrag zur Inklusion und Chancengleichheit (Mädchenförderung, Förderung von Kinder mit Fluchtgeschichte, mit speziellem Förderbedarf usw.) und rückt den Aspekt der Kindorientierung in den Fokus. Wie ein Einkaufszentrum zu einem außerschulischen Lernort werden kann und wie durch die von den Studierenden konzipierten Aktionen alle Kinder Partizipation- und Autonomieerfahrungen sammeln können, soll im Vortrag genauer fokussiert werden.

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

Virtuelle Lernorte im Kontext Deutsch als Fremdsprache

Feick, Diana

Das Fremdsprachenlernen mithilfe von Mobiltechnologien kann bei der Erschließung von Lernorten anhand zwei verschiedener didaktisch-methodischer Ansätze erfolgen: (1) ortsunabhängiges Lernen mittels mobiler Endgeräte und (2) lernortspezifisches mobiles Lernen, bei dem der jeweilige Lehr-Lernkontext und der/die damit verknüpfte(n) Lernort(e) die Basis mobil vermittelter Sprachlernaktivitäten darstellen. Mobile language learning (MLL) nach dem zweiten Verständnis, welches auf dem Modell der sozio-kulturellen Ökologie Mobiles Lernens (Pachler, Bachmair & Cook 2010) basiert, ist somit kontextsensibel, situiert und ortsbezogen. Spezifische physische oder virtuelle Lernorte bieten dabei ein einzigartiges Gestaltungspotenzial sowohl für das Lernen im Unterrichtsraum als auch außerhalb. Empirische Fremdsprachenforschung zu digitalen Medien, die den Faktor Lernort als expliziten Untersuchungsgegenstand fokussiert, steht bisher noch aus. Erste Untersuchungen weisen jedoch darauf hin, dass beispielsweise der urbane Raum sowohl Chancen als auch Grenzen bei Entfaltung mobiler Sprachlernaktivitäten bietet (u.a. Gaved & Peasgood 2017). Der Vortrag zeigt an ausgewählten Forschungsergebnissen einer videoethnographischen Fallstudie an einer Sekundarschule in Neuseeland auf, inwiefern mobiles Lernen des Deutschen als Fremdsprache auf dem Spektrum zwischen Ortsunabhängigkeit und Ortsspezifität angesiedelt ist und welche konkreten Lehr-Lern-Praktiken

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Abstracts: Vorträge und Workshops

Zuhören und Erzählen in heterogenen Gruppen digital unterstützen

Fekete, Olga; Stude, Juliane

Dieser Beitrag möchte anhand ausgewählter Beispiele zeigen, wie insbesondere Zuhören und Erzählen im Kindesalter auf außerschulischen Lernorten u.a. mithilfe digitaler Techniken gefördert werden können. Im Rahmen einer Kooperation zwischen der WWU Münster und der Stadtbücherei Münster erhalten Studierende die Möglichkeit, ihre in Seminaren entwickelten Ideen zur Zuhör- und Erzählförderung mit Kindern umzusetzen. Damit verbundene Ziele sind einerseits, dass die Studierende ihren Fundus mit erprobten Praxisideen erweitern und andererseits, dass die Kinder weitere Formen und neue Techniken des Erzählens kennenlernen, die sie zum selbstbewussten und kreativen Umgang mit Sprache anregen. Der Vortrag zieht auch eine kleine Zwischenbilanz für heterogene Gruppen, indem aus studentischer Perspektive Voraussetzungen und Vorteile digitaler Techniken für unterschiedliche Ausgangslagen beleuchtet werden.

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

Außerschulisches Regionales Lernen zur Stärkung der Bildungslandschaft - Beispiele aus der Schulpraxis

Flath, Martina; Diersen, Gabriele; Beyer, Lena; Tiller, Christian

Regionales Lernen 21+ ist ein Bildungskonzept für das außerschulische Lernen im Nahraum. Es ist ausgezeichnet als Maßnahme der Weltdekade der Vereinten Nationen „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ und somit Teil des nationalen Aktionsplans. Mit Blick auf die Stärkung der regionalen Bildungslandschaft arbeitet unsere Arbeitsgruppe seit rund 15 Jahren an der Weiterentwicklung des Bildungskonzepts, an der Vernetzung von Schulen mit anderen Bildungsträgern über entsprechende Lernangebote, an Praxisbeispielen zu verschiedenen Themen und für konkrete Lernorte.

Der Workshop ist so konzipiert, dass zu Beginn eine Einführung zu den Zielen, dem Aufbau und der Wirkungsweise Regionalen Lernens 21+ gegeben wird. Es folgen zwei Kurzbeiträge zum aktuellen Forschungsstand. Sie beleuchten die Herausforderung der Analyse von Lernprozessen auf dem Lernort Bauernhof (Lena Beyer) und den Weg zum inklusiven Regionalen Lernen (Christian Tiller).

In der folgenden Arbeitsphase erarbeiten die Teilnehmer*innen zu einem ausgewählten Themenfeld (Landwirtschaft/Ernährung; Wirtschaft/Berufsorientierung; Artenvielfalt/Klimaschutz; Urban Gardening/Schulgarten) Unterrichtseinheiten und/oder Konzepte für Schulprojekte auf der Basis des Bildungskonzeptes. Hierfür werden Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt. Abschließend werden die Ergebnisse im Plenum ausgetauscht.

Mittwoch
11:30 Uhr
Workshop

Abstracts: Vorträge und Workshops

Regionales Lernen und der Aufbau außerschulischer Lernorte - Beispiele zu den Themen Fischwirtschaft und Bioökonomie

Flath, Martina; Diersen, Gabriele; Castillo, Annemarie; Wüstner, Helmut

Außerschulisches Regionales Lernen entwickelt sich zu einem bedeutenden Segment der Bildungslandschaft. Schülerinnen und Schüler lernen in der Originalbegegnung mit dem Lerngegenstand, regionale Funktionen, Strukturen und Prozesse kennen. Sie erleben über das Gespräch mit Experten und Expertinnen vor Ort aktuelle Entwicklungen und Diskurse.

Der Vortrag zeigt am Beispiel von zwei Projekten wie Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung und Schule zusammenarbeiten:

Das Bildungsprojekt „Außerschulische Lernorte in der Fischwirtschaft“ informiert Kinder und Jugendliche über die Fischwirtschaft und entwickelt ein vernetztes Bildungsangebot in der Projektregion Niedersächsische Nordseeküste. Dafür werden in Neuuharlingersiel, Greetsiel und Cuxhaven außerschulische Lernorte und handlungsorientierte Lernmodule für die Klassen 5 bis 10 entwickelt und erprobt.

Im Projekt „Lernstandorte Bioökonomie - Konzeption, Aufbau und Entwicklung in der Region Weser-Ems“ geht es um das außerschulische und handlungsorientierte Erkunden von Betrieben, die durch ihre Art innovativ, umweltschonend und auf Basis biologischer Ressourcen zu wirtschaften, der Bioökonomie zuzuordnen sind. Fünf Unternehmen aus der Region Weser-Ems wurden dafür als Pioniere dieser Wirtschaftsform ausgewählt und werden zu Lernorten ausgebaut. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse aller weiterführenden Schulen.

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

Rechnen, Programmieren und Kommunizieren - vom frühen Beginn des digitalen Wandels

Fothe, Michael

Der digitale Wandel, wie wir ihn heute in allen Lebensbereichen erfahren, hat seine Vorgeschichte, so u.a. in mechanischen Verfahren zum Rechnen, Programmieren und Kommunizieren. Eindrucksvolle Repräsentanten dafür sind die erste Vier-Spezies-Rechenmaschine von Gottfried Wilhelm Leibniz, die erste Konzeption eines frei programmierbaren Computers - Analytical Engine (Charles Babbage, Ada Lovelace) und die optisch-mechanische Telegrafienlinie zwischen Berlin und der Rheinprovinz. Ihnen kann man sich auf unterschiedliche Art und Weise nähern: durch Besuche von Museen und (wieder aufgebauten) Telegrafienstationen, durch Literaturrecherchen in Bibliotheken oder mithilfe von Filmen und Simulationsprogrammen. Die Vielfalt an analogen und digitalen Möglichkeiten zur Vermittlung ist groß. Das Thema kann der Informatik zugeordnet oder fächerübergreifend bearbeitet werden. Von besonderem Interesse ist das Betrachten der einzelnen Lernorte mit ihren Möglichkeiten und Grenzen.

Referenz: Fothe, M.: Informatik hat Geschichte! In: Mayr, H. C.; Pinzger, M. (Hrsg.): Informatik 2016 – 46. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik. Reihe „GI-Edition LNI – Lecture Notes in Informatics“, Bd. P-259, GI 2016, S. 1909-1915. <http://t1p.de/3052>

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Die Perspektive der Rechtswissenschaften - Lehre an öffentlichen Orten: Lernphasen, -themen, -methoden.

Frey, Michael

Rechtswissenschaftliche Lehr-/Lernveranstaltungen gelten vielfach als trocken und wirklichkeitsfern. Das muss nicht so sein. Gerade angesichts komplexer rechtlicher Lehrinhalte bietet sich ein Lernen an öffentlichen Orten an. Der Vortrag gibt einen Überblick über die mögliche didaktische Integration öffentlicher Orte in die juristische Lehre, hinsichtlich der Lernphase, der in Frage kommenden Lernorte und Lernthemen sowie der denkbaren Lehr-/Lernmethoden im Zusammenhang mit den öffentlichen Orten, da eine Lehre in der klassischen deduktiven Lehrmethode der Rechtswissenschaften an öffentlichen Orten in der Regel nicht möglich ist oder zumindest durch geeignete Co-Methoden ergänzt werden muss. Neben den typischen öffentlichen Orten, deren rechtswissenschaftlicher Bezug unmittelbar und offensichtlich ist (etwa Prozessrecht in Gerichtssälen, Gesetzgebung in Parlamentsgebäuden) gibt es auch zahlreiche öffentliche Orte, die einen spezifischen Bezug zu einzelnen Rechtsgebieten haben, wie etwa Flüchtlings- und Migrationsrecht in Erstaufnahmeeinrichtungen, rechtliche Aspekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in grenzüberschreitenden Einrichtungen (etwa grenzüberschreitenden Straßenbahnlinien) oder rechtliche Aspekte der Genehmigung von Windenergieanlagen (etwa Lärmschutz, naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen). Gemeinsam ist diesen Orten, dass an ihnen komplexe rechtliche Aspekte anwendungsorientiert dargestellt werden können.

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

Kreative Proteste auf öffentlichen Plätzen als Lern-Lehr-Methode des emanzipatorischen Demokratielernens

Funke, Theresa

Obwohl Demonstrationen eine elementare Funktion in der Demokratie haben, kommen sie in Theorie und Praxis des Demokratielernens oft nur peripher vor. Meine aktuelle Forschung ist bemüht diese Lücke zu schließen indem sie die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit kreativen Protesten in die universitäre Lehre einbringt und ihre emanzipatorischen Effekte untersucht. Der geplante Workshop stellt einen Auszug aus dieser Lehre dar. Zentrales Element des Workshops ist die spielerische Protest-Praxis auf öffentlichen Plätzen. Die Teilnehmenden tragen zuvor besprochene Inhalte in die Öffentlichkeit indem sie Protestnoten mit Straßenkreide auf öffentliche Plätze aufbringen. Während dieses Prozesses sind die Teilnehmenden aufgefordert, auf ihre geistigen, emotionalen und körperlichen Reaktionen zu achten. In einer anschließenden Diskussion wird sich über die Erfahrungen und Emotionen ausgetauscht.

Dieser emanzipatorische Lern-Lehr-Ansatz erlaubt es mit kreativen Ausdrucksformen zur Übertragung von Gedanken in Aktion zu experimentieren (Theorie in Praxis übertragen), Erfahrungen mit der Darstellung eigener Ansichten im öffentlichen Raum zu sammeln und sich mit einem heterogenen Publikum (PassantInnen) auszutauschen. Er zielt somit auf eine ganzheitliche, praktische Lernerfahrung welche Gelegenheit gibt, neben Wissen auch Erfahrungen zu sammeln und praktische Kompetenzen zu erlernen. Kurzum: Ein zentrales Instrument unserer Demokratie soll spielerisch erfahrbar werden.

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Demokratiewerkstätten als komplexe Lernorte des Politischen

Gantenberg, Julia; Göhmann, Sarah; Klee, Andreas

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

Die Demokratiewerkstatt ist ein im Rahmen eines EU-Projektes entwickeltes, erprobtes und evaluiertes außerschulisches Bildungsformat. Sie ist hierarchiearm, partizipativ und demokratiefördernd angelegt. Sie ermöglicht es Jugendlichen, selbstständig und selbstbestimmt zu lernen und unterstützt sie darin, selbst gesellschaftspolitisch aktiv zu werden und eigene Handlungsspielräume zu erkennen. Hier haben sie die Möglichkeit, sich mit Fragen einer gerechten und idealtypisch konstruierten Gesellschaft kreativ und lösungsorientiert auseinanderzusetzen. Die methodische Grundidee basiert darauf, angelehnt an die Methode Zukunftswerkstatt, die Komplexität gesellschaftlicher Diskurse durch die Modi der Begegnung erfahrbar (Handlungsorientierung) zu machen und Handlungsoption aufzuzeigen. Dazu gehört insbesondere der Einbezug von Orten sowie damit verbundene Akteure des Politischen (Landtag, Parteien, öffentlicher Raum, NGOs, Journalist*innen, Künstler*innen, ...). Der Vortrag stellt das außerschulische Bildungsformat Demokratiewerkstatt vor und beleuchtet seine Relevanz für die fach-adäquate Begegnung (Politikdidaktik) mit gesellschaftlichen/politischen Fragestellungen. Auf der Grundlage vorhandener Evaluationen können zudem Bildungschancen und Entwicklungspotentiale des Formats aufgezeigt, diskutiert und im Bezug auf die grundsätzliche Frage der Bedeutung von außerschulischen Lernorten für Demokratiebildung kontextualisiert werden.

Erzählen. Erinnern. Entdecken. Das Zeitzeugenportal der Stiftung Haus der Geschichte

Götz, Anna-Maria

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

In der Vermittlung von Zeitgeschichte spielen Zeitzeugeninterviews in Schulen, Museen und Gedenkstätten eine wichtige Rolle. Viele Zeitzeugen des 20. Jahrhunderts sind inzwischen verstorben oder auf Grund ihres Alters nicht mehr in der Lage, zu Zeitzeugengesprächen zu reisen. Mit dem Onlineangebot www.zeitzeugen-portal.de stellt die Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland eine Video-Sammlung von Zeitzeugeninterviews zur deutschen Zeitgeschichte mit derzeit 8.300 Clips für eine breitgefächerte Zielgruppe wie Schüler, Lehrer, Studierende, Wissenschaftler oder einfach Interessierte kostenfrei zur Verfügung. Das Onlineportal schafft damit einen öffentlichen, dezentralen Lernort. Ziel ist es im Sinne der Demokratievermittlung, unterschiedliche Stimmen zu Ereignissen der Zeitgeschichte aufzuzeigen. Auf diese Weise können die User die multiperspektivische Dimension von Geschichte erfahren und zugleich für die Besonderheiten des Mediums „Zeitzeugeninterview“ sensibilisiert werden.

Neben dem Ausbau des Portals sind weitere Aufgaben des Zeitzeugenprojekts in der Stiftung Haus der Geschichte die Digitalisierung von bereits bestehenden Zeitzeugeninterviews in BKM-geförderten Institutionen, das Durchführen von Zeitzeugeninterviews für Ausstellungen sowie der disziplinübergreifende Austausch über Zeitzeugenarbeit.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Vielstimmigkeit. Das Archiv als Lernort der Demokratie

Hänke-Portscheller, Michaela

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Jede Demokratie braucht Mehrdeutigkeit, Vielfalt, Ambiguität. Denn absolute Geltungsansprüche und unumstößliche Dogmen bedrohen offene Gesellschaften, sind das Ende jeder Freiheit, Entwicklung, Zukunft. Für den Islamwissenschaftler Thomas Bauer ist Ambiguitätstoleranz die entscheidende Schlüsselkompetenz, um Demokratien lebendig zu halten. WO lässt sich für Lehrerinnen und Lehrer, die jüngere Generationen dabei unterstützen, künftige Demokratien mit Leben zu füllen, diese Fähigkeit lernen? – In der Lehrerbildung aller drei Phasen! Und WIE können Lehrende ihre Ambiguitätstoleranz immer wieder neu trainieren? – In „Erfahrungswerkstätten der Vielstimmigkeit“, in Laboren der Debattenkultur, in Lehrerseminaren, die als lebendige Ideenschulen Brücken schlagen zu öffentlichen Orten wie Theater, Kino, Tanz, Museum, Gedenkstätte, Archiv. Dabei interessiert mich besonders die innere Verbindung von Projektdesign und theoretischem Zugang. Am Beispiel eines mit dem Hauptarchiv Bethel (Bielefeld) durchgeführten Projekts zeige ich, wie der öffentliche Ort „Archiv“ für die Lehrerbildung Geschichte zu einem Lernort der Demokratie werden kann. Wer die Archivakten zu lesen versteht, kann zahlreiche aufeinanderprallende Stimmen hören: Stimmen aus Zeiten der Diktatur und Demokratie, Macht und Ohnmacht, Stimmen von Menschen mit psychischen und geistigen Erkrankungen, ihren Angehörigen, von Ärzten, Pastoren, Politikern. Gerade die Situation der Schwächsten zeigt, wie fragil Demokratie sein kann.

Partizipatives und vielperspektivisches Lernen im Sachunterricht am Beispiel des Museums „Romanticum“ in Koblenz

Henrich, Nicole

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

Der Vortrag dokumentiert partizipative Zugangsweisen (Reitinger 2016) von Studierenden der Grundschulpädagogik an der Universität Koblenz/Landau im Mastermodul Sachunterricht zur vielperspektivischen Sachbegegnung (Giest/Hartinger/Tänzer 2017, Köhnlein 2012, Tänzer/Schomaker/Heran-Dörr 2014) anhand des Beispiels „Welterbe Oberes Mittelrheintal“. Durch Hospitationen im Museum „Romanticum“ in Koblenz mit seiner Dauerausstellung über die Entwicklung der Region „Oberes Mittelrheintal“ von der Zeit der Rheinromantik bis in die Gegenwart, wurden anhand der Perspektiven des Sachunterrichts von Studierenden museumspädagogische Materialien in Form einer Rallye mit Reader erstellt, dieser wird inzwischen vom Museum bei Besuchen von Schulklassen eingesetzt. Aspekte forschenden Lernens (Huber 2014, Schneider 2016) wurden im Seminar zur Vorbereitung anhand im Museum festgestellter Problemlagen und entstandener Fragestellungen erarbeitet. Da die Exponate des „Romanticums“ zwar digital sehr gut aufbereitet sind, jedoch für Kinder im Grundschulalter nicht adressatenbezogen umgesetzt wurden, entwickelten die Studierenden ergänzende Materialien (Brill et al. 2017, Commandeur/Kunz-Ott/Schad 2016, Wagner/Nießerler 2016). Diese wurden von Schulklassen erprobt und anschließend durch „Kriterien geleitete Interviews“ zur Bewertung des Materials evaluiert. Zudem wurden die Kinder bei ihrer Herangehensweise an die gestellten Aufgaben teilnehmend beobachtet.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Demokratielernen im Schülerlabor

Heß, Gilbert

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

Ein Projekt des YLAB - Geisteswissenschaftliches Schülerlabor setzt sich mit Cybermobbing auseinander: Es verbindet Fragen nach den rechtlichen Möglichkeiten und Grenzen der Meinungsäußerung auf Facebook, Instagram und WhatsApp mit konkreten Rechtsfolgen bei Verletzungen und gibt eine Einführung in die Rolle der Justiz im Rahmen des demokratisch verfassten Staats. Im Gerichtslabor setzen sich SchülerInnen der 9. und 10. Klasse mit der Frage auseinander, welche rechtlichen Konsequenzen sich aus unangemessenen Formen der Kommunikation in sozialen Netzwerken ergeben können: Während des Projekttags lernen sie zunächst einschlägige Normen des Jugendstrafrechts kennen, erforschen selbständig in verschiedenen Lernsettings welche Formen der Meinungsäußerung zulässig sind, welche toleriert werden und welche wegen Verletzung von Persönlichkeitsrechten strafrechtlich verfolgt werden. Sie reflektieren rechtsphilosophische Fragen über den Sinn und Zweck (staatlichen) Strafans, über die Legitimation des Strafrechts und über die Funktion der Justiz im demokratisch verfassten Staat. In einem Rollenspiel simulieren sie schließlich „vor Gericht.“ einen fingierten Rechtsstreit.

Der Vortrag wird allg. Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung am außerschulischen Lernort, die Verbindung zum schulischen Unterricht bzw. zum schulischen Alltag, die konkreten Lernmethoden und deren Wirksamkeit kritisch reflektieren und mit anderen Angeboten zur politischen Bildung in Beziehung setzen.

Didaktische Forschungswerkstätten – Orte forschenden Lernens zu literarischen, sprachlichen und ästhetischen Handlungen

Hoffmann, Jeanette; Herrmann, Franziska

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

Als Didaktische Forschungswerkstätten bezeichnen wir Seminarformen, die forschendes Lernen in jeweils verschiedenen Formaten bezogen auf einen (hier deutsch-) didaktischen Schwerpunkt mit Lernwerkstattarbeit verbinden (vgl. Wedekind/Schmude 2017). Studierende initiieren im Rahmen der Lern- und Forschungswerkstatt Grundschule der TU Dresden oder an anderen außerschulischen Lernorten wie im Museum oder im Schulhort literarische, sprachliche und ästhetische Lernprozesse mit Grundschulkindern, denen sie sich empirisch forschend anzunähern versuchen. Im Vortrag erfolgt ein Überblick über verschiedene Formate didaktischer Forschungswerkstätten, die im Projekt „Lehren, Lernen und Forschen in Werkstätten“ als Teil der Qualitätsoffensive Lehrerbildung an der TU Dresden erprobt wurden, verbunden mit Einblicken in das dabei erhobene Datenmaterial (z. B. Kindertexte, Werkstattgespräche, Gruppendiskussionen, Reflexionstexte der Studierenden) an den verschiedenen Orten sowie ausgewählte rekonstruktive Analysen der kindlichen Lern- und der studentischen Reflexionsprozesse.

Literatur:

Wedekind, H./Schmude, C. (2017): Werkstätten an Hochschulen – Orte des entdeckenden und/oder forschenden Lernens. In: Kekeritz, M./Graf, U./Brenne, A./Fiegert, M./Gläser, E./Kunze, I. (Hrsg.): Lernwerkstattarbeit als Prinzip. Möglichkeiten für Lehre und Forschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 185-200.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Draußen Lernen in Garten und Natur - Entwicklung naturwissenschaftlicher Lehrkompetenzen für BNE

Jäkel, Lissy; Kiehne, Ulrike; Friess, Sabrina

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

Die Transformation unserer Gesellschaft gemäß der international vereinbarten Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) erfordert eine hochwertige Bildung als Grundbedingung für gesellschaftliche Teilhabe. Im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird bereichsübergreifend auf Gestaltungskompetenz orientiert. Außerschulische Lernorte, wie beispielsweise der Ökogarten der PH Heidelberg, bieten Studierenden die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in Bezug auf Lehr-Lernprozesse zu entwickeln. Zur Profession von Lehrkräften gehören nach PCK-Modell neben dem pädagogischen Wissen (PK) das fachliche Wissen (CK) und die didaktische Expertise (PCK). Beim naturwissenschaftlichen Lernen stehen neben dem Fachwissen auch das Erlangen von Kompetenzen des Erkenntnisgewinns, der Kommunikation und Bewertung im Fokus. Naturbezogenes Lernen findet in Fachräumen, zunehmend aber auch „outdoor“ statt. Die Gestaltung draußen verlangt den Lehrenden spezifische Kompetenzen ab. Um den Erwerb jener Kompetenzen zu fördern, wurde das PCK-Modell um Faktoren zum Unterrichten draußen sowie zu BNE erweitert und geprüft (CFA). Die wiederholten Messungen im Verlauf der Lehramtsstudien (unter Einbeziehung des Ökogartens u. a. Lernorte, sowie von Studienfahrten) zeigen, dass die Ausbildung für den Unterricht draußen (zu CK, PCK, BNE) gezielt ausgerichtete Lehrangebote erfordert, Transfer erfolgt nicht von selbst. Zudem wurde deutlich, dass nur längerfristige Studienangebote Lerneffekte bewirken.

Demokratische Aufbrüche in Berlin: Lernen an historischen Erinnerungsorten

Juchler, Ingo

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

Berlin verfügt wie keine zweite Stadt in Deutschland über eine Fülle historischer Erinnerungsorte. Vielfach wird im gegenwärtigen Stadtbild darauf hingewiesen – in Gestalt von Gedenktafeln, Gedenk- und Dokumentationsorten wie der Topographie des Terrors, Stolpersteinen, den Geschichtsmeilen Wilhelmstraße und Berliner Mauer etc. Zugleich ist, um mit Eric Hobsbawm zu sprechen, die Zerstörung des „sozialen Mechanismus, der die Gegenwartserfahrung mit derjenigen früherer Generationen verknüpft, eines der charakteristischen und unheimlichen Phänomene des späten 20. Jahrhunderts“. Besonders augenfällig wird der Verlust des historischen Gedächtnisses um demokratische Errungenschaften, wenn in der politischen Arena autoritären, oftmals antidemokratischen Positionen das Wort geredet wird. Die Geschichtsvergessenheit im Hinblick auf demokratische Traditionen kann so negative Auswirkungen auf die politische Gegenwart zeitigen.

Erinnerungsorte ermöglichen die Vergegenwärtigung vergangener demokratischer Prozesse und bieten Gelegenheiten, die eigenen politischen Erfahrungen kritisch zu reflektieren. Zu den politischen Ereignissen der Vergangenheit, die unsere heutige Demokratie maßgeblich prägten, zählen die demokratischen Aufbrüche von 1848, 1918, 1968 und 1989. In Berlin finden sich noch heute Orte, die als zentrale Wegmarken dieser historischen Aufbrüche gelten können. Sie sollen in diesem Beitrag im Kontext demokratiekonstituierender Traditionslinien exemplarisch vorgestellt werden.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

(Außer)schulische Lernorte - Praxisbeispiele aus dem Geschichtsunterricht

Karpa, Dietrich

entfällt

Außerschulische Lernorte stellen eine wichtige Lerngelegenheit für einen erfahrungsorientierten Geschichtsunterricht dar. Sie bieten die Möglichkeit Schülerinnen und Schüler auf neuen Wegen an Unterrichtsgegenstände heran zu führen und ihnen dabei auch andere Perspektiven zu ermöglichen. Forschendes Lernen kann auf diese Weise ebenso implementiert werden wie eine Kooperation verschiedener Unterrichtsfächer. In Verbindung mit einer sorgfältigen Vor- und Nachbereitung können außerschulische Lernorte den Lernenden einen erweiterten Weltzugang bieten (vgl. hierzu u.a. Karpa, Overwien und Plessow 2015).

Der geplante Workshop versucht anhand konkreter Praxisbeispiele die Potenziale sowie die Herausforderungen außerschulischen Lernens aufzugreifen und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern konkrete Handlungsoptionen zu erarbeiten und zu diskutieren. Dazu ist es erwünscht, dass Interessierte, die in die Arbeit an bzw. mit außerschulischen Lernorten involviert sind, Material für die Arbeitsphase des Workshops bereitstellen.

Literatur:

Karpa, D./ Overwien, B./ Plessow, O. (Hrsg.) (2015): Außerschulische Lernorte in der politischen und historischen Bildung. Immenhausen: Prolog-Verlag.

Forschend Lernen durch Public Anthropology: Interdisziplinäre Erkundungen zu Diversität im Wissenschaft-Praxis-Transfer

Kaufmann, Margit E.; Satilmis, Ayla

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

Bezugnehmend auf die Public Anthropology als fachkulturelle Richtung mit langjährigen Erfahrungen Forschenden Lernens in Kooperationsprojekten zeigt dieser Beitrag am Beispiel eines interdisziplinär angelegten Diversity-Moduls auf, wie Diversitätswissen und -kompetenzen beim Wissenschaft-Praxis-Transfer angeeignet und vermittelt werden können.

In Anbetracht gesellschaftlicher Pluralisierung und eines hohen Bedarfs an wissenschaftlicher Expertise zum Umgang mit Diversität kommt es zu zahlreichen Kooperationsanfragen aus verschiedenen Praxisfeldern zu diesem Themenkomplex. Umso wichtiger ist es, sich beim Lehren und Lernen mit Diversität als gesellschaftlichem Phänomen wie auch als Inhalt und Methode auseinanderzusetzen und Studierende in diesem Themenfeld im direkten Austausch mit Praxisfeldern zu qualifizieren. Mittels Forschenden Lernens erarbeiten sie sich Grundlagenwissen, ein Bewusstsein für soziale Vielfalt und gesellschaftliche Diversifizierungsprozesse und erproben und vertiefen ihre diversitätsbezogenen Analyse- und Handlungskompetenzen an öffentlichen Orten, vielfach im Rahmen von Kooperationsprojekten. Neben Inhalt und Struktur werden in diesem Beitrag Fragen zur Konzeption und Organisation dieses Moduls wie auch gruppendynamische und methodische Aspekte bei der Durchführung thematisiert.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Reif für die Insel? - ein sportdidaktisches Projektseminar auf Baltrum

Kaundinya, Ute; Duensing-Knop, Franziska; Neuber, Nils

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten finden nicht nur in normierten Räumen, sondern auch an zahlreichen öffentlichen Orten statt (Erhorn & Schwier, 2015). Für die Sportlehrerbildung haben diese Räume noch einmal besondere Bedeutung. Fernab vorstrukturierter Sportstätten bieten sie die Möglichkeit, bekannte Bewegungsmuster zur reflektieren und zu überschreiten und damit einen wichtigen Beitrag zur Professionsentwicklung angehende Lehrkräfte zu leisten. Vor diesem Hintergrund findet das Projektseminar „Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“ der WWU Münster seit vielen Jahren erfolgreich in einer reformpädagogischen Bildungsstätte auf der Insel Baltrum statt. Im Sinne des „erfahrungsorientierten Lernens“ übersetzen die Studierenden zentrale Aspekte des Spiels, wie „Spiel und Kultur“ (Sutton-Smith, 1978) in Praxiseinheiten, die sie mit ihren Kommilitonen durchführen und reflektieren (Neuber, 2018). Das Spielen auf der Insel bietet den Studierenden dabei eine neue Perspektive, die es ihnen ermöglicht auch aus bekannten Denkmustern ausbrechen und sich dem Bildungspotential von Spielen bewusst zu werden. Im Rahmen des Vortrags soll das Seminarkonzept vorgestellt und ein Einblick in eine qualitative Studie zum Bildungspotential des Seminarkonzepts für Sportstudierende gegeben werden.

„Landeskunde - hautnah“, praxisorientiertes Seminar in der Interkulturellen Germanistik für Studierende im 1. Semester

Kleinke, Corinna; Kapler, Astrid

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

Lehren.Lernen.Forschen – üblicherweise an „schulischen“ Lernorten. Lernorte sind im traditionellen Sinn Bildungseinrichtungen, wie Schulen, Hochschulen Universitäten. Hier kann man theoretisches, systematisches und speziell aufbereitetes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben. Darüber hinaus sind diese Lernorte begrenzt in Raum und Zeit und erscheinen manchmal „realitätsfern“ bzw. „realitätsfremd“, daher auch wenig motivierend, inspirierend, interessant. Kolleg*innen und wir hatten in unserem BA-Studiengang Interkulturelle Germanistik den Eindruck, dass die Studierenden in den ersten Semestern zwar über Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen, die für sie jedoch nichts miteinander zu tun haben. Sie bilden eher lose Enden, ohne Verknüpfungspunkte zu neuen Wissens- und Lebensbereichen zu erschließen. Im Kollegium überlegten wir, wie die (sehr unterschiedlichen*) Studierenden selbst Verknüpfungen herstellen könnten, um zu erkennen, über welchen Schatz an (theoretischem)Wissen und (Lern- und Lebens-)Erfahrungen sie verfügen. Wie sollten authentische, inspirierende Lernorte gestaltet sein, die es unseren Studierenden ermöglichen, diesen Schatz mit der Stubfurter** Doppelstadt - Realität abzugleichen? Den Rahmen hierfür bildete ein Landeskunde-Seminar im Rahmen des Moduls Deutsch als Fremdsprache, das von uns detailliert im Vortrag vorgestellt wird.

*Nationalität, Alter, Bildungstraditionen

**Stubfurt – Zusammensetzung aus Stübice und Frankfurt (Oder)

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Natürliche Lernorte im Thüringer Schiefergebirge digital erkunden

Knoblich, Luise

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

Der aktuell fortschreitende digitale Wandel wirkt sich insbesondere auf die Lebenswelt der Schüler im 21. Jahrhundert aus und lässt den Stellenwert der Natur in den Hintergrund rücken: Während digitale Medien täglicher Begleiter sind, ist der Gang in die Natur selten. Um die derzeit fehlenden essenziellen Naturerfahrungen aufzuholen, erscheint es vor dem Hintergrund der Interessenorientierung zeitgemäß, digitale Medien am Beispiel von Smartphones und Tablets als Unterrichtsmittel im Biologieunterricht einzusetzen. Um Schüler gleichzeitig für das aktuelle globale Problem des Biodiversitätsverlustes zu sensibilisieren, bieten insbesondere außerschulische Lernorte ein hohes didaktisches Potenzial. Die dort realisierbare Bildung gilt als essenzielle Voraussetzung für den beabsichtigten Biodiversitätsschutz. Hierzu wurde ein didaktisches Verfahren für den Biologieunterricht an außerschulischen Lernorten unter Nutzung von Smartphones entwickelt. Aus dem Verfahren resultieren biologisch basierte GPS-Touren, sog. „Biotracks“. Für die Praxiserprobung wurde der Naturpark „Thüringer Schiefergebirge / Obere Saale“ ausgewählt, der aufgrund seiner biologischen und geologischen Vielfalt ideale Möglichkeiten für handlungsorientierten Biologieunterricht an natürlichen Lernorten bietet. In den Ökosystemen Wald, Wiese, Bach und See konnten die Schüler der Klassenstufe 7 und 9 zahlreiche biologische Arbeitstechniken anwenden und ihre Smartphones als Navigations- und Messgerät sinnvoll nutzen.

„Wie französisch ist ... meine Heimatstadt?“ - Eine Stadtrallye per Smartphone-App konzipieren und durchführen

Koch, Corinna; Adammek, Christine

Dienstag
15:00 Uhr
Workshop

Diverse digitale Tools ermöglichen heutzutage die schnelle Konzeption einer individuellen Stadtrallye, in der eigens recherchierte Informationen z. B. in Form von Videos präsentiert oder durch Aufgaben abgefragt werden können. Die Durchführung erfolgt mithilfe des Smartphones, das in diesem Kontext neue Schnittstellen zwischen physischen und virtuellen Räumen und damit wertvolle Lerngelegenheiten für das (Fremdsprachen-)Lernen schafft: Durch die Entdeckung französischer Elemente und Spuren in der eigenen Stadt erweitern die Lernenden ihr soziokulturelles Orientierungswissen zu deutsch-französischen Beziehungen sowie der französischen Kultur und lernen Möglichkeiten kennen, auch außerhalb der Schule an ihrem Wohnort in die französische Sprache und Kultur einzutauchen. Der authentische und lebendige Zugang kann durch das aktive über-die-Schule-hinaus-Denken zudem ihre Motivation und den sicheren Umgang mit Neuen Medien und Textformaten fördern. Im Workshop soll das Grundkonzept des Lernszenarios vorgestellt und exemplarisch anhand von Münster präsentiert werden. Neben theoretischen Zugängen zur Sinnhaftigkeit und Praktikabilität des App-Einsatzes sowie Übertragungsmöglichkeiten auf andere Lernjahre und Lernorte gibt es die Möglichkeit, die Münster-Stadtrallye im Rahmen des Workshops in Teilen praktisch auszuprobieren.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Außerschulisches Lernen und digitale Transformation: Neue Möglichkeiten der Vermittlung & Vernetzung im virtuellen Raum

Krampe, Laura-Marie; Hackenes, Franziska

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

Der digitale Wandel stellt außerschulische Lernorte heute vor neue Herausforderungen, eröffnet ihnen jedoch gleichzeitig bisher ungeahnte Möglichkeiten, kulturelle Bildung zielgruppengerecht zu vermitteln. Um den veränderten gesellschaftlichen Anforderungen vor dem Hintergrund digitaler Umbrüche gerecht zu werden, müssen sich außerschulische Lernorte zukünftig neu positionieren und ihrem Publikum anders öffnen.

Um Lernorte dabei zu unterstützen, sich den Herausforderungen des digitalen Zeitalters anzunehmen, bietet das LWL-Medienzentrum im Rahmen des Projektes „Kultur bewegt“ Beratung und Hilfestellung im Hinblick auf die Gestaltung multimedialer Vermittlungsangebote. Daneben wurde bereits 2013 mit der Onlineplattform „Pädagogische Landkarte NRW“ (PLK) ein Werkzeug geschaffen, das es Lernorten ermöglicht, diese Vermittlungsangebote gezielt im digitalen Raum zu platzieren und so einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen. Auf der Nachfrageseite dient die „Pädagogische Landkarte“ Pädagog*innen als nützliches Tool, um ihre Suche nach qualitätsgeprüften außerschulischen Lernangeboten einfach und effizient zu gestalten und fungiert so als Vermittlungskanal zwischen Schulen und außerschulischen Lernorten.

Beide Angebote des LWL-Medienzentrums werden im Rahmen des Vortrags vorgestellt und mit konkreten Beispielen angereichert, um aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten, wie ganzheitliches außerschulisches Lernen in der digitalen Welt funktionieren kann.

Entwicklung und Erprobung einer multimodalen Lernumgebung für das Thema der Plasmonenresonanz

Kühne, Tino; Niethammer, Manuela

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

Dank naturwissenschaftlicher Bildung können wir viele Phänomene anhand von Modellvorstellungen verstehen und erklären. Diese Modellvorstellungen werden dann in Frage gestellt, wenn wir Phänomenen begegnen, welche mit diesen nicht erklärbar sind und initiieren eine Auseinandersetzung mit den Modellvorstellungen und deren Erweiterung. Da die naturwissenschaftlichen Hintergründe, welche im Lehrplan noch nicht verankert sind, große Bedeutung für das Verstehen, Kommunizieren und Bewerten neuer und innovativer Technologien, wie Quantencomputer oder nanosensorische Verfahren in der Medizin haben, soll eine Lernumgebung entwickelt werden, die Lernangebote für formale (schulische), aber auch non-formale (Exkursionen in entsprechende Forschungsinstitute) Kontexte bereitstellen. Die Entwicklung einer Lernumgebung, welche es ermöglicht, diese neuen Inhalte zu erschließen, stellt die Fachdidaktik vor eine Vielzahl von Herausforderungen. Darunter fallen die Strukturierung und Analyse der fachlichen Zusammenhänge und deren didaktische Reduzierung sowie die Analyse von Lernhürden und Kommunikationsmöglichkeiten hinsichtlich der fachlichen Inhalte. Dementsprechend wird zur Entwicklung einer solchen multimodalen Lernumgebung die Zusammenarbeit zwischen Fachdidaktik, Fachwissenschaft und Kommunikationsdesign notwendig. Im Vortrag werden die Prozesse bei der Entwicklung einer multimodalen Lernumgebung sowie die Ergebnisse der Erprobung dargestellt.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Mit der App BIPARCOURS den kulturellen, historischen und natürlichen Nahraum erschließen

Lehmeier, Derya; Weggebakker, Antonia; Weinhold, Andreas

Donnerstag
11:30 Uhr
Workshop

BIPARCOURS ist eine kinderleicht zu bedienende App zur Erschließung schulischer und außerschulischer Lernräume. Das Besondere: Lernende können damit nicht nur die von Museen, Gedenkstätten oder Umweltbildungseinrichtungen gestalteten Lernangebote absolvieren; sie können mit BIPARCOURS selbst zu Autoren digitaler Lernangebote werden. Besonders dieses konstruktive Potential der Bildungs-App soll in dem Workshop ausgeleuchtet werden. Er führt die Teilnehmenden in die Funktionsweise von BIPARCOURS ein und fordert anhand von Beispielen aus der kulturellen, historischen und Umweltbildung zur praktischen Erprobung auf.

Den Klimawandel interaktiv erforschen – vom öffentlichen Lernort zum Systemdenken

Lindau, Anne-Kathrin; Schürmann, Alina; Thürkow, Detlef

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

Der Klimawandel zeichnet sich in ändernden Niederschlagsmustern, steigenden Temperaturen und einer Zunahme extremer Wetterereignisse ab und stellt die Gesellschaft vor neue globale, regionale und lokale Herausforderungen.

Im Lehr- und Lernraum „MLU-BIKAB“ wird der Fokus auf der Sensibilisierung von Lernenden hinsichtlich lokaler und regionaler Effekte des Klimawandels mit resultierenden Klimafolgen und notwendigen Anpassungsstrategien gelegt. Ziel ist es, digitale Bildungsangebote anhand von webbasierten Lerneinheiten zu schaffen, die einen Erkenntnisgewinn an öffentlichen Orten ermöglichen und diesen in einen globalen Kontext stellt. Dazu werden u. a. Geländemethoden, Klimastationen, virtuelle Landschaftsmodelle, Augmented-Reality-Anwendungen oder interaktive Karten genutzt.

Der Schwerpunkt des Bildungskonzepts liegt sowohl auf der Darstellung direkt wahrnehmbarer Strukturen (z. B. Flächengrößen oder Bodenarten) als auch auf der Darstellung nicht beobachtbarer Prozesse (z. B. Bodenwasser oder Klimaänderungen) im System Erde. Inwieweit die Förderung des Systemdenkens bei Schülerinnen und Schülern einer 9. Jahrgangsstufe hinsichtlich des globalen Klimawandels durch die Einbindung von lokalen öffentlichen Orten gelingen kann, wird anhand eines Beispiels (Hochwasser) in städtischen Räumen (Halle (Saale)) untersucht und diskutiert.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Von der Lernerfahrung zum Lernerfolg – Fachdid. Mikro-Makro-Probleme am Beispiel von Praxiskontakten Schule-Wirtschaft

Loerwald, Dirk; Schmitz, Wiebke

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

Öffentliche Lernorte sind didaktisch nicht vorstrukturiert und sie werden zu Lernzwecken in der Regel auch nur in einem zeitlich eng begrenzten Rahmen aufgesucht. Die Erfahrungen, die an solchen öffentlichen Lernorten gesammelt werden können, haben dementsprechend den Charakter von ‚Momentaufnahmen‘ und der Lernerfolg ist nicht automatisch sichergestellt. Insbesondere in sozialwissenschaftlichen Disziplinen bzw. Schulfächern stellt sich die Frage, ob diese Ausschnitte von Realität etwas Spezielles oder etwas Typisches abbilden. Es drohen so genannte ‚Trugschlüsse von Verallgemeinerungen‘ von der Mikro-Ebene singulärer Erfahrungen auf die Makro-Ebene gesellschaftlicher Phänomene und Probleme. Der Transfer auf ähnlich gelagerte Situationen und die Rückbindung an fachlich fundiertes Wissen sind notwendig, um Einzelfallprobleme aufdecken und isolierte Einzelerfahrungen fachdidaktisch fruchtbar machen zu können.

Im Vortrag werden auf der Basis umfangreicher Projekterfahrungen im Kontext von Praxiskontakten Schule-Wirtschaft die in der ökonomischen Bildung typischen fachdidaktischen Mikro-Makro-Probleme dargestellt und systematisiert. Es wird ein konzeptioneller Ansatz für das Lernen an außerschulischen Orten entwickelt, der den Fokus systematisch auf die Phase der Nachbereitung legt. Nicht zuletzt sollen die Potenziale und Grenzen des Transfers der Mikro-Makro-Problematik und der entsprechenden Lösungsansätze auf andere Disziplinen bzw. Schulfächer herausgearbeitet werden.

Rekonstruktion von Schülerorientierungen im Rahmen einer Arbeitsexkursion in einen „sozialen Brennpunkt“ Berlins

Luber, Laura

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Berlin präsentiert sich abseits typischer Touristendestinationen als Stadt mit starken sozialen Brüchen. Problembereiche wie das Kottbusser Tor, eine platzartige Straßenkreuzung inklusive Wohnkomplex, sind dabei durch eine Vielzahl von städtebaulichen Herausforderungen charakterisiert (u.a. einseitige Bevölkerungsstruktur und Einkommensarmut, Vernachlässigung von Wohnumfeld und öffentlichen Raum; BEER & MUSCH 2003). Aus geographischer Perspektive erweisen sich solche Problembereiche als lohnenswerte Exkursionsziele (ELWOOD 2004), an denen sich Lernende in Kontakt mit den Menschen vor Ort typische Stadtentwicklungskonflikte vielperspektivisch erschließen können.

Die Exkursion wurde mit sechs Lerngruppen (N = 171) der gymnasialen Oberstufe erprobt. Im Anschluss wurden Gruppendiskussionen durchgeführt, die mit der dokumentarischen Methode (BOHNSACK 2007) ausgewertet wurden. Im Fokus der Begleitforschung stehen die Fragen nach den Haltungen der Lernenden gegenüber der Exkursion sowie die diesen zugrundeliegenden Logiken. Es konnten vier Schülertypen (marginalisierend, distanzierend, integrierend, normalisierend) rekonstruiert werden. Während sich die erstgenannten Typen tendenziell von der Exkursionszielsetzung abgrenzen, steht für die letztgenannten der Mehrwert durch die gesammelte Erfahrung vor Ort im Fokus.

Im Rahmen des Vortrags wird das Exkursionskonzept vorgestellt, ausgewählte Ergebnisse präsentiert, didaktisch-methodische Empfehlungen gegeben und zur Diskussion gestellt.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

MathCityMap – live und interaktiv

Ludwig, Matthias; Jablonski, Simone; Gurjanow, Iwan

Dienstag
15:00 Uhr
Workshop

Mit Hilfe des EU-Projekt MoMaTrE und MathCityMap (www.mathcitymap.eu) ist eine Plattform geschaffen, die es Lehrerinnen und Lehrern ermöglicht, Outdoor-Aufgaben zu erstellen und zu teilen. Es wird zusätzlich die Möglichkeit gegeben, Schülerinnen und Schülern mit Hilfe von GPS-fähigen Smartphones mathematische oder auch andere Outdoor-Erfahrungen zu sammeln. Im Workshop werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Benutzung des Systems eingeführt. Sie werden Aufgaben, die rund um das Tagungsgelände in Münster angelegt wurden, mit Hilfe der App bearbeiten und lösen. falls die Zeit reicht werden eigene Aufgaben erstellt, ins System eingepflegt und so ein eigener „Math-trail“ erzeugt. Zur Vorbereitung wäre es gut, wenn sich die Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer die kostenfreie App (EU-finanziert) auf das Smartphone laden (In den Appstores unter „mathcitymap“).

Der Workshop richtet sich nicht nur an Mathematiklehrerinnen und -lehrer sondern das System kann auch für andere Fächer gewinnbringend eingesetzt werden.

Mathematik draußen machen

Ludwig, Matthias; Jablonski, Simone; Gurjanow, Iwan

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

Mathematik wurde zu Beginn der Zivilisation nur als Anwendung gesehen. Auch als Euklid mit idealisierten Objekten die Geometrie zu einer Wissenschaft erhob, wurde Mathematik verwendet um die Welt zu erobern.

Manche taten dies später vom Schreibtisch aus, andere sind ausgezogen und haben Mathematik draußen angewendet und sich so die Welt erklärt, bzw. die Welt so geschaffen wie sie ist. Im Vortrag werden nach kurzen theoretischen Grundlegungen Möglichkeiten und Szenarien dargestellt, wie es im heutigen Schulalltag gelingen kann, out-of-classroom-Erfahrungen im Bereich Mathematik zu machen. Klassische bewährte aber oft vergessene Methoden und Verfahren werden genauso die Berücksichtigung finden wie neue GPS - gestützte Technologien bzw. die Benutzung von mobile devices und kostenfreien Apps(www.mathcitymap.eu). Mathematik draußen machen wird so zu einer lohnenden Ergänzung für den anwendungsorientierten und modellbildenden Unterricht im Klassenzimmer.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Exkursionen mit digitalen Tools planen und erproben – Impulse für die Exkursionsdidaktik aus dem Social Lab Köln

Mainz, Joakim; Plietker, Alena

Dienstag
11:30 Uhr
Workshop

Das Lernen und Lehren an öffentlichen Orten stellt Lehrende im schulischen und hochschulischen Kontext vor besondere Herausforderungen. Schon die Auswahl des geeigneten Raumes kann nicht alleine aus fachwissenschaftlicher Perspektive getroffen werden. Hier spielen oftmals auch fachdidaktische und organisatorische Faktoren eine wichtige Rolle und müssen sowohl in der Entscheidungsfindung als auch in der späteren Ausarbeitungs- und Durchführungsphase berücksichtigt werden. Dabei ist zum einen die Heterogenität des Raumes auf verschiedenen Ebenen zu berücksichtigen: Welches Raumbeispiel ermöglicht mir eine gute Passung von Untersuchungsraum, -gegenstand und Forschungsfrage? Inwiefern können digitale Tools eine Brücke zwischen den genannten Aspekten darstellen?

Zum anderen muss die Kenntnis über verschiedene Orientierungs- und Raumschließungsstrategien sowohl der Lehrenden (Vorbereitung) als auch der Lernenden (Durchführung) zur Entscheidungsfindung bezüglich des Lernarrangements herangezogen werden. Mit diesen Fragen beschäftigt sich der erste Teil des Workshops. Im zweiten Teil sollen verschiedene digitale Tools im städtischen Raum vor Ort erprobt werden. Diese sind Best Practice-Beispiele aus den Seminaren des Social Lab, die es ermöglichen sollen, den extrem heterogenen Vorkenntnissen bzw. Kompetenzen der Lernenden in Bezug auf die digitale Bildung im schulischen Alltag zu begegnen. Im Anschluss wird der Einsatz dieser Tools aus exkursionsdidaktischer Sicht reflektiert.

Denk ‘mal im Park! Der Grazer Stadtpark als Erinnerungslandschaft und außerschulischer Lernort

Marschnig, Georg

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

Als die Landeshauptstadt Graz 2001 zur „Stadt der Menschenrechte“ und 2003 zur Europäischen Kulturhauptstadt ernannt wurde, blickte sie auf eine wechselvolle Geschichte lange deutschnationale Tradition der Stadt zurück. Bereits um 1900 hatte man sich als „deutscheste Stadt der Monarchie“ inszeniert und 1938 den NS-Ehrentitel „Stadt der Volkserhebung“ erhalten. In der Denkmallandschaft des zentralen Stadtparks spiegelt sich der konfliktreiche Umgang mit der eigenen Vergangenheit wider. Steinerne Manifestationen des Deutschnationalismus, Erinnerungszeichen an die Weltkriege, das verschämte Gedenken an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus sowie eine umstrittene Interpretation der Besatzungszeit entdeckt man hier. Die kunstvoll-kritische Würdigung der Opfer der Shoa hebt sich davon wohltuend heraus.

Diese Erinnerungslandschaft wurde als innerstädtischer Lernraum modelliert, der von Jugendlichen handlungsorientiert erschlossen werden kann. In diesem Lernszenario wird Geschichte erfahrbar gemacht, reflektiert und diskutiert sowie über die Handlungsorientierung auch mit der Gegenwart verbunden. Das Lernszenario wurde bereits mehrmals erprobt und in mehreren LehrerInnen-Fortbildungen vorgestellt. Es stellt einen ersten Schritt des Forschungsprojekts „Digitale Erinnerungslandkarte Steiermark“, das in der Erstellung einer LernApp und eines Webportals münden soll. Der eingereichte Beitrag möchte die Stärken des Konzepts vorstellen und es kritisch diskutieren.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Lernort Point Alpha – Geschichte wird lebendig

Melber, Marina

Dienstag
11:30 Uhr
Workshop

Die Gedenkstätte Point Alpha ist in ihrem Gesamtkomplex ein unvergleichliches Zeitzeugnis und ein einzigartiger Lernort der Geschichte.

Auf der ehemaligen innerdeutschen Grenzlinie zwischen dem hessischen Rasdorf und dem thüringischen Geisa im sogenannten „Fulda Gap“, einer Senke zwischen Rhön und Vogelsberg gelegen, erinnert der ehemalige US Stützpunkt Point Alpha an die Teilung Deutschlands, das Grenzregime der DDR und das unversöhnliche Gegenüberstehen zweier Machtblöcke.

Mehrere multimediale Ausstellungen im „Haus auf der Grenze“ und im ehemaligen US-Camp Point Alpha informieren über den Kalten Krieg und die deutsche Teilung.

Die Berichte über die regionalen Schicksale im ehemaligen Sperrgebiet und die Ereignisse zur Zeit der Wiedervereinigung stehen dabei im Mittelpunkt.

Deutsche und amerikanische Zeitzeugen berichten vor Ort oder bei internationalen digitalen „oral history“-Projekten von ihren Erfahrungen.

Auf einer Gesamtfläche von 30.000 qm auf hessischer und 40.000 qm auf thüringischer Seite bietet außerdem ein Grenzlehrpfad mit zahlreichen originalen Exponaten die Möglichkeit einer historischen Zeitreise auf einem Nationalen Naturmonument, dem heutigen Grünen Band. In dem Workshop erfahren die Teilnehmenden welche konkreten Projekte sie an diesem außergewöhnlichen Ort fächer- und altersübergreifend mit Kindern, Jugendlichen und Auszubildenden umsetzen können.

Literarisch-ästhetisches Lernen an außerschulischen Lernorten

Mergen, Torsten

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

Der Vortrag geht einerseits der Frage nach, was unter einem „Lernort“ aus deutschdidaktischer Perspektive verstanden werden kann und welchen Standards und Gütekriterien dabei Lernorte wie etwa Literaturmuseen, Cafés und (Kommunal-) Parlamente entsprechen müssen, um Formen des „literarischen Lernens“ (Spinner 2006), „sprachlichen Lernens“ bzw. „ästhetischen Lernens“ (Zabka 2010) zu ermöglichen. Im Wesentlichen stützen sich die Überlegungen u. a. auf die medientheoretischen und kultursemiotischen Ansätze des Bandes „Wort-Räume. Zeichen-Wechsel. Augen-Poesie“ (Bohnenkamp u. a. 2011), andererseits auf Konzepte kultureller Bildung, wie sie in „Lernort Literaturmuseum“ (2011) und „Öffentliche Literaturdidaktik“ (2018) herausgearbeitet worden sind. Andererseits geht es um die Problematik, inwiefern der handlungs- und produktionsorientierte Deutschunterricht (Haas 1999) sowie die entsprechenden Paradigmen (weitgehend aus der Rezeptionsästhetik abgeleitet, vgl. Jauß 1977) grundsätzlich offen sind für außerschulisches Lernen und damit verbundenen Formen von Selbsttätigkeit, Subjektivität und Selbstbestimmung im Kontext informeller Bildungsprozesse.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Was sehe ich? Wie deute ich? Wie ordne ich ein? Eine methodische Anleitung und drei praktische Proben aufs Exempel

Messmer, Kurt

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

Warum sehen so viele beim Luzerner Löwendenkmal von 1821 darüber hinweg, dass es «politisch nicht korrekt» ist? Was fangen wir heute mit einem Denkmal von 1864 für einen Nationalhelden an, den es gar nicht gegeben hat? Was sagt uns die 1907 gestaltete Figurengruppe «Zeitgeist» am Bahnhof Luzern, der als «Kathedrale des 19. Jahrhunderts» selber zum Monument wurde? – Allein selig machende Methoden gibt es nicht, auch nicht zum Erschliessen von Denkmälern. Das folgende Rezept bietet immerhin einige Vorteile: Die drei kurzen Fragen im Titel sind leicht im Kopf zu behalten (1). Sie zielen auf ein fachgerechtes, systematisches Vorgehen (2) und lassen sich in heterogenen Klassen leicht den Möglichkeiten der Lernenden anpassen (3). Zudem haben sie das Zeug zum Universalwerkzeug (4). Werden nämlich nicht Objekte, Bilder, Grafiken, sondern Texte bearbeitet, wird die Eingangsfrage «Was sehe ich?» eben angepasst: «Was lese ich?». Eine sorgfältige Bestandsaufnahme ist die Grundlage aller Interpretation. Im besten Fall ergibt sich aus dem genauen Beobachten und Beschreiben fast schon eine Deutung. Zur Hürde wird oft das Einordnen. Beim Kontextualisieren sind die Lernenden besonders auf Unterstützung angewiesen. Dieses grundlegende Prinzip kennzeichnet aber ohnehin Lehr/Lernprozesse im Zeichen der Heterogenität: Wie weit oder wie eng sollen Lernimpulse sein? Offenes Feld oder kleine, sichere Schritte? – Zentrale Fragen, anregende Beispiele, also: mitmachen, könnte sich lohnen!

Virtual Reality als öffentlicher Lernort – Wie Virtuelle Realität authentisches und unmittelbares Lernen ermöglicht

Mosbach, Johanna; Murlowski, Christian

Mittwoch
11:30 Uhr
Workshop

Das Lernen an öffentlichen – und damit außerschulischen – Orten ermöglicht authentische und unmittelbare Lernerfahrungen. Es lässt sich aber nicht leugnen, dass Lernen außerhalb des Klassenraums einige Herausforderungen mit sich bringt: Es ist häufig teuer, zeit- und vorbereitungsintensiv und die Auswahl an potenziellen Orten ist begrenzt.

Digitale Technologien schaffen hier neue Möglichkeiten. Virtual Reality (VR) ermöglicht Lernen an den unterschiedlichsten Orten – mit realistischem Zeit- und Arbeitsaufwand. VR macht es möglich, im Geschichtsunterricht in die Zeit der alten Römer oder Griechen zu reisen oder im Weltraum das Aussehen und die Ausmaße unseres Sonnensystems zu erkunden. Ebenso existieren Möglichkeiten für den Erdkunde- oder Sozialkundeunterricht. Hier können geografische Phänomene oder fremde Kulturkreise virtuell bereist und somit unmittelbar erfahrbar gemacht werden.

Der Workshop erläutert knapp die Grundlagen der Technologie VR. Anschließend stellt er VR-Anwendungen für unterschiedliche Fächer vor. In einer anschließenden Phase erhalten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, selbst tätig zu werden. Sie probieren unterschiedliche virtuelle Szenarien aus und analysieren deren Potenzial. Zum Schluss geht der Workshop auf Perspektiven für zukünftiges außerschulisches Lernen in virtuellen Welten ein.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Das Schulmuseum als Lern- und Begegnungsort

Müller, Mario; Buchhester, Dörthe

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

In Bildungsbiografien gibt es zumeist einen kleinsten gemeinsamen Nenner: den Schulbesuch. Die Bedingungen sind verschieden, die Lerninhalte und Methoden sowieso, doch irgendwann ist jede_r einmal zur Schule gegangen. Traditionell leisten Schulmuseen ihren Beitrag, um begleitend zur curricularen Verankerung im Sach- und Geschichtsunterricht einen außerschulischen Lernort zu bieten, an dem Inhalte handlungsorientiert erfahrbar gemacht werden können. Das im November 2018 neueröffnete Schulmuseum der Stiftung Universität Hildesheim geht hier neue Wege sowohl in der konzeptionellen Zielsetzung als auch in der museumspädagogischen Vermittlung. In Trägerschaft der Universität und angebunden an das Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung werden in der Dauerausstellung Schulgeschichte und die Ausbildung von Lehrer_innen miteinander verbunden. Das virtuelle Klassenzimmer bietet Einblicke in die Universität und adressiert Möglichkeiten des Transfers im digitalen Wandel. Die wechselnden Sonderausstellungen entstehen aus Studierendenseminaren, die zum Teil im Schulmuseum stattfinden und tragen so zur Gestaltung des Lernorts Museum statt, der sich zum „dritten Ort“ für Studierende, Schulen und Bürgergesellschaft entwickelt. Im Vortrag werden das gegenwärtige museumspädagogische Konzept zum Schulmuseum Hildesheim als Ort des kulturellen Transfers zwischen den genannten Besuchergruppen und sein künftiges Entwicklungspotential vorgestellt.

Flow Learning: Eine Methode nicht nur für Naturpädagogik und außerschulische Lernorte?

Müller-Champrenaud, Stefan

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

Der Vortrag stellt eingangs die Methode des Flow Learning nach Joseph Cornell vor und umreißt kurz deren Siegeszug in der Naturerlebnispädagogik.

Anschließend gibt der Vortrag einige Beispiele der Anwendung an außerschulischen Lernorten wie dem Zoo oder dem Museum, welche nicht unmittelbar dem klassischen naturpädagogischen Ansatz von Cornell entspringen.

Der Vortrag schließt mit einigen Überlegungen zu zusätzlichen Anwendungsmöglichkeiten des Flow Learning:

- in weiteren fächerverbindenden Themenbereichen
- in zusätzlichen außerschulischen Lernorten
- in Schwerpunkten wie Heterogenität: Integration, Inklusion, Individualisierung
- in der Schule mit Bezug zu den Kernlehrplänen: Kompetenzen, Konzepte, Kontexte.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Der Einfluss des „Be-Greifens“ auf das Lernen und die Lernerfahrung

Novak, Magdalena; Schwan, Stephan

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

„Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ schon der Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827) betonte die Relevanz des ganzhaltigen Lernens und Lebens. Auch der Blick auf reformpädagogische Konzepte zeigt, dass die Integration verschiedener Sinne den Lernprozess unterstützt. Insbesondere an öffentlichen Lernorten – wie beispielsweise dem Museum – spielen „Hands-On Objekte“ eine immer größere Rolle.

Dennoch legen gängige Theorien zum Lernen in multimedialen Lernumwelten ihren Fokus auf den visuellen und auditiven Zugang. In Vergessenheit gerät dabei der haptische Sinn, der zwar bei Weitem weniger beforscht ist als der auditive und der visuelle Sinn (Gallace & Spence, 2009), dem aber trotzdem ein Einfluss auf das Lernen zugesprochen wird (Minogue & Jones, 2006).

In zwei Studien wurde mithilfe eines multikriterialen Ansatzes untersucht, inwiefern die Haptik einen Einfluss auf das Lernen und die Lernerfahrung in einer informellen Lernumgebung hat. Hierfür wurde eine Ausstellung aufgebaut, in der der haptische und visuelle Zugang zu den Exponaten systematisch variiert wurde. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die haptische Exploration von Objekten einen Einfluss darauf hat, wie man sich beim Lernen fühlt, wie motiviert und interessiert man ist, und an was man sich erinnert. Im Vortrag werden zunächst verschiedene Konzepte zum haptischen Lernen vorgestellt und anschließend Ergebnisse aus eigener Forschung präsentiert und diskutiert.

Literacy im 21. Jahrhundert – Bibliotheken als zukunftsweisende Bildungspartner (nicht nur) von Schulen?

Ott, Christine

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

Öffentliche Bibliotheken sehen es zunehmend als Aufgabe, zu umfassender kultureller Bildung zu führen und NutzerInnen zu TeilhaberInnen an bzw. GestalterInnen von sozialem und kulturellem Wandel zu machen. Vor dem Hintergrund ist der Literacy-Begriff zu erweitern.

Traditionelle Schnittmenge von Bibliotheken und Schulen bilden Leseförderung und Medienkompetenz, die institutionenübergreifend aufgebaut werden. Doch zu Literacy führt nicht nur der Umgang mit ‚lesbaren‘ Medien; der Begriff ist u.a. erweitert um digitale Kompetenzen, die z.B. das Programmieren von Robotern einschließen. In sog. Makerspaces machen Bibliotheken entsprechendes Wissen zugänglich, das über schulische Vermittlungspraktiken hinausgeht. Ausgehend von qualitativen Erhebungen (Interviews, Dokumentenanalyse, Feldforschung) an sog. Leuchtturmbibliotheken in D, DK und den NL skizziert der Beitrag aktuelle Entwicklungen i.B. bzgl. des Selbstverständnisses von Bibliotheken als Lern- (und Lehr-)Ort. Anschließend wird der Selbstanspruch von Bibliotheken, zu mehr kultureller Bildung und zu umfänglicher Literacy zu führen, näherungsweise inhaltlich bestimmt. Darauf folgt eine Strukturbeschreibung von Bibliotheksangeboten für Schulen, die spiralcurriculare Konzepte einschließt.

Abschließend wird die Anschlussfähigkeit an den Fachunterricht (i.B.: Fach Deutsch) diskutiert und die im Titel aufgerufene Frage nach der Innovationskraft von Bibliotheksbildung für das Bildungswesen aufgegriffen (u.a. bzgl. 21. century skills

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Als Lehrer im „Klassenzimmer unter Segeln“ mit 34 Schüler*innen in 190 Tagen über den Atlantik und zurück

Regener, Kai

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

Im Projekt „Klassenzimmer unter Segeln“ der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg leben und lernen 34 Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse für ein halbes Jahr auf dem Traditionsegler und Dreimaster „Thor Heyerdahl“. An Bord erhalten sie sowohl schulischen Unterricht als auch eine nautische Ausbildung, da die Mitarbeit im Bordbetrieb elementarer Teil des Projektes ist. Lernziele des Projektes sind soziales Lernen, Verantwortungsübernahme, das Erhöhen der Lernmotivation und demokratische Erziehung.

Die Reiseroute führt vom Start im Oktober in Kiel über den englischen Kanal durch die Biscaya zum einwöchigen Zwischenstopp auf Teneriffa. Danach folgt die dreiwöchige Atlantiküberquerung bis in die Karibik und im Januar ein längerer Landaufenthalt in Panama. Im Februar findet ein knapp dreiwöchiger Landaufenthalt in Kuba statt. Über den Zwischenstopp Bermuda beginnt im März die Rückreise über den Nordatlantik bis nach Kiel mit Ankunft im April.

Der Vortrag soll zum einen über die Rahmenbedingungen und die pädagogischen Elemente des Projektes informieren. Zum anderen soll darauf eingegangen werden, wie Lernen auf einem Traditionsegler und beim Besuch einer Vielzahl verschiedener Länder und Häfen funktioniert. Ebenso wird versucht, Übertragbarkeiten auf den Schulkontext herzustellen. Dies geschieht aus der Sicht einer Lehrkraft, die diese Reise zum einen als Lehrer und zum anderen etappenweise als Projektleiter in den Jahren 2014/15 und 2018/19 begleitet hat.

Der außerschulische Lernort in der pädagogischen Vermittlung als Paradigma von Heterogenität

Richter, Andrea

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

Am Beispiel eines interdisziplinären Welterbeprojekts wird kulturelle Diversität auf verschiedenen Ebenen thematisiert. Hierbei werden die besonderen Vorzüge des außerschulischen Lernorts für die pädagogische Erschließung diskutiert und pädagogische Maßnahmen aufgezeigt, um diesen insbesondere auch für den Adressatenkreis von Schülern der Sekundarstufe aus bildungsfernen Schichten und mit besonderem Förderbedarf zu erschließen.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Lernen als gemeinsamer Aneignungsprozess - Heterogenität in Begegnungen zwischen Kunst und Religion

Roggenkamp, Antje

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

Ist Lernen an außerschulischen ein aktiver oder passiver Aneignungsprozess? Die Frage ist zwischen Vertreter*innen der Cultural Studies und der Mediensoziologie aktuell umstritten. Während Forschungen der Cultural Studies auf aktive Rezeption und produktive Kreativität im Lernprozess aufmerksam machen (Barker 2003; Winter, 2008) setzen wissenssoziologische Verfahren auf eine Unterscheidung von verschiedenen Rezeptionsformen, u.a. einem unmittelbaren Verstehen von Sinnstrukturen sowie einem gemeinsamen Aushandeln von Bedeutung (Bohnsack, 2015; Geimer, 2017). Für außerschulische Lernorte ist jüngst vorgeschlagen worden, zwischen lernendem Mensch und handelnd anzueigendem Medium zu trennen. Dabei kommen medienpädagogische Aneignungsformen (u.a. Nutzung, Wahrnehmung und Verarbeitung) in den Blick (Gautschi et al., 2018). Interkulturelle und sprachliche Voraussetzungen wurden bislang nicht berücksichtigt.

Die Frage, wie sich Heterogenität auf Lernprozesse an außerschulischen Lernorten auswirkt, steht im Mittelpunkt einer Untersuchung, die sich auf das Rezeptionsverhalten deutscher und französischer Studierender bezieht. Die Studierenden haben im Frühjahr 2019 Museen in Paris (u.a. Louvre, Centre Pompidou) besucht und sich gemeinsam mit Bildern befasst, die Macht und Herrschaft im religiösen und profanen Raum darstellen. Anschließend wurden sie schriftlich auf ihren persönlichen Lernerfolg hin befragt.

Die Berichte werden mit der Grounded Theory ausgewertet.

Die Relevanz von Orten ist im Kopf. (DaF-/DaZ-)Lehrkräfte im Widerstand gegen öffentliche Orte oder im Dialog mit ihnen?

Rozenberg, Magdalena

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

Die Idee zum vorliegenden Vortrag besteht im folgenden Gedanken: Wenn wir mit anderen etwas machen wollen, müssen wir zuerst selbst davon überzeugt und darauf positiv eingestellt sein. Übertragen auf das Thema des Vortrags korreliert dieser Gedanke damit, dass die (DaF/DaZ)Lehrkräfte zuerst selbst öffentliche Orte (Museum, Bibliothek, Spielplatz, Flughafen usw.) erfahren, erforschen und denken lernen müssen, denn nur so können sie die Lernenden zu ortsgebundenem Lernen sowie ortsgebundener Forschung außerhalb der Schule ermutigen. Daher resultiert die Relevanz von (öffentlichen) Orten aus den eigenen Einstellungen und Überzeugungen sowie aus der Offenheit und Bereitschaft, mit den Gewohnheiten zu brechen und die üblichen Handlungsmuster zu verändern; diese Wichtigkeit ist im Kopf, der entscheidet, ob man im Widerstand gegen öffentliche Orte oder im Dialog mit ihnen ist. Darüber hinaus könnte man eine Frage stellen, wer/was wichtiger ist: Lehrkraft oder (Lern-)Ort. Vor diesem Hintergrund scheint die Sensibilisierung für öffentliche Orte beim Lehren und Lernen schon im Lehramtsstudium etwas mehr Aufmerksamkeit zu finden. Wie diese Sensibilisierung für öffentliche Orte im Lehramtsstudium geschehen könnte, wird am Beispiel von Site-Specific Performance gezeigt; dabei meint „site“ (engl.) Ort, Gelände (Lange 2013: 4).

Literatur: Lange, Marie-Luise (2013): Site-Specific Performances. Performativ handelnde Körper im Dialog mit besonderen Orten. In: Kunst + Unterricht 374-375, 4-10.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Das Kunstmuseum als Ort zum Sprachenlernen: Räume öffnen, Hemmschwellen abbauen, Potenziale nutzen

Rymarczyk, Jutta; Rottmann, Karin

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

Die Aufgaben von Museen wurden bereits vor langem um Bildung erweitert und Didaktiker wissen um den Wert außerschulischer Lernorte (vgl. Igl 1992) – auch für Sprachenlernen. Nichtsdestotrotz ist die Zahl derer, die Zweit- und/oder Fremdsprachen im Museum lernen bzw. lehren noch relativ gering (Thaler 2010). Es gilt, auf das Potenzial von Kunstwerken in ihrer genuinen Umgebung aufmerksam zu machen, da hier insbesondere heterogene Lerngruppen profitieren (Rymarczyk, 2003, 2016, im Druck). Die individuelle Wahrnehmung von Kunst bietet Möglichkeiten zu persönlichem, sprachlichem Ausdruck in ästhetischen Formen, die sowohl Lernanfängern als auch Fortgeschrittenen – und damit auch Lernenden mit Migrationshintergrund bzw. Geflüchteten – gerecht werden.

Der Beitrag stellt einschlägige Aktionsforschung vor, in der Studierende des Faches Englisch eine Klasse 6 im Museum Ludwig, Köln, unterrichtet haben. Vorgestellt werden nicht nur schriftliche Arbeitsergebnisse, sondern auch die Reaktionen sowohl der angehenden Lehrkräfte als auch der Lernenden, die per Fragebogen abgerufen wurden. Es wird aufgezeigt, inwieweit die Wünsche der Lernenden an zukünftigen Englischunterricht im Museum übereinstimmen mit den Bedürfnissen der jungen Lehrenden, die bestrebt sind, sich mit dem Lernort intensiver auseinanderzusetzen und durch die gezielte Wahl weiterer Studieninhalte ihre Interaktion mit den verschiedenen Kompetenzniveaus heterogener Lerngruppen zu optimieren.

Gewächse der Seele – künstlerische Kunstvermittlung: Professionalisierung durch inklusive künstlerische Bildung

Sansour, Teresa; Bauernschmitt, Susanne

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

Offenheit und Unwägbarkeiten sind immanente Elemente inklusiver Bildungsprozesse, ebenso wie künstlerischer und kunstpädagogischer Prozesse, die es gilt auszuhalten und gleichsam deren produktives, herausforderndes Potential zu nutzen (Urlaß 2014). Im Zuge inklusiver Bildung verdichten sich die Anforderungen insofern, als es in heterogenen Lerngruppen umso wichtiger erscheint, zwischen dem überindividuellem Wissen und dem Einzelfall in seiner Individualität zu vermitteln (Katzenbach 2015). Ausgangspunkt für Reflexionen zum „Ertrag“ inklusiver, künstlerischer Kunstpädagogik im Hochschulkontext ist ein konkretes, inklusives Projektseminar, in dem sich Teilnehmer*innen mit und ohne Behinderung künstlerisch mit Impulsen des Museumsbesuchs der Ausstellung „Gewächse der Seele“ im Hack-Museum, Ludwigshafen auseinandersetzen. Die Seminar-konzeption ist dabei als ein pädagogischer Doppeldecker (Geissler 1985) zu verstehen. Gemeint ist die Dopplung von Lehr- und Lernprozessen, indem die Lernenden mit jenen Methoden unterrichtet werden, die sie später als Lehrende übernehmen können. Ein weiterer Kerngedanke besteht darin, dass Werkerlebnisse individuelle Resonanzen erzeugen (Hartmut Rosa 2016), die im Seminarprozess in eigenen künstlerischen Arbeiten zum Klingen kommen.

Bezugnehmend auf den Seminarverlauf werden im Vortrag anhand von qualitativen Daten aus dem Seminar differenzierte Überlegungen zur Professionalisierung für und durch inklusives, künstlerisches Arbeiten angestellt.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Lernort Parlament - Ergebnisse einer Studie zum Besuchsprogramm des Bayerischen Landtags

Scheidig, Falk

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Parlamente sind nicht nur zentrale Orte politischer Willensbildung, Entscheidungsfindung und Kommunikation, sondern auch ein attraktives Ziel für Besucher*innen. So zählt der Deutsche Bundestag durchschnittlich über 2,5 Millionen Gäste jährlich, darunter – im Berichtsjahr 2016 – 448.741 Teilnehmende an Informationsvorträgen, 92.094 Plenarbesuche und 170.225 Teilnahmen an Führungen. Auch die Landesparlamente bieten vielfältige Besuchsmöglichkeiten an, die eine hohe Nachfrage aufweisen und mehrheitlich Erwachsene adressieren. Die Frequentierung der parlamentarischen Besuchsdienste durch Erwachsene ist bemerkenswert, weil dies in Kontrast zum geringen Zuspruch etablierter politischer Bildungsangebote in Erwachsenenbildungseinrichtungen steht. Dies evoziert die Frage, inwiefern die zahlreichen Parlamentsbesuche einen Beitrag zur politischen Bildung im Erwachsenenalter leisten und wie dieser (nicht-traditionelle) Lernort zu beschreiben ist. Diesem Desiderat nahm sich die mit dem Münchner Landtagsamt durchgeführte Studie „Lernort Parlament“ an, in dessen Rahmen das Besuchsprogramm des Bayerischen Landtags daraufhin untersucht wurde, in welcher Hinsicht es politisches Lernen im Erwachsenenalter stimuliert, wen es erreicht und wo ungenutzte Potentiale liegen. Der Vortrag stellt das Forschungsprojekt mit seinem Mixed-Methods-Forschungsdesign (Fragebogenerhebung, teiln.Beobachtung, Interviews) sowie ausgewählte Ergebnisse vor – z.B. zu kontraproduktiven Effekten des Landtagsbesuchs.

„angekommen in deiner stadt münster“ als Lernort für forschendes Lernen durch Evaluation

Schopphoff, Corinna; Baumann, Theresa; Mengeu, Jana

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

„angekommen in deiner stadt münster“ ist ein Projekt für junge Geflüchtete mit dem Ziel, ihnen über ein breites Unterstützungsangebot den Weg in eine stabile berufliche und soziale Zukunft zu ebnet. Mit „Münsters internationalem Treffpunkt“ hat „angekommen“ einen Ort geschaffen, an dem Geflüchtete ein umfangreiches Lern- und Beratungsangebot, den Austausch mit anderen Jugendlichen sowie emotionalen Rückhalt finden. Kooperationspartner des Projekts sind die Walter Blüchert Stiftung, die Stadt Münster, das MSB NRW und weitere lokale Einrichtungen.

Bei Projekten wie „angekommen“ steht die Frage nach der Wirksamkeit im Raum. Eine Evaluation kann Antworten liefern, indem „durch ein nachvollziehbares systematisches Vorgehen auf Basis von empirisch gewonnenen Daten [...] eine transparente, kriteriengeleitete Bewertung“ (DeGEval 2016) vorgenommen wird. Die Idee, eine Evaluation von „angekommen“ mit Studierenden durchzuführen, bot eine aussichtsreiche Lerngelegenheit im Sinne forschenden Lernens und wurde im Rahmen einer Lehrveranstaltung in die Tat umgesetzt. „angekommen“ war dabei der zentrale Lernort, an dem Studierende Gelegenheit hatten, die Situation junger Geflüchteter kennenzulernen und im Zusammenspiel mit dem Projektpersonal zu beleuchten, wie Förderprojekte wirken. Dieser Beitrag hat das Ziel, sowohl die Chancen als auch die Grenzen des Lernens an einem Lernort wie „angekommen“ aus Perspektive der Lehrenden, Studierenden und Projektverantwortlichen kritisch zu reflektieren.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Interkulturelles Lernen und die „Sustainable Development Goals“

Schwanke, Katrin

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Im Jahr 2015 verabschiedeten die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen die “Sustainable Development Goals” (SDGs). Auch Deutschland hat sich zur Umsetzung der SDGs verpflichtet. Somit ist es wichtig, die SDGs, die u.a. auf eine qualitativ hochwertige Bildung ausgerichtet sind, im schulischen und universitären Rahmen zu thematisieren. Der Vortrag möchte aufzeigen, wie an ausgewählten öffentlichen Orten, z.B. im Stadtgarten oder zu Gast im innovativ-experimentellen “Kulturhauptstädtla”, die SDGs für das interkulturelle Lernen im fremdsprachigen Unterricht/Bilingualen Unterricht eingesetzt werden können.

Außerschulische Lernorte in der ersten Phase der Lehrerbildung

Siedenbiedel, Catrin; Karpa, Dietrich

Donnerstag
11:30 Uhr
Workshop

Außerschulische Lernorte stellen eine wichtige Lerngelegenheit für einen erfahrungsorientierten Unterricht dar. Sie bieten die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler wirklichkeitsorientiert an Unterrichtsgegenstände heranzuführen und ihnen dabei auch verschiedene Perspektiven zu ermöglichen.

Deshalb erscheint es durchaus geboten, angehende Lehrkräfte bereits in der ersten Phase der Lehrerbildung mit didaktischen Konzeptionen außerschulischen Lernens vertraut zu machen - im Sinne eines didaktischen Doppeldeckers. damit sie später diese Konzeptionen auf eigene Unterrichtsettings übertragen können. Es bieten sich Möglichkeiten an unterschiedlich authentischen Orten - historischen Schauplätzen, Theatern, in Museen oder an Gedenkstätten, aber auch einfach an Bächen oder im Wald - unterschiedliche Lerngelegenheiten zu schaffen, interdisziplinär, intermedial und angelehnt an andere didaktische Settings - wie eben in Museen. Dabei können die Studierenden etwas über die Wirksamkeit von Lernorten lernen. Hinzu kommt, dass das Verlassen des traditionellen Unterrichtsraums auch für Studierende motivierend sein kann (vgl. hierzu Karpa & Merkel, 2015).

Der geplante Workshop versucht die Relevanz außerschulischer Lernorte für die Ausbildung angehender Lehrkräfte anhand konkreter Praxisbeispiele aufzuzeigen und Kombinationsmöglichkeiten mit anderen didaktischen Settings auszuloten. Interessierte sind dazu eingeladen, den Workshop mit eigenen Konzeptionen und Materialien zu bereichern.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Gestaltung von zielgruppenspezifischen und differenzierten Angeboten am Schülerlabor MExLab Physik

Stroth, Christiane; Denz, Cornelia

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

Außerschulische Lernorte bieten in besonderer Weise die Möglichkeit, anhand von authentischen, lebensweltnahen Themen ein entdeckendes und forschendes Lernen zu realisieren. Einem lernendenzentrierten Ansatz folgend können den Lernenden entsprechend ihrer jeweiligen Bedürfnisse und Kompetenzen Entscheidungs- und Handlungsspielräume für ein selbstgesteuertes, aktives Lernen gegeben werden. Die Problemstellungen sind dabei meist interdisziplinär und komplex angelegt, so dass vielfältige Interessen und Lernvoraussetzungen von heterogenen Gruppen Beachtung finden können. Kooperatives Arbeiten erlaubt es dabei, dass die individuellen Stärken der Lernenden produktiv genutzt werden, so dass auch ein Lernen voneinander stattfinden kann. Somit ermöglichen – und erfordern – diese Lernsettings sowohl eine Differenzierung zur Berücksichtigung der diversen Bedürfnisse heterogener Lerngruppen als auch eine Anpassung der Komplexität an die spezifischen Bedarfe einer Gesamtgruppe. Dadurch ist bei allen Lernenden die Entwicklung von Handlungskompetenz und – bei entsprechender thematischer Ausrichtung – von Gestaltungskompetenz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung realisierbar. In diesem Beitrag soll anhand einer Angebotsreihe zum Themenfeld Windenergie aufgezeigt werden, wie an einem außerschulischen Lernort unterschiedliche Zielgruppen spezifisch angesprochen werden können und gleichzeitig in jedem einzelnen Angebot die innere Heterogenität von Gruppen berücksichtigt werden kann.

Bildung über statt Erziehung zur Demokratie - Über Kontroversität als Schlüsselprinzip des Demokratielernens

Thein, Christian

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

Der Vortrag möchte in einem ersten Teil die demokratietheoretischen Kontroversen der Gegenwart philosophisch rekonstruieren und auf politische Gegenwartsphänomene beziehen. Hierzu gehören die Pluralisierung des Meinungsdiskurses durch digitale und soziale Netzwerke, das Erstarken des Populismus mitsamt der Kritik von etablierten Formen von Politik, oder auch die Senkung der Hemmschwelle zur Propagierung von offen rassistischen, antisemitischen oder sexistischen Positionen in Öffentlichkeit und Politik. In einem zweiten Teil sollen auf dieser Grundlage mit Blick auf demokratiepädagogische Bildungs- und Projektarbeit außerhalb des Regelunterrichts an außerschulischen Lernorten Möglichkeiten einer kontroversen Ausgestaltung des „Demokratielernens“ präsentiert werden, die eine Reflexion auf die Offenheit und Gestaltbarkeit des demokratischen Projektes zulassen, also Autonomie und Subversivität genauso befördern wie Verantwortungsbereitschaft und gesellschaftsorientiertes Engagement. Abstand genommen werden soll hierbei von einem dektiv-positivistischen Verständnis des Demokratielernens als „Erziehung zur Demokratie“. Stattdessen gilt es gerade durch eine Reflexion der Paradoxa der Demokratie als anspruchsvollste und komplexeste Vergesellschaftungsform hindurch ein Verständnis von Gelingens- und Misslingsbedingungen von Politik und politischen Strukturen zu erlangen.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Gralsburg Wildenberg und Wolframs Eschenbach: Außer-schulische Lernorte als Zugang zum Autor im, vor und nach dem Text

Tomasek, Stefan

Topographische Angaben im ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach haben schon immer das Interesse von Forschung und literarisch Interessierten geweckt; hier offenbart ein Gralsroman scheinbar seine Verwurzelung im Raum und damit im Leben seiner Zeitgenossen. Ein Großteil der biographischen Daten, die sich im Internet und in Handbüchern zu Wolfram finden, basiert auf diesen literarischen Ortsangaben.

Indem in den Texten literarische Räume Referenz auf heute noch begehbare topographische Räume herstellen, lässt sich ein 800 Jahre alter Roman „vor Ort“ nachvollziehen, aber auch überprüfen. Der vorzustellende Beitrag zielt darauf, mit einer Klasse der gymnasialen Oberstufe im Rahmen einer Exkursion die im ‚Parzival‘ beschriebene und mit der Burg Wildenberg in Bezug gesetzte Gralsburg im wörtlichen Sinne neu zu vermessen. Hierbei ist das Ziel, eine klare Trennung zwischen fiktionalen und konkret topographischen Räumen zu erarbeiten und die Konstruiertheit (auch der Wahrnehmung des topographischen Raums) zu zeigen. Hierauf zielt auch der zweite Teil der Exkursion im ‚Museum Wolfram von Eschenbach‘ im Ort Wolframs-Eschenbach. Im der Biographie des Autors gewidmeten Raum der Ausstellung wird das hier ausschließlich anhand von topographischen Angaben behauptete biographische Wissen als nur literarisch vorgegeben identifiziert und erneut dekonstruiert. Neben die Stärkung des Fiktionalitätsbewusstseins tritt so die kritische Distanznahme gegenüber durch Autoritäten vermitteltem Wissen.

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

Durch Sprachspaziergänge Sprache im Alltag entdecken

Tröster-Mutz, Stefan

Sprachspaziergänge sind eine Methode, die aus der soziolinguistischen „linguistic landscape“-Forschung entwickelt wurde. Durch die aufmerksame Betrachtung von Sprache im öffentlichen Raum lassen sich viele unterschiedliche Aspekte der Sprachbetrachtung und Sprachreflexion im Deutsch- und Fremdsprachenunterricht einbinden: Schriftwahrnehmung (besonders in unteren Klassenstufen), Reflexion über Formen und Ausdrücke bis hin zur Darstellung von Mehrsprachigkeitssituationen. Besonders eindrucksvoll ist für SchülerInnen die Wahrnehmung der Sprachenwahl: Oft findet sich im touristischen Kontext Deutsch, Englisch, Französisch, bei Verbotsschildern dagegen Arabisch, Türkisch, Rumänisch etc. Der oft als langweilig (von Lehrenden wie Lernenden) empfundene Unterrichtsgegenstand Sprache kann auf diese Weise lebendig gestaltet werden, weil mit selbst gesammelten Sprachmaterial gearbeitet wird und die Umgegend in sprachlicher Hinsicht erkundet wird. Der Beitrag basiert auf vielfältigen Erfahrungen in der schulischen wie in der universitären Lehre. Anhand zahlreicher Bildbeispiele werden die Möglichkeiten veranschaulicht. Die Methode eignet sich auch sehr gut für fächerübergreifenden Unterricht und Projekte.

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Direkt von der Tonne auf die Halde? Ein interaktiver Lernparcours zur Erforschung von Stoffkreisläufen beim Restabfall.

von Roux, Yvonne

Die Abfalldeponie Hannover als Lernort fordert uns einerseits heraus das eigene Verhalten im Kontext globalen Wandels zu hinterfragen und andererseits die Bedeutung solcher inzwischen hochtechnisierten Einrichtungen im Zuge einer nachhaltigen Entwicklung zu betrachten. In diesem Lernangebot werden sowohl auf gesellschaftspolitische und umweltrelevante Herausforderungen als auch auf lebensweltliche Bezüge und die persönliche Entscheidungslogik eingegangen. Mit der Gestaltung einer digitalgestützten Lehr-Lernumgebung, die zur Erforschung des realen Lernorts einer Abfalldeponie für Restmüll und organische Abfälle eingesetzt werden soll, werden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen, sich mit den einzelnen Stoffkreisläufen und der dazugehörigen Verfahrenstechnik auseinanderzusetzen. Der in Form eines begleitenden interaktiven Parcours entwickelte Lerncontent soll eine direkte Erforschung der einzelnen realen Standorte auf dem Gelände der Deponie ermöglichen. Für die jeweiligen Lernengruppen sind differenzierte Lernszenarien und -inhalte vorgesehen, die als schulisches, aber auch als Citizens Science Angebot genutzt werden sollen. Zusätzlich dient das im Zuge der universitären Lehrveranstaltung entstandene digitale Lernmaterial als Basis eines hochschuldidaktisch umgestalteten Lernformats, in dem die digitalen, öffentlichen und universitären Lernräume zur Erforschung von Stoffkreisläufen und technischen Verfahrensweisen in einem Flipped Classroom Konzept verbunden werden.

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Außerschulisches Lernen mit Bildungspartner NRW

Weinhold, Andreas

Wie gelingt eine wirksame und beständige Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Bildungspartnern? In Nordrhein-Westfalen gibt es dafür die landesweite Initiative Bildungspartner NRW. Seit 2005 fördert Bildungspartner NRW im Auftrag des Landes und der Kommunen in NRW die Zusammenarbeit von Schulen und kommunalen Bildungs- und Kultureinrichtungen. Mehr als 1300 Schulen und über 400 außerschulische Partner kooperieren in den Lernbereichen der historisch-politischen Bildung, der kulturellen Bildung, der naturwissenschaftlich-technischen Bildung, der Medienbildung und der Leseförderung. Verlässliche Absprachen, passgenaue Lernangebote und beständige Kooperationen sind wesentliche Merkmale einer Bildungspartnerschaft. Zusammen mit Lehrkräften und Schüler*innen aus einer beispielhaften Bildungspartnerschaft zeigt der Referent, worauf es bei der Zusammenarbeit im Rahmen von Bildungspartner NRW ankommt und wie die Kooperationspartner aus Schulen und außerschulischen Lernorten davon profitieren.

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Stadt-Leben in verschiedenen Zeiten, Räumen & Strukturen - Ein interdisziplinäres Lehrangebot zum Fach Gesellschaftslehre

Weitekamp, Saskia; Winklhöfer, Christian; Meendermann, Karin

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

Gesellschaftslehre umfasst in NRW die Fächer Erdkunde, Politik und Geschichte. Damit ist der Anspruch verbunden, gesellschaftlich relevante Themen aus den verschiedenen Fachperspektiven zu betrachten und diese miteinander zu verknüpfen. Dies kann für angehende Lehrkräfte eine Herausforderung darstellen, da sie meist nur eines der drei Fächer studieren. Hier setzt ein interdisziplinäres Lehrangebot der Geographie-, Politik- und Geschichtsdidaktik der WWU an, das sich zum Ziel setzt, Lehramtsstudierende mit dem fächerintegrierenden Ansatz des Faches Gesellschaftslehre bekannt zu machen. Am Beispiel „Stadt“ bzw. „Stadtgesellschaft“ entwickeln die Teilnehmenden konkrete unterrichtspragmatische Überlegungen, wie Inhalte im Gesellschaftslehreunterricht aus geographischer, politischer und historischer Perspektive erschlossen und wie diese unterschiedlichen Betrachtungsebenen miteinander verknüpft werden können. Auf einem gemeinsamen Stadtrundgang erproben die Studierenden der drei Fächer ihre Konzepte gemeinsam und reflektieren auf Basis dieser Erfahrungen Potentiale und Herausforderungen des fächerintegrierenden Unterrichts.

Der Vortrag stellt Konzept und Organisation des Projekts vor, präsentiert exemplarisch Projekte der Studierenden und diskutiert auf Basis der Veranstaltungsevaluationen mögliche Konsequenzen für die Lehramtsausbildung der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer.

Forschendes Lernen an öffentlichen Orten und virtuellen Orten?

Winkel, Jens

entfällt

Das sogenannte Forschende Lernen hat im universitären Kontext in den vergangenen Jahren wieder Hochkonjunktur. Gedacht war dieses Rahmenkonzept zwar wissenschaftsbezogen, zugleich aber breit und nicht explizit schulbezogen.

Inzwischen gehört es zum Allgemeingut, dass bei der Nutzung von digitalen Medien Daten entstehen. Es ist möglich Nutzungsgewohnheiten, Standort, Profil und Bildungsgang der Nutzer digitaler Medien zu erkunden. Damit werden aber Praktiken beschrieben, die sehr oft im Kontext von Forschungsprojekten eine Rolle spielen. Es werden Fragestellungen generiert, es werden Datenabfragen erstellt (oder Datenströme ausgewertet) und zur Beantwortung dieser Fragen herangezogen, es werden reports (oder Datenauswertungen) erstellt. Wäre eine stärker aus der Wissenschaft abgeleitete Haltung im Umgang mit Daten (z.B. Anonymisierung) oder ein stärkeres Wissen um die Möglichkeiten im Umgang mit Ergebnissen aus Daten (wie sie bei den Konzepten Forschenden Lernens erlernt werden sollen) nicht sehr hilfreich, um auch an öffentlichen Orten zu wissen, wie sich Ideen für die Weiterentwicklung solcher Orte verstanden als Lernanlass objektiver und genauer überprüfen und beschreiben lassen? Sind dabei virtuelle Orte nicht auch den öffentlichen Orten zuzurechnen, weil - wenn gewünscht - allgemein zugänglich?

Forschendes Lernen könnte dabei helfen, ein solches Grundverständnis im Umgang mit Informationen zu entwickeln.

ABSTRACTS

entfällt

Abstracts: Vorträge und Workshops

Forschendes Lernen außerschulisch: Besucherforschung im Praxissemester

Winklhöfer, Christian

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

Museumsbesuche haben im Rahmen des Geschichtsunterrichts Tradition und sind oftmals fest im Schulprogramm verankert. Als außerschulische Lernorte bieten Museen ohne Zweifel vielfältige Potentiale, die sich v.a. aus der institutions- bzw. medienspezifischen Präsentation von Geschichte ergeben. Damit verbunden sind jedoch auch gewisse Herausforderungen, da sich historisches Lehren und Lernen im Museum von dem in der Schule nicht nur mit Blick auf die Lernumgebung unterscheiden; Unterschiede lassen sich auch auf Ebene des Lernprozesses, der Lernziele sowie der relevanten Lernvoraussetzungen konstatieren. Es ist daher sinnvoll, angehende Lehrkräfte für die jeweiligen Lernortspezifika zu sensibilisieren. Der Vortrag lotet Möglichkeiten aus, wie dies im Praxissemester gelingen kann, indem Ansätze und Methoden der Besucherforschung für das Forschende Lernen adaptiert werden.

Der Vortrag skizziert zunächst anhand eines empirisch fundiertes Modell, das sich am „Contextual Model of Learning“ von Falk & Dierking orientiert, die Besonderheiten des historischen Lernens im Museum. Anschließend werden darauf aufbauend gängige Ansätze und Methoden der Besucherforschung vorgestellt, mit denen einzelne Aspekte untersucht werden können. Konkretisierung erfahren die Ausführungen durch die Vorstellung studentischer Projekte. Darauf aufbauend werden abschließend Chancen und Grenzen diskutiert, die mit der Besucherforschung im Praxissemester verbunden sein können.

Literarisches Lernen an außerschulischen Lernorten

Wolbring, Fabian

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Der Vortrag stellt die Ergebnisse meines aktuell in Essen durchgeführten Seminars zum Literarischen Lernen an außerschulischen Lernorten vor, das dort in Kooperation mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen angeboten wird. Lehramtsstudierende organisieren und vollziehen dabei gemeinsam Exkursionen zu Orten und Events kultureller Bildung in der Region (Theater, Poetry Slam, Lesung, Vortrag, Jam, usw.). Das begleitende Seminar findet in 14tägigem Turnus statt und dient der methodischen und theoretischen Einführung ins außerschulische Lernen wie auch der jeweiligen Reflexion der Exkursionen. Dabei soll ergebnisoffen diskutiert werden, welche literaturdidaktisch relevanten Kompetenzen sich im Rahmen einer entsprechenden Exkursion erwerben lassen. Eine zentrale Beobachtungshinsicht besteht in der Reflexion inklusiver Potentiale und individualisierter Lernzugänge.

ABSTRACTS

Die Rolle Forschenden Lernens für die Planung und Erstellung eines außerschulischen - interreligiösen - Lernortes

Stellwand
16

Balzer, Linda

Bis heute gilt Forschendes Lernen als Kernbeitrag einer Universität zur Lehrerbildung, denn es erlaubt eine reflektierte Auseinandersetzung von Handlungs- und Theoriewissen (Obolenski 2006). Schon John Dewey hat das Erleben von Freude, das aus dem Handeln hervorgeht und es begleitet, als wesentliches Charakteristikum des eigenen Interesses beschrieben (Bannach 2002). Jedoch sind nicht alle Lehrenden einer Universität den Modalitäten gewachsen, „komplexe[n] [...] Lernsituationen zu arrangieren und zu leiten“ (Huber 2006). Dabei steht das Forschende Lernen nicht zuletzt seit den Studierendenprotesten (2009) wieder stärker im Fokus der Hochschullehre. Der Beitrag wirft einen konzentrierten Blick auf die Planung/Erstellung eines außerschulischen Lernortes im Kontext einer interreligiösen Begegnung. Diese Arrangements gehören zum zentralen Bestandteil der Lernwerkstatt Religion Plural (LeRP). In einer konkreten Arbeitssequenz wurden Kleingruppen gebildet, die sich jeweils mit einem außerschulischen Lernort beschäftigten. Jede Gruppe wählte individuell ihren außerschulischen Lernort aus. Das allgemeine Ziel bestand darin, die einzelnen Lernwege der Studierenden im Forschenden Lernprozess zu beobachten und zu analysieren. Während ihrer Bearbeitung mussten die Studierenden ihre Vorgehensweise dokumentieren, damit sie eigene Lernprozesse reflektieren und ggf. korrigieren konnten.

Kriegsmahnmale als außerschulischer, historischer Lernort.

Stellwand
4

Bohmann, Lennart; Stallony, Marc Oliver

Kriegsmahnmale als „Lieu de Memoire“ (Pierre Nora) übernehmen eine wichtige Erinnerungsfunktion im kulturellen Gedächtnis einer Gesellschaft. Sie erzählen vom alltäglichen Leben zu Kriegszeiten und halten die Erinnerung an die Menschen hinter den Objekten wach. Aber ist das wirklich so?

Eine kritische Auseinandersetzung mit Kriegsmahnmalen fördert die Auseinandersetzung mit der jüngeren deutschen Geschichte mittels konkret erfahrbarer Orte. Aber passt die Intention eines Kriegsmahnmals noch zu unserer heutigen Lebensrealität? Kriegsdenkmäler regen dazu an, sich mit den historischen Ereignissen auseinanderzusetzen, und ein Bewusstsein für wesentliche historische Ereignisse zu entwickeln.

Besuchen Schülerinnen und Schüler Kriegsmahnmale als außerschulischen Lernort, können sie am konkreten Mahnmale das Vergangene mit dem Gegenwärtigen analysieren und schulisches Wissen praktisch erfahren. Eine durchgeführte, Fragebogen gestützte Erhebung zeigt zudem, dass jüngere Personen ein stärkeres Interesse an Kriegsmahnmalen und deren Geschichte haben, als ältere Personen. Diesem Wunsch Rechnung tragend, können Schülerinnen und Schüler in der direkten Auseinandersetzung mit totalitären Regimen und den Errungenschaften der Demokratie ein tieferes Verständnis für die heutigen gesellschaftspolitischen Dynamiken entwickeln. Dies kann ein Ansatzpunkt sein, in einer aktiven Auseinandersetzung den aktuell grassierenden populistischen Zeitgeist zu relativieren.

Vom Seminar- in den Erlebnisraum: Studierende entdecken, verstehen und vermitteln Natur im Stiftungsland Winderatter See

Stellwand
30

Clausen, Simon; Bockwoldt, Arne

Seit mehreren Jahren bieten im Stiftungsland Winderatter See, welches sich trotz der verhältnismäßig kleinen Fläche (ca. 800 ha) durch einen großen naturräumlichen, faunistischen sowie floristischen Reichtum auszeichnet, verschiedene Fachexperten/innen Führungen an, die sich unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten widmen (Natur, Landschaft, Geschichte und Kultur). Der Facettenreichtum des Stiftungslands wird somit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Aus vermittlungsdidaktischer Sicht stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, wie man mögliche Synergieeffekte zwischen den Führungen im Stiftungsland und dem Biologiestudium angehender Lehrkräfte generieren kann.

In einem ersten Schritt untersuchen Lehramtsstudierende des Faches Biologie über die Methode der systematischen Beobachtung sowohl die Führenden als auch die Teilnehmenden während der Führungen, um auf diese Weise unterschiedliche Qualitäten sowie Verhaltensmuster zu identifizieren. Die Studierenden entwickeln anschließend auf Basis der Ergebnisse erlebnis- und phänomenorientierte Bausteine für die entsprechenden Führungen, um diese dann gewinnbringend zu ergänzen oder um eigene Führungen zu entwickeln, die im Stiftungsland eigenständig durchgeführt werden können.

Im Rahmen des Posters werden die Ergebnisse der systematischen Beobachtungen vorgestellt wie auch die daraus resultierende

Das Exkursionscurriculum im Fach Geographie am Freien Christlichen Gymnasium Düsseldorf

Stellwand
31

Daber, Michael; Ostendarp, Oliver; Regener, Kai; Stuhlträger, Susanne; Zahn, Thorsten

Das Fach Geographie bietet sich im Besonderen an, den Unterricht durch Exkursionen zu ergänzen und Fachinhalte zu vertiefen und zu veranschaulichen. Wenn man die originäre Begegnung mit einem Raumbispiel zum Unterrichtsthema als erste Prämisse nimmt, sollte sie versucht werden. Am Freien Christlichen Gymnasium Düsseldorf hat die Fachkonferenz Geographie deshalb ein Curriculum entwickelt, in dessen Rahmen verbindlich den einzelnen Jahrgangsstufen zugeordnet Exkursionen stattfinden:

In jeder Jahrgangsstufe werden einzelnen oder mehreren Themenbereichen Exkursionsorte zugeordnet. Der Verlauf und die Ausgestaltung der Exkursionen werden gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen entwickelt und verbessert. Von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe ist eine Progression in den geförderten Kompetenzen, der Perspektive auf den Raum und der Selbstständigkeit vorhanden. Zudem bieten sich fächerübergreifende Projekte bzw. Exkursionen an.

Die Gestaltung der Exkursionen orientiert sich dabei am Prinzip der schülerorientierten Arbeitsexkursion. Im Vordergrund steht der Erwerb grundlegender geographischer Kompetenzen, in der Oberstufe kommt die Durchführung eigener empirischer Untersuchungen anhand selbstentwickelter Fragestellungen für die Schülerinnen und Schüler hinzu.

Erwartungen der Schülerinnen und Schüler an den Besuch eines Schülerlabors an der Technischen Universität Berlin

Stellwand
10

Derda, Mareen

Im Rahmen eines Dissertationsprojekts zur Wirksamkeit der Schülerlabore der TU Berlin wurden die Erwartungen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler (Klasse 5-13) an den Besuch eines Schülerlabors untersucht. Die Erfüllung dieser Erwartungen stellt einen Einflussfaktor für die Wirksamkeit des Laborbesuches dar.

Die Erwartungen an den Laborbesuch wurden mittels verschiedener offener Fragen eines Fragebogens (N=530) direkt vor Beginn des Workshops sowie einzelner Leitfadenterviews (N=11) erhoben. Dabei wurde auch nach negativen Erwartungen gefragt. Die Auswertung der offenen Fragen und Interviews erfolgte mit der zusammenfassenden Qualitativen Inhaltsanalyse. Die Erwartungserfüllung wurde in einem weiteren Fragebogen direkt nach dem Workshop über das Einzelitem „Wie sehr haben sich deine Erwartungen erfüllt?“ mit einer 5-stufigen Antwortskala erhoben. Der Einfluss der Erwartungserfüllung auf die Entwicklung von Interesse und Fähigkeitsselbstkonzept wurde in SPSS mittels eines multilevel models berechnet. Die Ergebnisse, die auf der Tagung vorgestellt werden sollen, zeigen u.a. leichte Unterschiede bzgl. der Erwartungen zwischen Teilnehmenden, die das Labor im Rahmen eines Schulausflugs besuchen und solchen, die an Ferienworkshops teilnahmen. Des Weiteren ergaben sich Verschiebungen von Antworthäufigkeiten bei verschiedenen Fragestellungen und positive Effekte der Erwartungserfüllung u.a. auf die Förderung des Interesses und Fähigkeitsselbstkonzeptes.

Offene Lernorte brauchen offene Materialien: Open Educational Resources im Kontext von öffentlichen Lernorten

Stellwand
1

Fahrer, Sigrid

Damit außerschulische Lernorte ihre Potenziale für Bildung einlösen, bedarf es einer didaktischen Gestaltung des Lernortbesuchs. Die Informationsstelle OER des DIPF skizziert in der Posterpräsentation, wie OER für Lernortbesuche genutzt werden können und wo die Vorteile besonders für projektorientierten Unterricht liegen.

OER sind Bildungsmaterialien, die unter einer offenen Lizenz stehen, und frei genutzt, bearbeitet und geteilt werden. Im Kontext von außerschulischem Lernen erfüllen OER ein multiples Aufgabenspektrum. Sie können in der Vor- und Nachbereitung sowie bei der Durchführung des Lernortbesuches zum Einsatz kommen etwa mit einer Sammlung von frei lizenzierten Bildern zur Aktivierung des Vorwissens oder mit der Erstellung von differenzierten Forscherbögen mit OER-Tools. Orientierung geben die schon existierenden freien Bildungsmaterialien zu außerschulischen Lernorten. Die Erstellung von OER kann auch Ziel des Lernortbesuchs mit den Schüler*innen sein. Als Projekt erarbeitet die Klassengemeinschaft z.B. einen Leitfaden, mit dem andere Schüler*innengruppen zukünftig Erkundungen durchführen. In entsprechenden Repositorien veröffentlicht und zu freien Weiternutzung und Erweiterung verfügbar, bieten OER die Möglichkeit, einen Lernort sukzessive kollaborativ aufzuarbeiten und so zu seiner Erschließung mit passenden Lernarrangements beizutragen.

Raus aus der Klasse – Experimentieren im Freien mit Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Lernbeeinträchtigungen

Stellwand
11

Fühner, Larissa; Pusch, Alexander

Schülerinnen und Schüler mit Lernbeeinträchtigungen haben es im regulären Physikunterricht meist besonders schwer. Aus der Praxisarbeit von Förderschulen gibt es für diese Lernendengruppen grundlegende Handlungsempfehlungen für die Ausgestaltung von Lernprozessen, die wir im Rahmen eines Lernsettings anwenden und analysieren.

Auf diesem Poster möchten wir ein solches Lernsetting als Best-Practice-Beispiel für Schülerinnen und Schüler mit u.a. Schwierigkeiten beim Lernen beschreiben. Wir gehen dabei mit Lernenden unterschiedlicher Förderschwerpunkte experimentell und variablenkontrolliert der Frage nach, von welchen Einflüssen die Wurfweite beim schiefen Wurf abhängt. Wir zeigen Probleme von lernbeeinträchtigten Schülerinnen und Schülern bei der experimentellen Erarbeitung physikalischer Sachverhalte auf und stellen mögliche Lösungsansätze vor. Diese Kernideen lassen sich auf schulisches Experimentieren übertragen, um Lernenden mit sonderpädagogischer Unterstützung eine bessere Teilhabe und Erarbeitung zu ermöglichen.

Das Unternehmen als außerschulischer Lernort – Potenziale und Herausforderungen von Schule-Wirtschafts-Kooperationen

Stellwand
9

Gausling, Pia

Ausgehend von der Frage nach einer lebensweltlichen Öffnung von Schulen (Olk, Speck & Stimpel, 2011) soll im Rahmen des Beitrags das Verhältnis von schulischer Praxis und dem Wirtschaftssystem als außerschulischer Partner in den Blick genommen werden. Hierbei kann angenommen werden, dass die Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen zu einer arbeitsweltbezogenen Bildung der SchülerInnen beiträgt. So wird bspw. aktuell der Studien- und Berufsorientierung insbesondere an Gymnasien ein hoher Stellenwert beigemessen (BMBF, 2018). Demnach können Partnerschaften zu einem Betrieb neue Chancen eröffnen (z.B. Unterstützung der Berufsorientierung; praxisbezogenes Lernen, Icking, 2010), gleichzeitig aber auch Herausforderungen resp. Problematiken mit sich bringen (z.B. Abnahme des Schonraumcharakters, Gericke & Liesner, 2014).

Zugleich stellt sich die Frage, ob eine solche Kooperation einen Bestandteil der Berufsorientierung darstellt oder ob darüber hinausgehend bzw. unabhängig davon die Kooperationspraxis selbst als Form der außerschulischen Bildung fungiert.

Um diese Fragen zu beantworten, wurden im Rahmen eines Mixed-Methods-Ansatzes eine Sekundäranalyse sowie eine qualitative Untersuchung zu Schule-Wirtschafts-Kooperationen durchgeführt. Hierbei wurden u.a. beteiligte Akteure mittels Experteninterviews zur Umsetzung solcher Kooperationen (z.B. Praxisprojekte) sowie zu wahrgenommenen Effekten befragt. In dem Beitrag sollen erste Befunde der Interviewstudie präsentiert werden.

Wissenstransformation(en) mit Academic Videoclippings: Potentiale und Herausforderungen eines innovativen Lehrformats

Gottschalk, Ines

Stellwand
2

Öffentliche Kommunikation von Forschung wird immer gefragter. Um möglichst viele Menschen zu erreichen und Forschungspartizipation zu ermöglichen, erwarten HerausgeberInnen und fördernde Institutionen von WissenschaftlerInnen zunehmend häufiger Abstracts auch im Videoformat. Parallel dazu rücken im hochschuldidaktischen Diskurs Videos als Lehrmedium, Lernwerkzeug und Kommunikationsanlass in den Fokus.

Im Rahmen eines inSTUDIES-Projekts zur öffentlichen Sozialforschung an der Ruhr-Universität Bochum wurden mit dem Academic Videoclippling beide Entwicklungen zusammengeführt und im Setting des Forschenden Lernens fruchtbar gemacht. Es wird ein didaktisches Konzept vorgestellt, bei dem Studierende qualitative Mini-Fallstudien durchführten, deren Ergebnisse sie in einem Videoformat auf einem Workshop und Projektblog der Öffentlichkeit präsentierten. Das Video wird zum Lerninstrument, durch welches das akademische Setting verlassen und der Forschungsprozess in einen öffentlich sichtbaren Videoinhalt übersetzt wird. Es wird gezeigt, dass Studierende sich dabei zum einen entscheidende digitalen Fähigkeiten aneignen und sich zum anderen anders mit dem Forschungsprozess und -gegenstand auseinandersetzen. Anhand eigener reflektierter Erfahrungen in der Lehre dieses Formats in einsemestrigen sozialwissenschaftlichen Masterseminaren werden Potentiale und Herausforderungen von Academic Videoclippings als Wissenstransformationsmedium im Forschenden Lernen diskutiert.

Potentiale deutsch-dänischer Schülerbegegnungen im Museen der deutsch-dänischen Grenzregion.

Gravholt, Katrine

Stellwand
21

Museen als außerschulische Lernorte bilden im Interreg-Projekt ‚Kulturakademie‘ den Rahmen um Begegnungen deutscher und dänischer Schüler_Innen, die in Museen gemeinsam Unterrichtseinheiten erproben. Aufgrund der transkulturellen Verflechtungen zwischen den Nachbarländern wird vermutet, dass die Schüler_Innen von einer gemeinsamen Auseinandersetzung mit einem kulturhistorischen, naturhistorischen oder kunstfachlichem Thema von regionalhistorischer Relevanz profitieren können. Die wissenschaftliche Untersuchung legt eine ähnlichkeitsorientierte Perspektive an, und untersucht wird das Miteinander der Schüler_Innen durch ihre Interaktion. Relationen zwischen didaktischen Vorgaben der Pädagog_Innen und Interaktionen bzw. Handlungen der Schüler_Innen stehen in der Analyse im Brennpunkt. Ergebnisse zeigen, dass eine Zusammenarbeit den Schüler_Innen sinnvoll und notwendig erscheinen muss, um sie überhaupt zur Interaktion zu bringen. Zudem sollte in der Aufgabenstellung beachtet werden, dass die Kommunikation der Schüler_Innen durch sprachliche Hürden erschwert würde. Dies führt zu einer Abwägung, was man durch die Zusammenarbeit zu entwickeln und erreichen wünscht: wie lassen sich der fachliche und der soziale, kommunikative Gewinn balancieren? Im Poster werden didaktische Ansätze präsentiert, welche eine deutsch-dänische Interaktion und fachliche Zusammenarbeit gefördert haben, und außerdem werden Perspektive solcher Begegnungen den Lehrer_Innen zufolge präsentiert.

MathCityMap Piraten im Mathefieber – Mit Gamification und Digitalem Klassenzimmer Mathematik draußen machen

Gurjanov, Iwan; Baumann-Wehner, Moritz; Ludwig, Matthias

Stellwand
12

Durch das Thema „Piraten“ ermöglicht MathCityMap mithilfe eines altersgerechten Narratives eine mathematische Schnitzeljagd mit Wettkampfcharakter in der Sekundarstufe I. Mit der Schatzkarte auf dem Smartphone begeben sich die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen auf eine Schatzsuche, in deren Verlauf verschiedenste mathematische Fragestellungen bearbeitet werden müssen. Richtige Antworten werden mit Goldstücken und einer entsprechenden Platzierung auf der Bestenliste belohnt. Das Szenario ist eingebettet in das digitale Klassenzimmer, eine pädagogische Umgebung, die es Lehrkräften erleichtern soll einen mobilen Mathtrail mit einer Schulklasse durchzuführen. Während die Schüler draußen bei den verschiedenen Aufgaben arbeiten, kann die Lehrkraft den Fortschritt und Standort der Schülerinnen und Schüler im Webportal beobachten, sowie auf die Lehrer-Schüler-Chatfunktion und das automatisch angelegte Logbuch zugreifen. Letzteres ermöglicht einerseits die Dokumentation des Lösungsverhaltens und zum anderen eine Diagnose von Fehlvorstellungen durch die Lehrkraft.

Lernen mit komplexen historischen Quellen: Ein Rahmenmodell zur Beschreibung einer besonderen Lernerfahrung

Henke, Lisa; Weller, Allison; Baron, Christine; Bertram, Christiane

Stellwand
5

Quellenarbeit ist eine zentrale Voraussetzung für historisches Denken und steht im Zentrum historischen Lernens im Geschichtsunterricht. Im Unterricht dominieren die schriftlichen Quellen. Wie Schülerinnen und Schüler mit Quellen lernen, wurde daher in den letzten Jahrzehnten primär mit dem Fokus auf historische Dokumente untersucht. Das Verständnis der Quellenarbeit stößt jedoch an ihre Grenzen, wenn wir das Lernen mit komplexeren historischen Quellen in den Blick nehmen: zum Beispiel historische Orte oder Zeitzeugenberichte. Denn der Besuch eines historischen Ortes oder die Begegnung mit einem Zeitzeugen umfassen weitaus mehr als die kognitive Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Sie initiieren vielmehr eine historische Erfahrung, in welche kognitive, emotionale und physische Prozesse involviert sind. Bisher fehlt es an einem Modell, das uns dabei hilft, diese Lernerfahrung in ihrer Komplexität systematisch zu verstehen. Aufbauend auf Literatur aus anderen Forschungsdisziplinen zu ähnlichen Erfahrungen (z.B. Transportation), haben wir ein Rahmenmodell entwickelt, welches die Lernerfahrung am historischen Ort und mit Zeitzeugen beschreibt und ihre verschiedenen Elemente identifiziert. Das Modell soll den bisherigen Fokus auf die Quellenarbeit erweitern, Lehrkräften und WissenschaftlerInnen und Wissenschaftler die Komplexität der Erfahrung an historischen Orten und mit Zeitzeugen verdeutlichen und als Grundlage für weitere empirische Forschung dienen.

„World2Go“ - Transfer des außerschulischen Lernortes Botanischer Garten in das Klassenzimmer mithilfe digitaler Medien

Stellwand
32

Henninger, Sascha; Schnur, Katharina; Kaiser, Tanja

An der TU Kaiserslautern wurde ein digital geführter Lernzirkel entwickelt, der die Schulfächer Biologie und Erdkunde miteinander verknüpft. Er thematisiert die Angepasstheit von Pflanzen an klimatische Faktoren und ist für Schüler*innen der gymnasialen Oberstufe konzipiert. In den Gewächshäusern des Botanischen Gartens der TU Kaiserslautern werden handlungsorientierte Stationen angeboten, die die Lernenden in Tandems mithilfe eines Tablet-PCs und den Originalen sowie Schülerversuchen vor Ort eigenständig erarbeiten. Dieser Tablet-Lernzirkel soll nun im Nachfolgeprojekt „World2Go“ modularisiert den Weg in die Klassenzimmer finden. Er thematisiert fächerübergreifend geographische und ökologische Sachverhalte und leitet naturwissenschaftliche Arbeitsweisen und Methoden an. Dabei dient die digitale Umsetzung des Lernzirkels dem eigenständigen Arbeiten mit Originalen und klassischen Experimentierstationen in Kleingruppen. Für die Unterrichtsvorbereitung erhalten die Lehrkräfte nach Anmeldung sowohl den Zugang zur virtuellen Lernwelt als auch eine Geobotanik-Box. Diese beinhaltet das benötigte Pflanzen- und Experimentiermaterial für die handlungsorientierten Stationen. Das (schul-)eigene Tablet begleitet die Schüler*innen auf ihrer Forschungsreise, bietet Lernmaterial, erfasst Schülerantworten und inszeniert die Pflanzenwelt in den entsprechenden Klimazonen.

Das Labyrinth als Möglichkeitsraum. Ästhetische Forschung an außerschulischen Lernorten

Stellwand
22

Hundenborn, Sylvia G.

Da das Labyrinth im Gegensatz zum Irrgarten aus nur einem einzigen, mitunter schwierigen Weg besteht, stellt sich nicht die Frage, ob der eingeschlagene Weg der richtige ist – das Labyrinth fragt: Gehst du? Das alte Wege-Symbol, das zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert in Europa als Landschaftsarrangement häufig in Gärten und Parks angelegt wurde, eröffnet die Möglichkeit, im Gehen zur Ruhe zu kommen, das Ziel aber trotzdem nicht aus den Augen zu verlieren. Begehbare Labyrinth, als Bodenlabyrinth in der Kirche nach dem Vorbild des Labyrinths von Chartres oder als Wiesenlabyrinth auf dem Kirchplatz, stehen im Mittelpunkt des schulischen Entwicklungsprojekts ‚Gehen im Labyrinth des Lebens‘ am St. Ursula-Gymnasium in Brühl. Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe befassen sich in den Fächern Kunst, Kath. Religionslehre und Musik interdisziplinär mit Stille, Meditation und künstlerischen Raumformen und erfahren das Labyrinth als Möglichkeitsraum zur Initiierung ästhetischer Lernprozesse. Diese Primärerfahrung an einem außerschulischen Lernort in unmittelbarer Nähe, z. B. dem Wiesenlabyrinth auf dem Kirchplatz von St. Stephan in Brühl, initiiert über Fremdheit und sinnliche Erfahrbarkeit eine Auseinandersetzung mit dem Raum in seiner ästhetischen Wirkung und kulturellen Bedeutung. Über einen körperorientierten Zugang, welcher erlebendes Lernen im ‚Zur Welt-Sein‘ mit allen Sinnen ermöglicht, setzen sich die SuS also künstlerisch-forschend mit dieser Raumerfahrung auseinander.

Banknotendetektive und mathematische Schatzsucher – Exkursionen im Enrichmentprogramm „Junge Mathe-Adler Frankfurt“

Stellwand
13

Jablonski, Simone; Ludwig, Matthias

Das Enrichmentprogramm „Junge Mathe-Adler Frankfurt“ fördert potentiell mathematisch begabte Kinder der Jahrgangsstufen 3 bis 6 in einem anreichernden außerschulischen Kontext. Um die Vielfalt der Mathematik zu betonen und ihre Vernetzung mit anderen Disziplinen zu verdeutlichen, werden neben der regulären Förderung halbjährlich stattfindende Exkursionen organisiert. Im Posterbeitrag werden insbesondere die Durchführung und die Zielsetzungen der Exkursionen in Hinblick auf die Förderung mathematischer Begabung und außerschulisches Mathematikerleben thematisiert. Dazu werden die bereits durchgeführten Exkursionen in das Mathematikum Gießen, in das Geldmuseum Frankfurt und die mathematische Schatzsuche mit MathCityMap beispielhaft vorgestellt.

Lernansätze im anwendungsorientierten Studiengang „Angewandte Therapiewissenschaften Logopädie und Physiotherapie (ATW)“

Stellwand
20

Kedzior-De Santis, Karina Karolina; Scharff Rethfeldt, Wiebke

Einführung. Im Bachelorstudiengang „Angewandte Therapiewissenschaften Logopädie und Physiotherapie (ATW)“ an der Hochschule Bremen studieren TherapeutInnen nach berufsfachschulischer Ausbildung mit dem Ziel, ihr klinisch-praktisches Handeln wissenschaftlich zu reflektieren. Diese Studie untersucht die Lernansätze der neben dem Studium in der klinischen Praxis tätigen Studierenden. Methoden. Nach schriftlicher Einwilligungserklärung haben 27 ATW-Studierende (5. Semester, vorwiegend Frauen und älter als 22 Jahre) den anonymen Fragebogen „Lernansatz-Inventar für Studierende (ASSIST-24-DE)“ ausgefüllt. ASSIST-24-DE misst drei Lernansätze (tiefgehend, strategisch, oberflächlich) mit 24 Items (von 1 = stimme nicht zu bis 5 = stimme voll zu) und die Einschätzung der Studienleistung (von 1 = schlecht bis 9 = ausgezeichnet). Ergebnisse. Die Studierenden verwenden mehr tiefgehende und strategische als oberflächliche Lernansätze ($p < 0.01$). Der geringere oberflächliche Lernansatz wird mit einer höheren Bewertung der Studienleistung assoziiert ($r = -0.56, p < 0.01$). Diskussion. Das Lernen im Kontext des Arbeitens in der klinischen Praxis als öffentlicher Ort erfordert ein tiefgehendes Verständnis der Lerninhalte und eine strategische Planung, um berufliche Tätigkeit und Studium erfolgreich zu verknüpfen. Der Zusammenhang von besserer Studienleistung und geringerem oberflächlichem Lernen weist darauf hin, dass dieses weniger nützlich für die Herausforderungen in der klinischen Praxis ist.

DaF-Unterricht im Freien

[Koch, Jana Elena](#)

entfällt

Das geplante Poster beschäftigt sich mit einer eher unkonventionellen Form von Deutsch als Fremdsprache Unterricht, mit „Unterricht im Freien“. Dabei handelt es sich nicht um klassischen Projektunterricht oder ein vollständiges Unterrichtskonzept, sondern vielmehr um mehr oder weniger spontane Einheiten außerhalb des Klassenzimmers. Anlass und Grundlage dafür bilden Erlebnisse und Erfahrungen während eines Semesters an der Cátedra Humboldt in Havanna, Kuba. Ziel des Beitrags ist es zu zeigen, dass auch unter scheinbar schwierigen Arbeitsbedingungen produktiver Fremdsprachenunterricht möglich ist. Weiterhin soll er dazu ermutigen, spontan zu handeln und neue Wege außerhalb des Klassenzimmers zu gehen, wenn es die Situation erfordert. Dazu werden kurz die Lernengruppe vorgestellt sowie die Bedingungen vor Ort näher erläutert und dann drei konkrete bereits durchgeführte Einheiten dargestellt und reflektiert. Abschließend werden weitere Anregungen gegeben und negative wie auch positive Aspekte dieser Unterrichtsform aufgezeigt.

Lernlandschaft Sachsen: außerschulische Lernorte in der LehrerInnenausbildung

[Kühne, Tino; Kuske-Janßen, Wiebke](#)

Stellwand
23

Die Lernlandschaft Sachsen bietet vielfältige Möglichkeiten, außerschulische Lernorte (ASLO) in den Unterricht zu integrieren und Inhalte außerhalb des Schulhauses aus authentischen Kontexten heraus zu erschließen. Das Projekt „Lernlandschaft Sachsen“ der TU Dresden ist ein interdisziplinär angelegtes Projekt der Fachdidaktiken Chemie, Deutsch, Geographie und Physik. In Kooperationen mit sehr unterschiedlichen ASLO (z. B. Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Technische Sammlungen Dresden, Lernlabor Farbe, Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz) wurden Möglichkeiten exploriert, diese für fächerübergreifendes Lernen zu nutzen. Um das Bewusstsein für das Potenzial unterschiedlicher ASLO für den regulären Unterricht zu stärken, wurde ein Seminarkonzept zum fächerübergreifenden Lernen an ASLO ausgearbeitet und mehrfach durchgeführt. Als Ergebnis des Seminars entwickelten Studierende fächerübergreifende Konzepte für außerschulische Lernvorhaben. Das Poster präsentiert das Seminarkonzept und gibt Einblicke in die vielfältigen im Seminar entstandenen Konzepte.

Erstellung eines Atlas religiöser Lernorte - außeruniversitäres Lernen zur Förderung außerschulischen Lehrens & Lernens

[Leinung, Silja](#)

Stellwand
17

Religiöse Vielfalt zählt als ein gesellschaftskonstituierendes Merkmal. Religionslehrende stehen darum vor der Herausforderung, der religiösen Heterogenität der Lerngruppe gerecht zu werden und deren religiöse Pluralitätsfähigkeit zu fördern, aber gleichzeitig ihre eigene religiöse Positionalität zu wahren. Obwohl sich außerschulische religiöse Lernorte dafür besonders eignen, werden sie kaum besucht: Nur 15% der Lehrenden gaben in einer Studie über religiöse Vielfalt im Religionsunterricht in Schleswig-Holstein (ReVikoR) an, dass sie einen außerschulischen Lernort besuchten. Die Gründe liegen auf der Hand: Sie müssen aufwendig recherchiert, kriteriengeleitet ausgewählt und konzeptionell mit dem Unterricht verzahnt werden. Um dies zu erleichtern, ist ein Seminar geplant, in dem mit Studierenden ein digitaler Atlas religiöser Lernorte in Schleswig-Holstein erstellt wird. Indem die Studierenden religionspädagogische Kriterien hierfür erarbeiten und anschließend auf dieser Basis die Lernorte recherchieren, kontaktieren und sich über Fragen der unterrichtspraktischen Einbindung austauschen, arbeiten sie basierend auf aktuellen Forschungsergebnissen (ReVikoR) sowohl auf theoretischer als auch auf praktischer Ebene an einem konkreten Produkt als Lösung für ein Problem mit gesellschaftlicher Relevanz und haben so teil am aktuellen Prozess der Entwicklung des Religionsunterrichts. Sie selbst lernen an außeruniversitären Lernorten um an ebendiesen außerschulisches Lernen zu fördern.

Wild - Wilder - Wildnis? - Potenziale und Grenzen von Wildnisbildungsflächen im Kontext einer BNE

[Lindau, Anne-Kathrin; Mohs, Fabian; Reinboth, Alma; Lindner, Martin](#)

Stellwand
33

Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt der Bundesregierung (2007) fordert, dass sich bis zum Jahr 2020 auf zwei Prozent der deutschen Landesfläche Wildnis entwickeln kann. Zu diesen Flächen zählen nicht nur Nationalparke, sondern auch ehemals stark menschlich überprägte und genutzte Räume wie Truppenübungsplätze, Bergbaufolgelandschaften und Siedlungsräume, die nun sich selbst überlassen werden und verwildern. Im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird „Wildnis“ von der Deutschen UNESCO-Kommission e. V. als geeignetes und „spannendes“ Thema ausgewiesen (DUK 2011). Wesentlich ist in diesem Zusammenhang der Aufenthalt von Lerngruppen auf verwildernden Flächen, um „Wildnis“ erlebbar zu machen. Bisher fehlt jedoch eine systematische Charakterisierung von Flächen, die für Wildnisbildung, einem Bildungskonzept im Kontext einer BNE, das verwildernde Flächen ins Zentrum von Lehr- und Lernszenarien stellt, geeignet ist. Das Poster zeigt die kriteriengestützte Herleitung einer Systematik potenzieller Flächen für Wildnisbildungszwecke, die im Rahmen des DBU-geförderten Projektes „Wilde Nachbarschaft“ entwickelt wurde. Weiterhin erfolgt die Darstellung der subjektiven Wahrnehmung ausgewählter Wildnisbildungsflächen von verschiedenen Lehr- und Lerngruppen in der Praxis. Mithilfe einer SWOT-Analyse wurden Potenziale und Grenzen solcher Flächen für die Wildnisbildung analysiert.

Besuchertypen im Science Center: Ganzheitliche Lernprozesse erfassen – The wider view

Marks, Jana

Stellwand
14

Das Forschungsvorhaben untersucht im Rahmen des interdisziplinären Promotionsprogramms „GINT- Lernen in informellen Räumen“ selbstgesteuerte Lernprozesse von BesucherInnen (BuB) in der Technikausstellung (TA) des Science Centers Universum Bremen. Ziel der qualitativen Studie ist, die Typologiebildung von BuB in außerschulischen Lernorten fortzuführen und im Rahmen der Erfahrungsdimensionen von Pekarik et al (1999, 2018) für das Feld der Science Center zu begründen.

Im Universum Bremen sollen BuB in Folge von erlebnisorientierten Interaktionen emotional stimuliert und motiviert werden, interessensversierte und lernbedingte Erfahrungen zu machen. Interaktionsprozesse werden deshalb ganzheitlich gesehen (Zierfas; Göhlich 2007): Neben Kognition sind Emotion, Motivation und Handlungsorientierung bedeutsam für das Lernen im Kontext der Freizeitgestaltung. BuB als aktiv Handelnde konstruieren hierbei ihre Wirklichkeit personenspezifisch und situationsbedingt (Berger, Luckmann 1966). Zur Rekonstruktion individueller, ganzheitlicher Lernprozesse kommen unterschiedliche Methoden zum Einsatz, die einander ergänzen oder kontrastieren. Der Posterbeitrag verdeutlicht die Methodentriangulation, modellhaft sowie prozesszyklisch, und gibt darüber hinaus Einblicke in den Merkmalsraum zur Bestimmung von BuB-Typen in der TA des Universum Bremens.

Etablierte, Außenseiter und Essen in der Stadt - soziologische Feldforschung zum Theorietransfer

Medebach, Dirk

Stellwand
3

Hochschullehre bewegt sich inzwischen oftmals im Spannungsfeld zwischen Digitalisierung und Praxisorientierung. In der Soziologie kommen die Dimensionen Forschungsmethodenkompetenz und intensive Literatur- bzw. Theoriekenntnisse hinzu. Klassisch sind letztere mehr oder weniger nebeneinanderstehende Säulen des Studiums, deren Kür in der Integration am Ende des Studiums, z.B. im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts und der Thesis, gesehen wird.

Das hier vorgestellte Lehr-/Lernkonzept „Theorie und Praxis gesellschaftlichen und kulturellen Wandels“ findet an der Justus-Liebig-Universität Gießen im Rahmen von „Einstieg mit Erfolg 2020“, einem vom BMBF geförderten Projekt, statt.

Der Lektüre- bzw. Theorieteil orientiert sich vorrangig an einem Klassiker des Faches und beinhaltet zudem Theorievergleiche - schließlich findet das Seminar im Theoriemodul (Studieneinstiegsphase) statt. Studentische Gruppen konzipieren und leiten sodann thematisch orientierte kleine ethnografische Feldforschungen als gemeinsame Erlebnisse aller SeminarteilnehmerInnen. Im Semesterwechsel liegt der thematische Fokus auf „Etablierte und Außenseiter“ (z.B. Jugendliche, Migration, Segregation) und auf „Esskulturen“ in der Region. Ein Forschungsbericht am Ende des Semesters dient der zusätzlichen Vertiefung des Theorie-Empirie-Transfers.

Was zeichnet gelungene Schülerexkursionen aus? Didaktische Leitprinzipien am Beispiel geographischer Exkursionen

Meurel, Melissa; Rawohl, Matthias; Hemmer, Michael

Stellwand
34

„Die Arbeit im Gelände bildet das Herz geographischen Arbeitens“ (Meyer 2006). Gemäß dieses Postulats stellen geographische Exkursionen ein zentrales Element der Fachdisziplin Geographie dar. Übertragen auf den schulischen Kontext ermöglichen sie in besonderer Weise, geographische Phänomene und Arbeitsweisen für die Lernenden vor Ort erfahrbar zu machen. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die räumliche Wirklichkeit in ihrer Strukturiertheit, Funktionalität und Prozesshaftigkeit zu erfassen (Rinschede 2007). Für das Gelingen einer geographischen Schülerexkursion im Sinne eines nachhaltigen Lernprozesses sind bei dessen Gestaltung didaktisch-methodische Entscheidungen der Lehrperson entscheidend. Als Orientierungshilfe haben Hemmer und Uphues (2009) ein Modell entwickelt, das als Leitlinie für die Exkursionsplanung und zugleich als Kriterienraster für die Beurteilung von Exkursionen eingesetzt werden kann. Ausgehend von zentralen Zielsetzungen werden acht Leitprinzipien (geographischer) Schülerexkursionen angeführt.

Im Rahmen der Posterpräsentation werden die Leitprinzipien anhand konkreter Umsetzungsbeispiele aus der Praxis vorgestellt und diskutiert. Die exemplarischen Exkursionen wurden allesamt am Institut für Didaktik der Geographie konzipiert, wiederholt durchgeführt und evaluiert.

„Der rote Faden“ – Einsatz von Leitmedien auf geographischen Schülerexkursionen

Meurel, Melissa; Rawohl, Matthias; Hemmer, Michael

Stellwand
35

Schülerexkursionen ermöglichen die reale Begegnung mit dem geographischen Lerngegenstand im Raum. Bei der Gestaltung von Schülerexkursionen müssen didaktisch-methodische Aspekte berücksichtigt werden (Hemmer & Uphues 2009), wobei der Strukturierung von Exkursionen eine zentrale Rolle für das nachhaltige Lernen zugesprochen wird. In diesen Zusammenhang bilden Leitmedien eine geeignete Form der Sicherung, die sich über die gesamte Exkursion sukzessive vollzieht und den Schülerinnen und Schülern dabei hilft, Teilergebnisse zu sichern, die inhaltliche sowie organisatorische Struktur der Exkursion nachzuvollziehen und Systemzusammenhänge zu erkennen (Hemmer & Mehren 2012).

Im Rahmen der Posterpräsentation werden verschiedene Leitmedien anhand konkreter Praxisbeispiele vorgestellt und diskutiert. Die Leitmedien entstammen allesamt geographischen Exkursionen, die am Institut für Didaktik der Geographie konzipiert, wiederholt durchgeführt und evaluiert wurden.

Methoden auf geographischen Schülerexkursionen – Welche Arbeitsweisen interessieren Schülerinnen und Schüler?

Meurel, Melissa; Rawohl, Matthias; Hemmer, Michael

Stellwand
36

Exkursionen zählen bei den Schülerinnen und Schülern zu den beliebtesten Arbeitsweisen des Geographieunterrichts (Hemmer & Hemmer 2010). Interesse wird ein positiver Einfluss auf nachhaltiges und erfolgreiches Lernen zugesprochen (Krapp 2010), weshalb die Berücksichtigung des Schülerinteresses eine wichtige Rolle bei der Gestaltung von Lehr-Lern-Situationen einnimmt. In diesem Zusammenhang kommt die Frage auf, für welche Arbeitsweisen sich Schülerinnen und Schüler auf Exkursionen interessieren. Dazu haben Bette, Hemmer, Miener und Schubert (2016) im Rahmen einer geographischen Erkundung in Berlin Schülerinnen und Schüler von Gymnasien und Hauptschulen in Nordrhein-Westfalen (n=610) mittels einer 5-stufigen likertähnlichen Skala zu ihrem Interesse an geographietypischen und -spezifischen Methoden der Datenerhebung, -dokumentation, -auswertung und -darstellung befragt.

Im Rahmen der Posterpräsentation werden die Ergebnisse der Studie vorgestellt, unter Berücksichtigung möglicher Einflussfaktoren diskutiert sowie didaktisch-methodische Konsequenzen für die Exkursionsgestaltung abgeleitet.

Vielfalt stärken-Sommercamp: ein starkes Projekt für Kinder, Studierende und Paderborn

Mochalova, Maria

Stellwand
8

Alltagsintegrierte, spielerische (Sprach-)bildung an außerschulischen (Lern-)orten wird im Vielfalt stärken-Sommercamp großgeschrieben. Rund 70 Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache, mit und ohne Sprachförderbedarf werden eine Woche lang von eigens auf das Camp vorbereiteten Lehramtsstudierenden der Universität Paderborn begleitet und betreut. Sie beschäftigen sich mit den Themen rund um das jährlich wechselnde Motto. Das Sommercamp bietet die Möglichkeit, Kinder außerhalb der Schule in heterogenen Kleingruppen spielerisch sprachlich zu fördern und das interkulturelle Lernen anzuregen. Dies geschieht sowohl bei der Durchführung von Alltagsroutinen (gemeinsame Mahlzeiten, Busfahrten, Bastelstunden, Spiele usw.) als auch im Rahmen der Erkundung diverser Ausflugsziele der Stadt. In diesem Zusammenhang sind zahlreiche Kooperationen mit städtischen Institutionen und Sportvereinen sowie internen Einrichtungen der Universität entstanden. Unter diesen Voraussetzungen eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten, an diversen außerschulischen Orten situativ und erlebnisorientiert zu lernen. Darunter zu nennen sind Waldpark Haxtergrund, Paderquellgebiet mit den Wasserquellen und Spielplätzen, Paderborner Dom und Rathaus, Heinz Nixdorf Museumsforum, Graffiti-Werkstatt, Stadt- bzw. Kinderbibliothek sowie Räumlichkeiten und Sportanlagen der Universität Paderborn.

„Spazierend lernen“ – Historische Parks als öffentliche Lernorte in Weimar

Münch, Kirsten; Zühlsdorf, Felix

Stellwand
24

In Weimar sind historische Parkanlagen fester Bestandteil des Stadtbildes und des touristischen Marketings. Sie sind aber auch durch ihren ideengeschichtlichen Entstehungskontext eng mit anderen musealen Orten verknüpft. Als Lernorte treten sie allerdings im Vergleich zu den Dichterhäusern oder der Bibliothek in den Hintergrund. Dabei bieten sie jedoch handlungsorientierte und sinnliche Zugänge, die mittels museumspädagogischer Formate für Schüler_innen vielfältige Lernmöglichkeiten schaffen können.

Anhand exemplarischer Angebote der personalen, aber auch medialen und selbstentdeckenden Kulturvermittlung der Klassik Stiftung Weimar soll gezeigt werden, inwiefern sich der Park an der Ilm als Lernort und Ausgangspunkt in einem Netzwerk von öffentlichen Lernorten im Stadtraum positioniert. Damit verbunden sind auch folgende Fragen: Wie wird ein historischer Park zum Lernort? In welchem Zusammenhang steht er topographisch aber auch ideengeschichtlich mit anderen öffentlichen Lernorten und was kann hier verstanden werden? Welches Vorwissen benötigt ein solches Verständnis?

Davon ausgehend spielen auch konzeptionelle Überlegungen eine Rolle, etwa zum Verhältnis „öffentlicher“ Ort vs. begehbare Kunstwerk z.B. mit Blick auf Zugänglichkeit. Diese und weitere Fragen sollen am Poster diskutiert und ihre Übertragbarkeit auf andere Lernorte überprüft werden.

Berlebecks fliegendes Klassenzimmer - Die Zooschule der Adlerwarte Berlebeck

Nolding, Jana; Grotjohann, Norbert

Stellwand
37

Im Jahr 2019 feiert die Adlerwarte Berlebeck ihr 80-jähriges Bestehen. Um das Jubiläum zu würdigen und das Angebot der Adlerwarte zu erweitern, soll nun auf dem Gelände der Adlerwarte eine Zooschule eingerichtet werden.

Da sich diese noch im Aufbau befindet, sind bisher nur einige der geplanten Kurse durchgeführt worden. Erste qualitative Ergebnisse zur Umsetzung liegen vor und es können erste Optimierungen stattfinden, sodass ein Angebot für verschiedenste Lerngruppen geschaffen werden kann.

Vor Ort werden die Schüler*innen durch Mitarbeiter*innen der Zooschule betreut. Zu den jeweiligen Kursen gehört natürlich die Flugvorführung und eine anschließende Unterrichtsphase. Abschließend kann eine Führung durch die Anlage stattfinden, bei der auf die Lebensgeschichte der einzelnen Greife eingegangen wird. Die Kurse sind vorerst mit einer maximalen Dauer von vier Zeitstunden geplant und können somit, inklusive An- und Abreise, innerhalb eines Schultages realisiert werden. Bei Schulklassen mit längeren Anfahrtswegen kann dieser Zeitrahmen überschritten werden.

Im Rahmen einer Posterpräsentation werden wir das Konzept der neuen Zooschule und die ersten Ergebnisse der Testphase präsentieren.

Das Q.UNI Camp – außerschulisches Forschen und Entdecken open Air

Oertel, Jessica; Seiferheld, Maila; Denz, Cornelia

Stellwand
25

Das Poster zum Q.UNI Camp stellt die seit fünf Jahren bestehende praktische Umsetzung und die theoretische Hinführung des Q.UNI Camps dar. Sechs Wochen eröffnet die Q.UNI ihren alljährlichen Wissenschaftscampus, bei dem das eigene Forschungserlebnis verstärkt im Vordergrund steht – 2019 erstmals im Schlossgarten in Zusammenarbeit mit dem Lernort des Botanischen Gartens. Fernab von Noten und dem Klassenzimmer geht es um

Experimentieren, Tüfteln und Bauen. Zum Camp gehören eine interaktive Ausstellungswelt, eine Mitmachbaustelle, Stationen im Botanischen Garten und von Studierenden angeleitete Experimente und Seminare, welche in den verschiedenen Fachbereichen der WWU Münster konzipiert wurden: von der Biologiedidaktik, über die Germanistik bis hin zur Archäologie zeigt das Angebot einen bunten Fächer der verschiedenen Fachbereiche der Universität – welche damit ihrer Aufgabe des Transfers nachkommt und die Wissenschaft allen erfahrbar und transparent macht. Das Ziel der Tagung Forschen.Lernen.Lehren spiegelt das Angebot auf mehrdimensionale Weise wider, da dies sowohl die Devise der kleinen BesucherInnen aus Schulen und Kitas ist sowie die Verbindung mit der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung abbildet und letztendlich auf die Möglichkeit verweist, wissenschaftliche Forschungsprojekte im Rahmen des Q.UNI Camps zu realisieren.

Geowissenschaftliche Forschungsmethoden als didaktische Interventionen für Volksschulkinder am Lernort Natur

Oyrer, Susanne

Stellwand
38

Auf geologischen Exkursionen lernten Kinder aus sechs Schulklassen verschiedener Volksschulen (Primarstufe), darunter einer Integrationsklasse, in einem Kooperationsprojekt einer außerschulischen österreichischen Bildungseinrichtung geowissenschaftliche Forschungsmethoden kennen. In einem forschenden, partizipativen, selbstbestimmten Lernansatz wurden die Kinder mit geologischem Vorwissen und geländetauglicher Ausrüstung ausgestattet. Unter fachkundiger Unterstützung lernten sie, geologisch zu arbeiten und Geologische Phänomene in der Landschaft wahrzunehmen. Im Projekt wurden erdwissenschaftliche Forschungsmethoden eingesetzt (Geländearbeit, Kartierung, Probenahme, Hammer & Meißel, Kompass, Mikroskop). Im Lernprozess kommt auch der Natur eine bedeutende Rolle zu. Denn der erlebten Welt der Lernenden werden naturgemäße Grenzen gesetzt (Cornell, 2006; Rousseau, J.-J., 1975; Thoreau, 1971). Lernende werden von der Natur selbst solange zum Lernprozess gezwungen, bis eine realitätsbezogene Viabilität erreicht ist (Patry, 2014). Eine qualitative Begleitstudie stellt exemplarisch vor, inwieweit das Projekt einen Effekt auf lern- bzw. konzentrationsschwache Schüler/innen hatte, und inwiefern nachhaltiges Interesse an Gesteinen und generell an Forschung gefördert werden konnte. Es wird gezeigt, dass die tatsächlichen Forschungsmethoden Geländearbeit und Mikroskopie am Lernort Natur als Auslöser für forschende, selbstbestimmte Lernprozesse sehr gut geeignet sind.

Spielräume. Entdeckungs- und Erlebnisraum Landschaft

Pietsch, Stephan; Stintzing, Maximilian

Stellwand
39

In dem vom BMBF geförderten Projekt Spielräume – Entdeckungs- und Erlebnisraum Landschaft. erarbeitet das Leibniz-Institut für Länderkunde gemeinsam mit dem Praxispartner Naturpark Barnim Betaversionen digitaler Spielformate für schulische Kontexte. Hierbei sollen insbesondere die Vorteile des in Situ Lernens an außerschulischen Lernorten mit den Möglichkeiten digitaler Medien verschnitten und in Spielform gegossen werden. Ziel ist dabei die Entwicklung von Methoden spielerischer Wissensvermittlung, d.h. mit welchen Techniken und Mechanismen landeskundliches Wissen überhaupt spielerisch vermittelt werden kann.

Am Beispiel von zwei sich in Bearbeitung befindlichen Spielformaten zur alten Rieselfeldlandschaft in Hobrechtsfelde und zum Schiffshebewerk in Niederfinow möchten wir in unserer Posterpräsentation die im Projekt verfolgte Herangehensweise in Bezug auf digitale Spielerische Wissensvermittlung an außerschulischen Lernorten vorstellen. Hauptaugenmerk soll dabei insbesondere auf Spielmechaniken und -elementen, über die Schüler*innen gezielt an medial aufbereitete Lerninhalte herangeführt werden, liegen.

Entwicklung einer Interaktiven AR-Stadtführung zum Thema „100 Jahre Revolution und Rätezeit“ in München

Pleyer, Angelika

Stellwand
6

Das Projekt GeschichtePLUSdigital wendet sich an Lehramtsstudierende aller Schularten und möchte diese zu einer exemplarischen, fächerübergreifenden und praktischen Auseinandersetzung mit dem Thema digitale Medien in Verbindung mit historischem Lernen anregen. Im Rahmen des Projekts wurde über ein Jahr hinweg innerhalb eines interdisziplinären Teams eine AR („erweiterte Realität“) -basierte App entwickelt. Diese rankt sich inhaltlich um die Person des ersten bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner und möchte ausgehend von seiner Vita NutzerInnen (Jugendlichen und Erwachsenen) Einblicke in die komplexen Geschehnisse der Jahre 1918/19 geben. Unsere digital unterstützte Reise beginnt beim Kurt-Eisner-Bodendenkmal (Kardinal-Faulhaber-Straße), das die Stelle seiner Ermordung markiert, und endet an der Münchner Residenz, Symbol für die Abdankung des letzten bayerischen Königs. An vier Stationen können sich die Teilnehmenden selbstbestimmt und je nach Interesse zu verschiedenen Aspekten informieren. Per Tablet eingeblendete Quellen und Darstellungen lenken die Aufmerksamkeit auf relevante Orte, erläutern die Hintergründe zu wichtigen Personen sowie Ereignissen und zeigen deren Bedeutung für unsere Gegenwart auf. Spielerische und künstlerische Elemente (das virtuelle „Auffangen“ von Flugblättern oder der Besuch einer „schwebenden“ Galerie) sorgen auch für affektive Stimulation. Die App wurde bisher bei zwei Führungen vor Ort getestet und dabei vorwiegend positiv aufgenommen.

Lernwege zum Welterbe - Projekt zur UNESCO-Welterbe-Bewerbung der Stadt Augsburg

Richter, Andrea

Stellwand
26

Die Stadt Augsburg bewirbt sich für ihre historische Wasserwirtschaft um den Welterbetitel der UNESCO. In einem Kooperationsprojekt zwischen dem Lehrstuhl für Pädagogik und der Stadt Augsburg werden hierzu Inhalte des MINT-Bereichs mit kultureller Bildung auf dem relativ neuen Feld der Denkmalpädagogik verbunden.

Frühe Partizipation des heterogenen Adressatenkreises und Pretests am außerschulischen Lernort tragen zur Optimierung bei. Digitale Medien kompensieren denkmalschützerische Nutzungseinschränkungen im selbständigen Explorieren und erweitern im Sinn einer augmented reality den Blick auf die globale Wasserversorgung.

Die geschichtliche und technische Entwicklung der regionalen Wasserversorgung sowie die zugrunde liegenden physikalischen Phänomene werden in einer Arbeitsblattsammlung (Prinzip des task-based-learnings) und einer zugehörigen Experimentierkiste multiperspektivisch einem heterogenen SchülerInnenkreis von 8 bis 16 Jahren zugänglich gemacht. Die ortsunabhängig einsetzbare Kiste eignet sich besonders zur Vor- und Nachbereitung von Exkursionen zum außerschulischen Lernort und zum Einsatz bei öffentlichen Veranstaltungen.

Lehr-Lern-Labor „goAIX! – Glaubensorte erforschen“

Schmidt, Emanuel

Stellwand
18

Die zunehmende Diversität unserer Gesellschaft spiegelt sich besonders in der Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler in den Klassenzimmern wider. Um die unterschiedlichen Kulturen und Glaubensrichtungen ihrer Mitmenschen kennenzulernen, können die Lernenden deren Glaubensorte besuchen. Denn die Moschee, die Kirche, die Synagoge, der buddhistische oder hinduistische Tempel und viele andere erzählen die Geschichte(n) ihrer Gemeindeglieder und damit der kulturellen und religiösen Vielfalt Aachens. Indem Kinder und Jugendliche die Genese der verschiedenen Kulturen und Religionen kennenlernen und mit ihren Vertretern in Dialog treten, wird ein tolerantes Miteinander gefördert.

Q.UNI – Kinder und Jugend-Uni Münster: Uni-Atmosphäre von klein auf

Seiferheld, Maila; Oertel, Jessica; Denz, Cornelia

Stellwand
27

Die WWU Münster bietet Kindern und Jugendlichen mit der Q.UNI Kinder- und Jugend-Uni Münster ein bundesweit einzigartiges Programm. Von der Kinder-Uni bis zum Schnupperstudium, über Workshops, Seminar und Kindergeburtstage ist für alle Altersklassen etwas dabei. Damit möchte die WWU das Interesse und die Neugier für wissenschaftliche Phänomene wecken sowie Begeisterung für Wissenschaft und Forschung in allen Fächern fördern. Mit Hinblick auf das Ziel der Tagung ist dabei besonders die Schnittstelle zur ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung hervorzuheben, wovon bei der Q.UNI Studierende diverser Fachbereiche profitieren. Diesen wird durch das Projekt ermöglicht, Pflichtpraktika des Lehramtsstudiums an den außerschulischen universitären Lernorten der Q.UNI zu absolvieren, beispielsweise beim jährlich stattfindenden sechswöchigen Q.UNI Camp, aber auch bei den das ganze Jahr laufenden Angeboten der Q.UNI, wie den Forschungsgeburtstagen im Erlebnispark oder bei Q.UNI unterwegs, einem Angebot, das naturwissenschaftliche Experimente in Kindertageseinrichtungen und Flüchtlingsunterkünfte bringt. Das Poster stellt all diese Angebote der Q.UNI vor.

Das Potenzial des Regionalen Lernens 21+ für die Förderung der Berufsorientierung im inklusiven Geographieunterricht

Tiller, Christian

Stellwand
40

Im Jahr 2009 hat Deutschland mit der Ratifizierung UN-Behindertenrechtskonvention die Herausforderung angenommen, ein inklusives Bildungssystem zu schaffen. Aufgrund der noch immer nur in Ansätzen erfolgten wissenschaftlichen Durchdringung, erleben wir immer noch praktizierten inklusiven Unterricht, dem häufig eine entsprechende wissenschaftliche Fundierung und Ausbildungspraxis in der LehrerInnenbildung fehlt (Amrhein et al, 2014). In besonderer Weise gilt dies für den Bereich des außerschulischen Lernens.

Die Forschungsarbeiten zum Bildungskonzept des Regionalen Lernens 21+, dass für außerschulisches und handlungsorientiertes Lernen im Nahraum entwickelt und in verschiedenen Themenbereichen erprobt wurde, lassen vermuten, dass diesem Konzept auch für den inklusiven Unterricht ein hohes Potenzial innewohnt (Diersen & Flath, 2016).

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, die Gelingensbedingungen des inklusiven, außerschulischen Lernens in der Sekundarstufe I zu analysieren und zu beschreiben. Hierzu ist geplant, dass ein Lernangebot mit geographischen und fachübergreifenden Lerninhalten im Rahmen einer Betriebserkundung angeeignet wird.

Forschungsmethodisch wird auf ein zweistufiges empirisches Studiendesign zurückgegriffen, um mithilfe einer breit aufgestellten qualitativen und quantitativen Forschung die inklusiven Lernprozesse zu analysieren und dadurch die Qualitätsmerkmale inklusiven, außerschulischen Lernens zu identifizieren (Döring & Bortz, 2016).

Xponat. Die exponatsbezogene Methodendatenbank als Werkzeug für die Vermittlung im musealen Bereich

Vicentini, Alessandra; Slowiczek, Maximilian

Stellwand
28

Xponat ist eine Onlinedatenbank, die Methoden der Vermittlung im musealen Bereich anhand von beispielhaften Exponaten zeigt. Die Exponate sind über inhaltliche Schwerpunkte eines Objekts (Aspekte), museumspädagogische Methoden und Zielgruppen aufgeschlüsselt und über thematische Zusammenhänge (Kontexte) verbunden. Xponat richtet sich an alle, die in der Vermittlung tätig sein wollen oder sind: Anfänger, Erfahrene und Quereinsteiger. Ziel ist es, Anregungen für eine zielgruppenorientierte und methodisch abwechslungsreiche Vermittlung zu geben. Deshalb bieten die Vernetzungen in der Datenbank dem/der Nutzer/in verschiedene Möglichkeiten, um zu dem gewünschten Ergebnis zu kommen. Xponat ist ein Kooperationsprojekt der Bayerischen Museumsakademie, des Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrums der Museen Nürnberg und des Bundesverbandes Museumspädagogik. Gefördert wird es durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Das Plakat soll bei potenziellen Nutzer/innen – also Mitarbeitenden und Leitungen von Museen, Studierenden sowie Lehrkräften und pädagogischem Fachpersonal – Lust und Neugierde wecken, die Datenbank auszuprobieren. Das Erscheinungsbild des Plakats orientiert sich an unserer Website (www.xponat.net) und an unserem Flyer, den Sie hier beigefügt finden.

Zentrum für Bildung und Forschung an Außerschulischen Lernorten

Volz, Daniel; Risch, Björn; Schehl, Marie

Stellwand
29

An der Universität Koblenz-Landau existieren zahlreiche Lehr-Lern-Labore und weitere außerschulische Lernorte, an denen vielfältige Ziele verfolgt werden. Mit ZentrAL, dem „Zentrum für Bildung und Forschung an Außerschulischen Lernorten“, wurde eine wissenschaftliche Einrichtung an der Universität Koblenz-Landau gegründet, die die Potenziale der vorhandenen außerschulischen Lernorte optimiert und das Ziel verfolgt, die Aktivitäten und Ziele der außerschulischen Lernorte der Universität besser zu koordinieren und miteinander zu vernetzen, um so Synergieeffekte in Forschung und Lehre im Bereich der Lehrerbildung herzustellen. Neben der Förderung von Schülerinnen und Schülern – und damit der Wirkung in die Regionen der beiden Standorte Koblenz und Landau – stehen die drittmittelfähige bildungswissenschaftliche Forschung sowie die Weiterentwicklung der theoriegeleiteten, praxisnahen Ausbildung von Lehramtsstudierenden im Fokus von ZentrAL. Im Rahmen des Posterbeitrags wird die Einrichtung sowie ausgewählte Lehr-Lern-Labore der Universität Koblenz-Landau vorgestellt, das Leitbild der Vernetzungsarbeit dargestellt sowie ein Einblick in Forschungsprojekte von ZentrAL gegeben.

Spitze braucht Breite: Das Schülerforschungszentrum Jena - Ein MINT-Angebot zur Begabten- und Interessiertenförderung

Walther, Christina; Geitel, Lucas; Müller, Matthias

Stellwand
15

Die MINT-Begabtenförderung hat im deutschsprachigen Raum eine lange Tradition. Das Spektrum reicht dabei von Schülerarbeitsgemeinschaften an Schulen und erstreckt sich über längerfristige Förderprogramme, die von Universitäten angeboten werden, bis hin zur akribischen Trainings für die Teilnahme an internationalen Wettbewerben. Dem entsprechend können die Ziele und didaktischen Konzepte zwischen den Förderangeboten stark differieren. Vor dem Hintergrund des aktuellen Fachkräftemangels in den MINT-Berufen, ist es notwendig weitere Angebote für interessierte Schüler*innen zu schaffen, um der MINT-Begabtenförderung eine möglichst breite Grundlage geben zu können.

Exemplarisch soll auf dem Poster ein Konzept der MINT-Begabtenförderung und dessen Evaluation vorgestellt werden. Das Schülerforschungszentrum Jena ist ein vergleichsweise neues Konzept, das den didaktischen Ansatz des forschend-entdeckenden Lernens verfolgt.

Aus begabungstheoretischer Perspektive ist es wichtig, Evaluationskriterien zu bestimmen, deren Kenntnis zu einer differenzierteren Diagnostik und Förderung beitragen können. Die Erarbeitung etwaiger Kriterien verlangt einen ganzheitlichen Ansatz, der u.a. leistungsmotivationale Aspekte umfasst, die geschlechts- und begabungsspezifisch eventuell unterschiedliche Ausprägungen aufweisen. Diese können Bedingungsfaktoren für die differenzierte Förderung begabter und interessierter Lernender sein.

Lehr- und Lernprojekt in Kooperation mit dem Erzbischöflichen Diözesanmuseum Paderborn

Witschel, Verena

Stellwand
19

Auf Basis der seit 2015 bestehenden Kooperation der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Lothar van Laak (Institut für Germanistik, Universität Paderborn) mit dem Erzbischöflichen Diözesanmuseum Paderborn wurden seit dem Sommersemester 2017 mehrere Lehr-/Veranstaltungen durchgeführt, die mit den jeweiligen Ausstellungen in vielfältiger Weise vernetzt, sowohl fachwissenschaftlich als auch fachdidaktisch ausgerichtet waren und von Gesprächsabenden mit Gästen aus unterschiedlichen Bereichen der Geisteswissenschaft begleitet wurden. Durch die Theorie-Praxis-Verzahnung wurde Studierenden ein breites Spektrum für den Erwerb zusätzlicher Kompetenzen eröffnet, was sich in einem Angebot von neuen Formen der Leistungserbringung zeigte. Das Wissen, das die Studierenden durch Vorlesungen, Seminarinhalte, produktionsorientierten Workshops oder Kuratorenführungen erhielten, befähigte die TeilnehmerInnen zur kritischen Auseinandersetzung mit den Ausstellungen. Für die qualifizierte Teilnahme verfassten Studierende bspw. Blogbeiträge, eine Ausstellungskritik oder leiteten durch einen Gesprächsabend im Museum unter Einbezug der Öffentlichkeit. Die angebotenen Zugänge ermöglichten den Studierenden eine Transferleistung zwischen den literarischen und wissenschaftlichen Texten und der Inszenierung von Exponaten im musealen Raum. Unter fachdidaktischer Perspektive konzipierten Studierende u.a. einen Projekttag für eine Schulklasse und machten das Museum als außerschulischen Lernort wahrnehmbar.

Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten

Alphabetisches Register der Teilnehmer*innen

Liste der Teilnehmer*innen

Name	Institution	Beitrag	Raum
Adammeck, Christine	WWU Münster	W: Di, 15:00	SP 4, 106
Allbauer, Markus	Universität Oldenburg	V: Di, 15:00	SP 4, 109
Aziz, Ilona	Visuell kommunizieren	V: Di, 16:00	S 8
Baar, Prof. Dr. Robert	Universität Bremen	K: Mo, 16:30	Aula
Ballis, Prof. Dr. Anja	LMU München	V: Mi, 12:30	S 9
Balzer, Linda	Universität des Saarlandes	P: Mi, 14:45	Foyer
Battmer, Christine	Georg-August-Universität Göttingen, BLAB	V: Di, 11:30	SP 4, 109
Bauernschmitt, Susanne	Pädagogische Hochschule Heidelberg	V: Di, 12:30	SP 4, 201
Baumann, Theresa	WWU Münster	V: Di, 16:00	S 055
Baumann-Wehner, Moritz	Goethe Universität Frankfurt	P: Mi, 14:45	Foyer
Becher, Prof. Dr. Andrea	Universität Paderborn	V: Di, 12:30	S 9
Beck, Dr. Wolfhart	Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen	V: Di, 16:00	S 10
Bedehäsing, Jutta	Bergische Universität Wuppertal		
Bendick, Dr. Claudia	WWU Münster		
Berchem, Dr. David Johannes	Ruhr-Universität Bochum	V: Do, 12:30	S 8
Beyer, Lena	Uni Vechta	W: Mi, 11:30	SP 4, 106
Bickmann, Ilka	science2public e.V.	V: Di, 15:00	S 8
Blum, Dr. Bettina	Universität Paderborn und Landtag NRW für die Ausstellung "Briten in NRW"	V: Do, 11:30	S 10
Bockwoldt, Dr. Arne	Universität Flensburg	P: Mi, 14:45	Foyer
Bohmann, Lennart	Arbeitsstelle Forschungstransfer WWU Münster	P: Mi, 14:45	Foyer
Böttcher, Svenja	Kluterthöhle und Freizeit GmbH & Co. KG		
Breuer, Monique	Universität Paderborn	V: Di, 15:00	SP 4, 201
Brünenberg, Kerstin	Geomuseum der WWU		
Buchhester, Dr. Dörthe	Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung	V: Di, 12:30	S 055

Liste der Teilnehmer*innen

Name	Institution	Beitrag	Raum
Bunnenberg, Jun.-Prof. Dr. Christian	Ruhr-Universität Bochum	V: Di, 16:00	S 9
Castillo, Annemarie	Universität Vechta	V: Di, 11:30	SP 4, 108
Clausen, Dr. Simon	Europa-Universität Flensburg	P: Mi, 14:45	Foyer
Dalbkermeier, Antje	Kunstakademie Münster // Hochschule für Bildende Künste	V: Di, 11:30	Senatssaal
de Groot, Dr. Michaela	Dienstleistung Deutsch		
Derda, Mareen	Technische Universität Berlin	P: Mi, 14:45	Foyer
Derks, Dr. Heidrun	Varusschlacht im Osnabrücker Land - Museum und Park Kalkriese		
Diersen, Dr. Gabriele	Universität Vechta	V: Di, 11:30 W: Mi, 11:30	SP 4, 108 SP 4, 106
Draeseke, Thammo	Gustav-Stresemann-Institut e.V., Europäische Tagungs- und Bildungsstätte Bonn		
Duensing-Knop, Franziska	Institut für Sportwissenschaft	V: Di, 11:30	SP 4, 201
Emde, Oliver	Universität Kassel / Die Kopiloten e.V.	W: Mi, 11:30	SP 4, 108
Erdmann, Philipp	Stadtarchiv Münster		
Eschenfelder, Dr. Chantal	Städel Museum Frankfurt a.M.	K: Mi, 9:00	Aula
Eschrich, Dr. Ulrike	Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz	V: Do, 11:30	S 8
Fahrer, Dr. Sigrid	DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation	P: Mi, 14:45	Foyer
Feick, Dr. Diana	The University of Auckland	V: Do, 12:30	SP 4, 110
Fekete, Dr. Olga	WWU Münster	V: Mi, 12:30	SP 4, 110
Fothe, Prof. Dr. Michael	Friedrich-Schiller-Universität Jena	V: Di, 12:30	SP 4, 110
Frey, Prof. Dr. Michael	Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl	V: Di, 15:00	SP 4, 108

Liste der Teilnehmer*innen

Name	Institution	Beitrag	Raum
Fühner, Larissa	Institut für Didaktik der Physik WWU Münster	P: Mi, 14:45	Foyer
Funke, Theresa	Universität Kassel	V: Mi, 11:30	S 10
Gantenberg, Dr. Julia	Universität Bremen, Zentrum für Arbeit und Politik	V: Do, 11:30	S 9
Gausling, Pia	Universität Bielefeld	P: Mi, 14:45	Foyer
Glandorf, Johanna	WWU Münster, Institut für Didaktik der Geschichte		
Göhmann, Sarah	Universität Bremen	V: Do, 11:30	S 9
Gottschalk, Ines	Ruhr-Universität Bochum	P: Mi, 14:45	Foyer
Götz, Dr. Anna-Maria	Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland	V: Di, 11:30	S 10
Grasmück, Carmen	Regionalentwicklung Hunsrück-Hochwald e.V.		
Gravholt, Katrine Fleckner	Europa-Universität Flensburg	P: Mi, 14:45	Foyer
Gurjanow, Iwan	Goethe-Universität Frankfurt	W: Di, 15:00 V: Mi, 12:30 P: Mi, 14:45	SP 4, 107 SP 4, 201 Foyer
Hackenes, Franziska	LWL-Medienzentrum für Westfalen	V: Do, 11:30	Senat
Haider, Prof. Rosina	Private Pädagogische Hochschule Graz		
Hänke-Portscheller, Dr. Michaela Maria	Qua-lis NRW	V: Do, 12:30	S 10
Hecker, Maren	Universität Bayreuth		
Heitmann, Moritz	Institut für Didaktik der Geschichte, WWU Münster		
Hemmer, Prof. Dr. Michael	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	K: Di, 9:00 P: Mi, 14:45	Aula Foyer
Henke, Lisa	Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung	P: Mi, 14:45	Foyer
Henning, Susanne	Universität Siegen	V: Di, 15:00	SP 4, 201
Henrich, Dr. Nicole	Universität Koblenz-Landau, FB 1	V: Di, 12:30	SP 4, 108

Liste der Teilnehmer*innen

Name	Institution	Beitrag	Raum
Herrmann, Franziska	TU Dresden	V: Di, 16:00	SP 4, 110
Heß, Dr. Gilbert	YLAB- Geisteswissenschaftliches Schülerlabor der Georg-August-Universität Göttingen	V: Do, 11:30	SP 4, 108
Hoffmann, Prof. Jeanette	Technische Universität Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft	V: Di, 16:00	SP 4, 110
Höppner, Nils	Westfälische-Wilhelms Universität. Philosophisches Seminar		
Hundenborn, Sylvia G.	Universität zu Köln / Erzb. St. Ursula-Gymnasium	P: Mi, 14:45	Foyer
Jablonski, Simone	Goethe Universität Frankfurt	W: Di, 15:00 V: Mi, 12:30 P: Mi, 14:45	SP 4, 107 SP 4, 201 Foyer
Jäger, Dr. Kirsten	ZLB Duisburg-Essen		
Jäkel, Prof. Dr. Lissy	Pädagogische Hochschule Heidelberg Institut für Naturwissenschaften, Geogr und Technik, Ökogarten	V: Mi, 11:30	SP 4, 201
Janßen, Hanna	Technische Universität Dresden		
Juchler, Prof. Dr. Ingo	Universität Potsdam	V: Di, 15:00	S 10
Jungwirth, Dr. Martin	WWU Münster		
Kaiser, Dr. Tanja	TU Kaiserslautern Physische Geographie und Fachdidaktik	P: Mi, 14:45	Foyer
Kapler, Astrid	Europa Universität Viadrina	V: Mi, 12:30	S 8
Kaufmann, Dr. Margrit E.	Universität Bremen, Fachbereich 9, Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft	V: Di, 12:30	Senat
Kaundinya, Uta	Institut für Sportwissenschaft	V: Di, 11:30	SP 4, 201
Kedzior-De Santis, Dr. Karina Karolina	Hochschule Bremen	P: Mi, 14:45	Foyer
Kleinke, Corinna	Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)	V: Mi, 12:30	S 8

Liste der Teilnehmer*innen

Name	Institution	Beitrag	Raum
Knoblich, Dr. Luise	Arbeitsgruppe Biologiedidaktik, Friedrich-Schiller-Universität Jena	V: Di, 16:00	SP 4, 109
Koch, Prof. Dr. Corinna	WWU Münster	W: Di, 15:00	SP 4, 106
Köhler, Thomas	Geschichtsort Villa ten Hompel		
Komorek, Prof. Dr. Michael	Universität Oldenburg	K: Do, 9:00	Aula
Krampe, Laura-Marie	LWL-Medienzentrum für Westfalen	V: Do, 11:30	Senat
Kühne, Tino	Technische Universität Dresden	V: Mi, 11:30 P: Mi, 14:45	S 055 Foyer
Lehmeier, Derya	Bildungspartner NRW	W: Do, 11:30	SP 4, 106
Leinung, Silja	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	P: Mi, 14:45	Foyer
Lenz, Sabine	Wartburg-Grundschule / Kunstakademie Münster	V: Di, 11:30	Senatsaal
Lindau, Dr. Anne-Kathrin	Institut für Geowissenschaften und Geographie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	V: Do, 11:30 P: Mi, 14:45	SP 4, 109 Foyer
Luber, Laura	JLU Gießen, Institut für Geographie, AG Geographiedidaktik	V: Do, 12:30	SP 4, 109
Ludwig, Prof. Dr. Matthias	Goethe-Universität	W: Di, 15:00 V: Mi, 12:30 P: Mi, 14:45	SP 4, 107 SP 4, 201 Foyer
Mainz, Joakim	Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) Uni Köln	W: Di, 11:30	SP 4, 106
Marks, Jana	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	P: Mi, 14:45	Foyer
Marschnig, Dr. Georg	Universität Graz	V: Mi, 11:30	S 9
Mattstedt, Simone	WWU Münster		
Medebach, Dirk	Justus-Liebig-Universität Gießen	P: Mi, 14:45	Foyer

Liste der Teilnehmer*innen

Name	Institution	Beitrag	Raum
Meendermann, Dr. Karin	Wetf. Wilhelms-Universität, Institut für Politikwissenschaft	V: Di, 15:00	S 055
Melber, Marina	Point Alpha Stiftung	W: Di, 11:30	SP 4, 107
Mengeu, Jana	WWU Münster	V: Di, 16:00	S 055
Mergen, Dr. Torsten	Universität des Saarlandes	V: Di, 15:00	SP 4, 110
Messmer, Prof. Dr. Kurt	Pädagogische Hochschule Luzern Schweiz	V: Di, 15:00	S 9
Metz, Klaus-Henning	WWU Münster		
Meurel, Melissa	Institut für Didaktik der Geographie, Westfälische-Wilhelms Universität Münster	P: Mi, 14:45	Foyer
Misterek, Julia	Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz	V: Do, 11:30	S 8
Mochalova, Dr. Maria	Universität Paderborn	P: Mi, 14:45	Foyer
Mosbach, Johanna	Forschungsinstitut Bildung Digital (FoBiD) □ Universität des Saarlandes	W: Mi, 11:30	SP 4, 107
Müller, PD Dr. Mario	Stiftung Schulmuseum Hildesheim	V: Di, 12:30	S 055
Müller-Champrenaud, Stefan	Zukunft-Umwelt-Bildung, Bonn	V: Di, 11:30	S 9
Münch, Kirsten	Klassik Stiftung Weimar	P: Mi, 14:45	Foyer
Murkowski, Christian	Forschungsinstitut Bildung Digital	W: Mi, 11:30	SP 4, 107
Must, Dr. Thomas	Universität Bielefeld		
Nachtigäller, Ulrike	WWU Münster		
Nickel, Oliver	Gedenkstätte Stalag 326 (VI K) Senne	V: Di, 12:30	S 9
Niethammer, Prof. Manuela	TU Dresden	V: Mi, 11:30	S 055
Nolding, Jana	Universität Bielefeld	P: Mi, 14:45	Foyer
Novak, Magdalena	Leibniz-Institut für Wissensmedien	V: Mi, 12:30	Senat

Liste der Teilnehmer*innen

Name	Institution	Beitrag	Raum
Oertel, Jessica	Q.UNI - Kinder-und Jugenduni der WWU Münster	P: Mi, 14:45	Foyer
Ossendoth, Dagmar			
Ott, Univ.-Prof. Christine	LMU München	V: Di, 16:00	Senat
Oyrer, Dr. Susanne	Pädagogische Hochschule der Diözese Linz	P: Mi, 14:45	Foyer
Penrose, Dr. Virginia	TU Braunschweig, Institut für Erziehungswissenschaft, Abt. Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik		
Pieper, Martin	Universität Bielefeld		
Pietsch, Stephan	Leibniz-Institut für Länderkunde	P: Mi, 14:45	Foyer
Pleyer, Angelika	LMU München	P: Mi, 14:45	Foyer
Plietker, Alena	Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung der Universität zu Köln	W: Di, 11:30	SP 4, 106
Pusch, Dr. Alexander	Institut für Didaktik der Physik	P: Mi, 14:45	Foyer
Quiter, Lisa	Schulamt für die Stadt Münster: Kompetenzteam Münster (Lehrerfortbildung)		
Rawohl, Matthias	Institut für Didaktik der Geographie	P: Mi, 14:45	Foyer
Regener, Kai	Freies Christliches Gymnasium Düsseldorf	V: Mi, 11:30 P: Mi, 14:45	S 8 Foyer
Richter, Prof. Dr. Andrea	Universität Augsburg	V: Mi, 12:30 P: Mi, 14:45	S 10 Foyer
Roggenkamp, Prof. Dr. Antje	WWU Münster	V: Mi, 11:30	Senat
Rosendahl, Nadine	Institut für Didaktik der Geographie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster		
Rottmann, Karin	Museumsdienst Köln	V: Mi, 11:30	S 062
Rozenberg, Dr. Magdalena	Universität Gdansk	V: Do, 11:30	SP 4, 110

Liste der Teilnehmer*innen

Name	Institution	Beitrag	Raum
Rymarczyk, Prof. Dr. Jutta	Pädagogische Hochschule Heidelberg	V: Mi, 11:30	S 062
Sansour, Dr. Teresa	Pädagogische Hochschule Heidelberg	V: Di, 12:30	SP 4, 201
Satilmis, Ayla	Universität Bremen	V: Di, 12:30	Senat
Scheidig, Dr. Falk	Pädagogische Hochschule FHNW	V: Do, 12:30	S 9
Schilling, Katharina	WWU Münster		
Schlote, Jana	Rheinisch-Bergischer Kreis // KulturScouts Bergisches Land		
Schlutow, Dr. Martin	Institut für Didaktik der Geschichte, Westfälische Wilhelms-Universität Münster		
Schmidt, Emanuel	Institut für Politische Wissenschaft (IPW) Didaktik der Gesellschaftswissenschaften	P: Mi, 14:45	Foyer
Schmitz, Wiebke	Institut für Ökonomische Bildung Oldenburg	V: Mi, 11:30	SP 4, 110
Schnur, Katharina	Technische Universität Kaiserslautern	P: Mi, 14:45	Foyer
Scholz, Marion	Bezirksregierung Münster		
Schopphoff, Corinna	WWU Münster	V: Di, 16:00	S 055
Schulze, Christine Ulrike	Schülerforschungszentrum Jena		
Schwanke, Katrin	Lehrstuhl Fremdsprachendidaktik, FAU Erlangen-Nürnberg	V: Do, 12:30	SP 4, 201
Seiferheld, Maila	Q.UNI Kinder- und Jugend-Uni Münster	P: Mi, 14:45	Foyer
Selle, Simona	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg - Didaktisches Zentrum - Zentrum für Lehrkräftebildung		
Siedenbiedel, Dr. Catrin	Universität Kassel	W: Do, 11:30	SP 4, 107

Liste der Teilnehmer*innen

Name	Institution	Beitrag	Raum
Slowiczek, Maximilian	Museumspädagogisches Zentrum	P: Mi, 14:45	Foyer
Stallony, Marc Oliver	Arbeitsstelle Forschungstransfer	P: Mi, 14:45	Foyer
Stein, Prof. Dr. Martin	WWU Münster		
Stintzing, Maximilian	Leibniz-Institut für Länderkunde	P: Mi, 14:45	Foyer
Stroth, Dr. Christiane	MExLab Physik, Universität Münster	V: Di, 11:30	S 055
Theile, PD Dr. Elke	Universität Duisburg-Essen - Institut für Berufs- u. Weiterbildung		
Thein, Prof. Dr. Christian	WWU Münster - Philosophisches Seminar	V: Di, 12:30	S 10
Tiller, Christian	Universität Vechta, ISPA	W: Mi, 11:30 P: Mi, 14:45	SP 4, 106 Foyer
Tomasek, Dr. Stefan	Universität Würzburg	V: Di, 12:30	SP 4, 109
Tröster-Mutz, Stefan	Universität Oldenburg / Universität Osnabrück	V: Di, 11:30	SP 4, 110
Tuchan, Petra	WWU Münster		
Vicentini, Alessandra	Museumspädagogisches Zentrum München	P: Mi, 14:45	Foyer
Volz, Daniel	ZentrAL, Universität Koblenz-Landau	P: Mi, 14:45	Foyer
von Au, Dr. Jakob	Gymnasium Englisches Institut; Pädagogische Hochschule Heidelberg		
von Roux, Dr. Yvonne	Leibniz Universität Hannover, IDN	V: Do, 12:30	SP 4, 108
Wagensonner, Thomas	Visuell kommunizieren	V: Di, 16:00	S 8
Walke, Dr. Jutta	WWU Münster		
Walpuski, Dr. Silke	Landesinstitut NRW		
Walther, Dr. Dr. Christina	Schülerforschungszentrum Jena	P: Mi, 14:45	Foyer
Weggebakker, Antonia	Bildungspartner NRW	W: Do, 11:30	SP 4, 106

Liste der Teilnehmer*innen

Name	Institution	Beitrag	Raum
Weinhold, Andreas	Bildungspartner NRW	V: Di, 15:00 W: Do, 11:30	Senat SP 4, 106
Weitekamp, Saskia	WWU	V: Di, 15:00	S 055
Wesselmann, Dorothee	Berufskolleg Stolberg		
Willenberg, Nicola	Arbeitsstelle Forschungstransfer, WWU Münster		
Winklhöfer, Dr. Christian	WWU Münster, Institut für Didaktik der Geschichte	V: Di, 12:30 V: Di, 15:00	S 8 S 055
Witschel, Verena	Universität Paderborn	P: Mi, 14:45	Foyer
Wolbring, Dr. Fabian	Universität Duisburg-Essen	V: Do, 12:30	Senat
Wüstner, Helmut	Universität Vechta	V: Di, 11:30	SP 4, 108
Zühlsdorf, Felix	Klassik Stiftung Weimar	P: Mi, 14:45	Foyer

Alle wichtigen Infos unter:

www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/thewiderview2019



Kontakt:

ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG DER
UNIVERSITÄT MÜNSTER

Hammer Straße 95

48153 Münster

Tel: +49 251 83-32542

E-Mail: tagungen.zfl@uni-muenster.de